

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 84. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 28-31.

## Hindenburg Chef des deutschen Generalstabs.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Berlin: Das „Wolff-Bureau“ meldet:

Se. Majestät der Kaiser hat durch allerhöchste Kabinettsordre vom heutigen Tage den Chef des Generalstabs des Feldheeres General der Infanterie v. Falkenhayn zwecks anderweitiger Verwendung dieser Stellung enthoben. Zum Chef des Generalstabs des Feldheeres hat Se. Majestät den Generalfeldmarschall von Benedekdorff und von Hindenburg ernannt, zum ersten Generalquartiermeister Generalleutnant v. Ludendorff unter Beförderung zum General der Infanterie.

## Berichte unseres Generalstabs

Angriff Sr. Maj. Schiff „Almos“ auf die militärischen Anlagen von Turn-Severin. — Die Rumänen an den Uebergängen des Grenzgebietes überall blutig zurückgewiesen. — Vorgeschoebene Abtheilungen vor starken Umfassungskolonnen die zugewiesenen Stellungen bezogen. — Zusammenbruch eines russischen Angriffes bei Szekelwo. — Abgeschlagene Angriffe der Italiener gegen die Cauriol-scharte und die Cima di Cece. — Der Cauriolgipfel vom Feinde besetzt. — Andere Vorstöße der Italiener abgewiesen.

(Amtlicher Bericht.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Sr. Maj. Schiff „Almos“ zerstörte durch Feuer bei Turn-Severin militärische Anlagen. An allen Uebergängen der 600 Kilometer langen ungarisch-rumänischen Grenzgebirge sind unsere Grenzsicherungsgruppen ins Gefecht gekommen. Der Feind holte sich, wo er auf unsere Bataillone stieß, blutige Köpfe, namentlich nordöstlich von Orsova, bei Petrozseny, im Gebiet des Vöröstoronh-Passes, auf den Höhen südlich von Brassó, auf denen das tapfere Székler Infanterieregiment Nr. 82 heimischen Boden verteidigte, und im Szegegyvárgebirge.

Nur das weite Ansholen stärkerer rumänischer Umfassungskolonnen vermochte unsere vorgeschobenen Abtheilungen zu veranlassen, rückwärts angelegte und planmäßig zugewiesene Stellungen zu beziehen.

In der Bukowina und in den galizischen Karpathen keine besonderen Ereignisse. Bei den gestern gemeldeten Kämpfen nördlich von Mariampol wurden über hundert Mann und ein Maschinengewehr

eingebracht. Südlich von Zborow verteilten unsere Truppen russische Annäherungsversuche durch Gegenstoß.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Bei Szekelwo brach ein russischer Angriff in unserem Artilleriefener zusammen. Bei Rudka-Czeremiszeje kam es zu Infanteriekämpfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Thätigkeit des Feindes ist an mehreren Frontabschnitten lebhafter geworden. Unsere Stellungen auf den Fassaner Alpen stehen unter andauernd starkem Geschützfeuer. Angriffe gegen die Cauriol-scharte und die Cima di Cece wurden abgeschlagen. Der Cauriolgipfel fiel nach hartem Kampfe in Feindeshand. An der Dolomitenfront scheiterten mehrere Vorstöße der Italiener gegen unsere Aufreihstellung. Im Blödenabschnitt und an der Küstentländischen Front zwischen dem Col Santo und dem Novavas versuchte feindliche Infanterie an mehreren Stellen mit kräftiger Artillerieunterstützung vorzugehen. Diese Versuche wurden überall vereitelt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Donauflottille schoß die Petroleumraffinerie bei Giurgiu in Brand.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

## Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Blutig gescheiterte Angriffe der Engländer zwischen Thiepval und Pozieres. — Französische Angriffe zwischen Thiamont und Fleury, sowie beim Bergwalde im deutschen Feuer zusammengebrochen.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Abschnitten der Front machte sich eine erhöhte Feuerthätigkeit des Feindes bemerkbar. Im Somme- und Maasgebiet nahm der Artilleriekampf wieder große Festigkeit an. Nördlich der Somme wiederholten sich die mit erheblichen Kräften unternommenen englischen Angriffe zwischen Thiepval und Pozieres. Sie sind blutig gescheitert. Zum Theile führten sie zum Nahkampf, der nördlich von Ovillers mit Erbitterung fortgesetzt wird. Mehrere Handgranatengriffe wurden am Delville-Wald und südöstlich Guilleumont abgewiesen. Rechts der Maas griffen die Franzosen zwischen dem Werke Thiamont und Fleury, sowie im Bergwalde an. Im Feuer der Artillerie, der Infanterie und Maschinengewehre brachen die Angriffswellen zusammen. Schwächere feindliche Vorstöße südlich und südöstlich von St. Mihiel blieben ohne Erfolg.

Drei feindliche Flugzeuge sind im Luftkampfe abgeschossen, und zwar eines südlich Arras, zwei bei Bapaume, ein viertes fiel

südlich St. Quentin unversehrt in unsere Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.

An einzelnen Stellen war die Feuerthätigkeit etwas lebhafter. Westlich des Stochod bei Rudka-Czeremiszeje kam es zu Infanteriekämpfen. Nördlich des Dnjesters wurden bei Abwehr schwacher russischer Angriffe über hundert Gefangene gemacht. In den Karpathen fanden Zusammenstöße mit russisch-rumänischen Vortruppen statt. Bei Bursztyn (an der Onila Lipa) wurde ein russisches Flugzeug im Luftkampfe zur Landung gezwungen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

## Der Krieg gegen Rumänien.

— Telegr. unseres Kriegsberichterstatters. — (Vom Kriegspresquartier genehmigt.)

Kriegspresquartier, 29. August. Der Krieg gegen unseren neuesten Feind, gegen Rumänien, setzte mit der Thätigkeit unserer Donauflottille ein. Die Husaren der Donau, wie Kapitän Olaf Wulf, der tapfere Kommandant des Monitors „Lemes“, unsere grauen, schnell fahrenden Monitore nannte, haben den großen Donaustrom durchsucht, um wie der Mäh dort auf den Feind niederzufahren, wo derselbe dies am wenigsten erwartet hatte: weit von unserer Grenze, tief unten an der Donau, bei Giurgevo. Giurgevo liegt an der Donau, am Endpunkte der Bahnlinie Bularest-Russchal, welche letzteres der Stadt Giurgevo gegenüberliegt. Giurgevo ist der Hafen von Bularest. Unser tollkühner Monitor hat hier in Giurgevo die große Petroleumraffinerie in Brand geschossen. Ein anderer nicht minder tollkühner Monitor, der „Almos“, hat in Turn-Severin mehrere militärische Objekte in Trümmer geschossen und in der Stadt Turn-Severin eine riesige Panik hervorgerufen.

Natürlich ist auch die rumänische Armee, die sich lange genug auf den Verrath vorbereitet hatte, nicht unthätig geblieben und an der 600 Kilometer langen siebenbürgischen Grenze an allen Gebirgspässen gleichzeitig in Aktion getreten. Der Kampf hier nimmt den Charakter des Gebirgskampfes an, mit allen Vortheilen und Nachtheilen. Trotz gänzlich verlaufener kleinerer Gefechte haben wir unsere vorgeschobenen Abtheilungen in weiter rückwärts vorbereitete Stellungen zurückgenommen, um der bei dem dortigen Terrain immerhin möglichen Umgehung durch den Feind auszuweichen. An mehreren Stellen haben sich bereits hartnäckige Kämpfe entwickelt, so auf den Bergspitzen von Szegegyvár und auf den Bergen der südlichen Pässe. Ganz besonders auf dem nach Brassó führenden Gebirgspass kam es südlich Brassó mehrmals zu Zusammenstößen. Das tapfere Székler Infanterieregiment Nr. 82, welches sich schon im vorigen Jahre in den Karpathen ausgezeichnet hatte, verteidigt hier den vaterländischen Boden mit erbitterter Entschlossenheit.

H. B.

Der Krieg mit Rumänien.

Es ist eine natürliche Sache, daß Derjenige, der dem Genossen, mit dem er auf der Straße eine lange Zeit gegangen ist, in den Rücken fällt, im ersten Augenblick im Vortheile ist gegenüber dem Verrathenen. Rumänien war dreißig Jahre lang dem Dreibund attached, war dreißig Jahre lang durch feierlichen Vertrag Allirter Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Als der Weltkrieg ausbrach, wäre Rumänien im Sinne seines Vertrages verpflichtet gewesen, in Treue an unserer Seite zu bleiben und Schulter an Schulter mit uns zu stehen im Kampfe gegen unsere Feinde. Rumänien aber hat genau so wie Italien gehandelt. Es hat nicht nur die Verpflichtungen des Bündnisses nicht erfüllt, sondern ist von allem Anfang an darauf ausgegangen, uns heimtückisch zu überfallen in einem ihm passenden Augenblick. Wir haben dies kommen sehen und waren auch auf diesen Verrath gefaßt. Wir wußten, daß an der ungarischen Grenze in den transylvanischen Alpen ein neuer Feind lauerte, der sich noch die Maske eines Neutralen vorgebunden hatte. Nun ist diese Maske verschwunden, und wir sind keineswegs überrascht. Aber wir wollen auch nicht leugnen, daß wir, von übermächtigen Feinden an riesigen Fronten belagert und angegriffen, im ersten Momente auch dem neuen, mit frischen Kräften herangeschickenen Gegner nicht sogleich die gebührende Abfuhr zutheil werden ließen.

Unsere Armeen haben sich wohl schon in den ersten Kampftagen des Krieges mit Rumänien neuen Lorber erworben. Sie haben den Rumänen, die im selben Augenblick, da der rumänische Gesandte in Wien erst die Kriegserklärung überreichte, in den Grenzpfaffen schon die Ueberfälle ausführten, einen warmen Empfang bereitet, von dem die rumänische Kriegsgeschichte nur mit Grauen reden wird. Die Verluste der Angreifer waren empfindliche, und es war dies auch die vorläufige Hauptaufgabe unserer Truppen. Es gilt vor Allem, den neuen, mit Uebermacht aufretenden Feind so viel als möglich zu schwächen und unsere eigenen Kräfte ebenfalls so viel als möglich zu schonen. Die Feinde sind überall, wo sie auf unsere Truppen stießen, geschlagen worden. Dazu allerdings erforderte es die Weisheit einer Strategie, die sich nicht an Werthe des Augenblicks klammert, sondern die Zukunft vor Augen hat, dem Feinde die schwer zu verteidigenden Gebietsstreifen vorübergehend zu überlassen. Es

ist schmerzlich, Theile des Landes, die unserem Herzen theuer sind, dem Feinde ausgeliefert zu wissen. Aber es ist ein Trost, daß diese harte Nothwendigkeit nur für den Augenblick eintritt; und wir Alle fühlen, daß nichts verjäumt wird, um die Reparatur ebenso schnell als gründlich zu besorgen. Der kompetenteste Faktor, Ungarns Ministerpräsident Graf Stephan Tisza, hat heute vor einem Ausschuß des Magnatenhauses die Erklärung abgegeben, daß wir in vollem Einvernehmen mit unseren Allirten jede nur denkbare Maßregel ergriffen haben, um den rumänischen Einbruch zu paralyziren. Wir haben die sichere Hoffnung, daß in kurzer Frist auf den Schlag der Gegen Schlag folgen wird und daß die Rumänen ihren schmählichen Verrath an ihren Bundesgenossen, für den sie im ersten Augenblick noch Erfolge einzuharfen scheinen, am Ende noch theuer genug bezahlen werden.

Der ganze Verlauf dieses Krieges ist in dieser Beziehung lehrreich und trostreich. Jedermann weiß, daß wir einer ungeheuren Uebermacht gegenüberstehen und daß es selbstverständlich nicht immer möglich war, dieser Uebermacht überall zu trotzen. Dennoch haben wir auf fast allen Fronten nicht blos einen von unseren Feinden, sondern auch von den Neutralen und selbst von unseren Freunden kaum erwarteten heroischen Widerstand zu leisten vermocht, sondern auch unsere Gegner Schläge zugefügt, den Russen Niederlagen bereitet, sind tief ins russische Land vorgedrungen, haben den Italienern Niederlagen bereitet, die sie niemals werden vergessen können, haben Serbien und Montenegro vernichtet, haben zur See uns behauptet und in den Lüften Siege errungen über die italienischen Krieger. Mit Rumänien stehen wir erst seit zwei Tagen im Kampfe, wir haben sie die Wucht unserer Fäuste nur in einigen wenigen Zusammenstößen fühlen lassen, aber auch mit ihnen werden wir noch zu einer größeren Abrechnung gelangen, und wir vertrauen unserer Führung, der Tapferkeit unserer auf so vielen Schlachtfeldern bewährten Armeen und der Treue und der Mitarbeit unserer Verbündeten. Die Feinde sind jetzt auch an jenem Streifen unserer Grenzen, der bisher noch nicht in Mitleidenschaft gezogen war. Wir werden auch diese Prüfung überstehen, auch diesen Kampf, der im wahrsten Sinne des Wortes ein Kampf für Ungarns Ehre, Freiheit, Unabhängigkeit und Unantastbarkeit ist, Sieger bleiben. Der Raubgier setzen wir unsere Kraft, dem

Verrath unsere Einigkeit entgegen. Wer sollte da nicht des endlichen Triumphes sicher sein?

Hindenburg — Generalfeldmarschall!

Wechsel in der obersten Heeresleitung Deutschlands. — Rücktritt Falkenhayns.

In vorgerückter Nachmittagsstunde meldet das Berliner „Wolff-Bureau“ amtlich, daß Generalfeldmarschall v. Hindenburg an Stelle Falkenhayns zum Chef des deutschen Generalstabes ernannt worden ist.

Der Abgott der ganzen deutschen Armee, der ruhmvoll und lorberbekränzte Führer der gegen Rußland erfolgreich kämpfenden verbündeten Truppen, der Mann, der durch seine Alles übertragenden Siege den Stein ins Rollen brachte, der Rußlands Allmacht verschwinden ließ, ist nunmehr an die Stelle gerückt, die seinem Genius am besten entspricht und an der er sein großes Feldherrntalent über die Gesamtunternehmungen der deutschen Wehrmacht erstrahlen lassen kann. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Erhebung des Bezwingers Rußlands auf die erste verantwortliche Stelle der ganzen deutschen Armee von geradezu überwältigender Wirkung auf die weitere Kriegführung nicht nur der reichsdeutschen Wehrmacht, sondern auch der mit ihr im Waffenbunde kämpfenden übrigen Staaten sein wird. Generalfeldmarschall v. Hindenburg nimmt seinen bewährten Generalstabschef v. Ludendorff auch in seinem neuen Wirkungskreis als Mitarbeiter mit. Es ist eine besonders aussichtsreiche Verfügung, einen so eminent bewährten Mann der That an die Stelle zu setzen, von wo aus er alle Handhaben und Möglichkeiten zur Verfügung hat, den verbündeten Armeen neue Wege zu neuen Erfolgen zu eröffnen.

Dieser Wechsel in der obersten deutschen Heeresleitung verdient auch von anderer Gesichtspunkte besondere Beachtung. Bekanntlich stand zu Beginn des Krieges ein Wolke an der Spitze der obersten deutschen Heeresleitung, der kurz vor der Schlacht an der Marne seinen Abschied nahm. In seine Stelle trat damals Falkenhayn, der frühere Kriegsminister, der nunmehr seine Stellung Hindenburg überließ. Man sieht hieraus, wie wenig Empfindlichkeiten in Deutschland für Personalwechsel wenn auch so verantwortungsvoller Stelle vorhanden sind, sobald es sich um höhere Interessen handelt. Da Hindenburgs Persönlichkeit auch mit unserer Armee so eng ver-

Wenn wir erwachen...

— Gedankenstücke. — (Original - Heftlein des „Neues Pester Journal“) — Von Milo Boh.

Manchmal gibt es eine müßige Stunde, in der uns das Verlangen nach unserem alten Leben mit Uebermacht erfaßt. Dann wollen wir heim in Ruhe, zurück ins Behagen. In solchen Momenten hilft kein Strahlen der Seele, kein Flüstern des Aug argumentirenden Verstandes, der ein Programm herrechnet, von dem wir nicht lassen dürfen um unseres Heiles willen, wenn er auch goldene Zukunftsbilder in haar ausgemünzten Thatfachen vor uns hinstellt, und kühe, willensbegeisterte Kraft, die uns noch immer über schlimme, ewiglange Tage hinausgetragen hat, kann mit ihren starken, berauschenden Worten nicht an uns heran. In solcher Stunde der Erschöpfung, in der wir alles heroische Mahnen nur wie von weit her vernehmen, da hat uns das trivialste Menschengefühl wieder und übermannt uns mit Erinnerungsgenen aus einer Zeit des gefahrlosen und gemächlichen Seins, zieht uns hin und möchte uns ein weiches Anstehen bereiten, ein Schauen in leere Ereignislosigkeit, in Stunden und Wochen nichts enthalten als den Genuß lieblicher Gepflegtheit, sorgloser Alltäglichkeit, gewohnter Arbeit mit dem bischen unbedeutenden Mergel und unbeschwerter Feierabend im Kreise derer, die zu uns gehören, mit denen wir verwachsen sind, die zu uns gehören, mit denen wir verwachsen sind, die zu uns gehören... Heimath unserer Vergangenheit, in der wir so oft verdrossen und dankbar waren, wir rufen dich, wenn wieder einmal unsere Nerven schachtmatt gesetzt sind! Und eines brennt am hellsten über allem Denken und Spinnen — verführerischen Bildern, die

vorüberziehen: Daß wir nicht begreifen, wie wir so viel Zeit ungenutzt vergießen und verthun konnten, und daß wir einst — wann wird es sein, und wer wagt es mit einigem Zug, das Ende vorherzusagen? — geizen wollen mit jedem Augenblick, der uns geschenkt wird, und in schrankenloser Freude aller winzigen Minuten inne werden, die bisher achlos vergeudet wurden. Merkwürdige Menschennatur, in der soviel Widersprüche gegen einander sind, die so arnfeilig bescheiden zu sein vermag und so schrankenlos unbefriedigt, daß sie immer höher und höher greifen möchte, bis sie ins Leere faßt und an sich selber verzweifelt, um dann nach schwerem, marktvollem Herabstürzen tief unten beglückt zu sein mit alledem, was zum Primitivsten gehört, mit ein bischen Sonne und animalischem Behagen. Dieses betrachte Menschenherz, das nur relative Maßstäbe kennt, das den Besitz geringschätzt und nur Befriedigung findet, wenn es einige Grade in der Skala des Strebens hinaufflimmen kann, egal auf welchem Theilstrich des Erfolges angelangt ist, es ist nicht zu befehlen in seiner Thorheit. Nun glückt es nach dem wirbelnden Tronnenschlag, zu dem alle Pulse pochen, in mancher heimlichen Stunde, in einer müden Anwandlung nach Sturmlosigkeit, möchte alle Größe für ein Almosen der Stille hergeben. Wollte man es in Musik ausdrücken, dann fände man im Suchen den Klang eines alten Liedes aus wenigen Tönen, die ein wenig traurig aus Vergangenen kommen, aus schlummernden Stuben mit altmodischen Möbeln, die nicht vom Plaque gerückt wurden seit vielen Jahren und zwischen denen die Zeit ungezählt und ungewogen hingetraumt hat. Es ist ein altes Volkslied von ergreifender Schlichtheit, in der etwas von der unausrottbaren menschlichen Melancholie mitschwingt, in der wir am Erlebten

haften und beginnt mit den Worten: „Lang, lang ist's her...“

Einnmal werden wir erwachen. Ja, man kann es wohl so nennen. Es wird ein Tag kommen, an dem wir uns die Augen reiben werden, wie nach langem, wildunruhigen Schlaf. Schwer wird er in allen unseren Gelenken liegen, dieser harte Schlummer, der uns so tief hinabgezogen hat in grauenhaft bewegten Träumen. Denn so werden wir es ansehen. Der letzte Janfarenton wird verklingen und eine wunderbare Bestimmung wird bei uns eintreten. Wir werden unserer eigenen Seele einen festlichen Besuch machen, in uns selbst nach dem Rechten sehen, aufräumen, zurechtlegen, was verwildert ist und durcheinander kam. Waren wir denn nicht immer selten Gast bei uns selbst. Manche kommen ja ihr ganzes Leben nicht dazu. Immer nur leben sie nach außen hin, für die Anderen, hören sich nur im Gespräch, haben nie Zeit, um mit sich ins Reine zu kommen, Ordnung zu machen, und ihrer eigenen Stimme zu lauschen, der anderen, nicht der, die für die Welt deklamirt, Geschäfte ermöglicht, vorwärtsbringt, sondern die völlig ungekannt, unser innerstes Wesen kundgibt, die aber verdrängt und unterdrückt ist. Der Tag wird kommen, an dem wir sie suchen werden, um uns an ihr aufzurichten.

„Was werden wir thun, wenn einmal der Friede kommt?“ Wie oft kann man dieses Wort hören, eine Frage, die heute noch recht müßig ist, denn es gibt noch sehr viel zu schaffen bis dahin. „Ich werde mich ins Bett legen und zwei Wochen lang bei fest verhängten Fenstern nichts als hinträumen“, meint einer meiner Freunde. Er ist der sensibelste unter uns. Andere denken an Erzfesse, wollen einbringen, was sie verjäumt haben, hinopfern mußten, möchten das Leben in einigen

Wer sollte da sein?

abscheuliches Deutschland.

det das Ber- Generalfeld- Falkenhayn's es ernannt

Armee, der der gegen verbündeten Alles überbrachte, der ist nun Genies am großes Feld- nehmungen lassen kann. Erhebung ste verant- n deutschen r Wirkung der reichs- mit ihr im taaten seit urg nimmt Ludendorff als Mit- sichtsreiche ten Mann wo aus er Verfügung e zu neuen

deutschen in Gefichts- h stand zu Spitze der kurz vor nied nahm. ham, der eine Stel- t hieraus, chland für wortungs- s sich um rg's Per- eng ver-

lang, lang man kann mmen, an wie nach wird er in Schlum- trauenhaft ir es an- ungen und einführen. festlichen ten sehen, ist und ot immer en ja ihr t sie nach im Ge- Reine zu eigenen t, die für vorwärts- innerstes terdrückt ie suchen

mal der es Wort üchtig ist, s dahin. Wochen als hin- ist der Erzeffe, en, hin- einigen

knüpft ist und auch bei uns die größten Sympathien und wahre Volkstümlichkeit besitzt, wird seine jetzige Berufung allseitige Befriedigung und Freude auslösen.

**Ein offiziöser Kommentar zur Ernennung Hindenburg's.**

Das „Ang. Tel.-Borr.-Bureau“ meldet: Zur Meldung von der Enthebung des Generals der Infanterie v. Falkenhayn vom Posten eines Chefs des Generalstabes des Feldheeres zwecks anderweitiger Verwendung und Ernennung des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg zum Nachfolger Falkenhayn's und des Generalleutnants Ludendorff zum General der Infanterie und ersten Generalquartiermeister des Feldheeres wird von maßgebender Seite folgendes verlautbart:

Die Ernennung bedeutet die einheitliche deutsche Front in Ost und West, was bisher angesichts der außergewöhnlichen Stellung Hindenburg's als Oberbefehlshaber Ost nicht so der Fall war, wie wenn Hindenburg den Platz als erster Berater des Deutschen Kaisers einnimmt. Das deutsche Volk wird die Berufung des Siegers von Tannenberg mit Jubel begrüßen und einen neuen Impuls zum Durchhalten bis zum Enderfolg daraus schöpfen. Erzfeldzeug v. Falkenhayn wird gewiß ein seinen Verdiensten entsprechendes Amt erhalten. Diese Verdienste wird erst die Geschichte vollaus zu würdigen wissen. Seine hervorstechendsten Eigenschaften: hervorragende Thatkraft, weitschauender Blick, eiserner Wille haben sich schon — als er noch als Kriegsminister vor der deutschen Volksvertretung erschien — gezeigt und kamen vom ersten Tage seines Wirkens als Generalstabschef, das unmittelbar nach der Marnechlacht einsetzte, in glänzendstem Maße zur Geltung.

**Der Weltkrieg.**

**Der Krieg mit Rumänien**

**Die Abwehr des rumänischen Einbruchs.**

Ministerpräsident Graf Tisa erklärte in der heutigen Sitzung des Finanzausschusses des Magnatenhauses, er benötige den Anlaß, um über die in Folge der rumänischen Kriegserklärung entstandene Situation eine kurze

raschen Tagen hinunterstürzen wie ein paar Bester starken Weins. Viele wieder schweigen bei der Frage und wissen nichts zu sagen, weil sie sich gar nicht hineinbeugen können in eine Aenderung unserer gegenwärtigen Art zu leben, weil sie ein Ausspannen aus den Lasten, die wir jetzt willig und freudig tragen, nicht lassen können. Daß überhaupt einmal ein Tag kommen kann, an dem kein theures Blut fließt, das Getöse vom Kampf und Sterben, vom Ringen um heilige Vaterlandserbe nicht zu uns dringt und die Erde umschlungen wird von einem Band verköhlten Menschenthums — ihnen will es nicht in den Kopf. Manche strecken bloß sehnend die Arme aus, und es sind nicht etwa Schwächlinge, die zurückweichen, wenn es unsere Verteidigung gilt. Im Gegenteil, gerade sie, die mit ungebrochener Entschlossenheit so lange fortgekämpft werden, als es die Nothwendigkeit von uns verlangt, sie haben eine besonders rührende Art, eines künftigen Friedens zu gedenken, mit einem seligen Ausdruck einer nicht ganz gesunkenen Hoffnung, mit einer fast religiösen Verklärung, die keine Worte findet angesichts eines Wunder, von dem die Rede ist, das lebhaftig kommen soll... einst! Nein, wir wissen nicht, wie es uns in Wahrheit bewegen wird, wenn wir einmal erwachen. Wir vermögen es nur zu ahnen, zu rathen.

Heute sind es noch Dinge einer ungewissen Zukunft, die uns manchmal stärker schimmernd erscheinen, aber es ist von großem Reiz, sich für jene Zeit vorzubereiten. Eine neue Weltwirtschaft wird sicherlich anheben, ein neuer Anfang. Wenn das letzte Heldengrab geschlossen sein wird, wenn der Haß mälig ausgeraucht hat, dann wird eines durch die Welt reisen, denn in langem, endlosem Zug alle Völker mit hüpfender Bereitschaft folgen werden: die

orientierende Erklärung abzugeben. Er könne den Ausschuß dahin beruhigen, daß im Interesse der Zurückweisung des Einbruchs alle erforderlichen Verfügungen im vollständigen Einvernehmen mit unseren Verbündeten getroffen wurden.

**Der rumänisch-russische Aufmarsch gegen Ungarn und Bulgarien.**

Genf, 29. August. (Privat-Telegramm.) Nach der „Gazette de Lausanne“ wäre der Aufmarsch des zur Operation gegen die ungarische Grenze bestimmten rumänischen Heeres nahezu vollzogen. Das Blatt fügt hinzu, daß für den Uebergang einer starken, gegen Bulgarien aufgebotenen russischen Truppenmacht über die Donau Vorkehrungen getroffen seien.

**Der russische Heerführer gegen Bulgarien Ratko Dimitriew.**

Stockholm, 29. August. (Privat-Telegramm.) Der russische „Armeebote“ theilt mit, daß General Ratko Dimitriew, der bisher als Abschnittskommandant an der Nordostfront bei Riga stand, als russischer Heerführer für den direkten Feldzug gegen Bulgarien durch Rumänien ausersehen ist. Auch diese Mittheilung erfolgte vor der Kriegserklärung Rumäniens.

**Die rumänische Rolle im Balkankrieg.**

Lugano, 29. August. Die Besprechungen der Lage seitens der italienischen Presse gipfeln in der Auffassung, daß Rumänien den Krieg weniger aus irredentistischen Beweggründen erklärt habe als vielmehr, um Bulgarien keine überragende Stellung auf dem Balkan erlangen zu lassen. Italien und seinen Verbündeten erscheint die Einsetzung der rumänischen Streitkräfte gegen Bulgarien und die Türkei auch weit erwünschter und dringender als gegen Oesterreich-Ungarn, dessen Grenze in ihrer ungeheuren natürlichen Stärke übrigens bereits offen und entsprechender gewerthet wird, als vor der Kriegserklärung Rumäniens. Fast alle Zeitungen weisen Rumänien nachdrücklich darauf hin, daß es vor Allem seine Leistungskraft in den Dienst des Gesamtkampfes gegen die ganze feindliche Koalition zu stellen hat, also im Verein mit Rußland und der Salonikarmee einen entscheidenden Erfolg gegen Bulgarien und damit jene tiefgreifende Ummwälzung der Lage auf dem Balkan herbeiführen müsse, welche eine rasche Lösung des gesammten Kriegsproblems und die Befriedigung aller beliebigen rumänischen Aspirationen bedeuten wird.

**Die Zusicherungen der Entente an Rumänien.**

Berlin, 29. August. (Privat-Telegramm.) Der Genfer Korrespondent der „Nationalzeitung“ erfährt: Die Entente habe Rumänien folgende Zugeständnisse schriftlich machen müssen, um es zum Kriegsbeginn zu bewegen: 1. Siebenbürgen. 2. Serbisches Banat, wobei betont wird, daß Serbien hierbei seine Ansprüche zu Gunsten Rumäniens opfere. 3. Sichert Rußland das ganze rumänische Sprachgebiet in Bessarabien nach dem Kriege zu. 4. Uebernimmt Rußland alle Kriegskosten an der bulgarischen Grenze so daß die ganze Kraft Rumäniens gegen Ungarn verwendet werden kann. Der Ministerpräsident Frankreichs, Briand, ist der Schöpfer dieses komplizierten Kuhhandels.

**Bulgarien und der neue Feind.**

Berlin, 29. August. In der bulgarischen Gesandtschaft war bis gestern in den späten Abendstunden die amtliche Nachricht von der Kriegserklärung an Rumänien noch nicht eingetroffen. Man hofft aber noch während der Nacht ein entsprechendes Telegramm zu erhalten. Die zuständigen Stellen bezeichnen es als selbstverständlich, daß Bulgarien auch gegen den neuen Feind solidarisch mit seinen Verbündeten vorgehen werde.

**Zeppelinfurcht in Bukarest.**

In der rumänischen Hauptstadt herrscht zur Stunde ein panischer Schrecken vor Zeppelinangriffen. Die Straßenlaternen in Bukarest, Jassy, Craiova, Ploesti wurden schon vor mehreren Tagen blau gefärbt. Die Bevölkerung Bukarests setzt die vorhandenen Kellerräumlichkeiten in Stand. Die rumänische Hetzpresse fordert ungeschwächt die Zurückbehaltung der diplomatischen Missionen der Centralmächte als Geiseln für die durch Zeppelinangriffe zu verursachenden Verluste an Menschenleben und Sachschaden.

**Die abgelehnte Bündnißgiltigkeit.**

Wien, 29. August. In der rumänischen Oeffentlichkeit ist wiederholt die Auffassung vertreten worden, daß das Bündniß Rumäniens mit den Mittelmächten hinter dem Rücken des rumänischen Parlaments und des rumänischen Volkes abgeschlossen worden sei, und daß eine blasse Abmachung mit König Carol

Die rumänische Kriegserklärung an Bulgarien in Erwartung. Haag, 29. August. (Privat-Telegramm.) In diplomatischen Kreisen London erwartet man die Kriegserklärung Rumäniens an Bulgarien. Liebe. Sie wird eine unumschränkte Herrschaft anstreben. Sie wird allüberall ihre interkonfessionellen Messen halten, und in Einfuhr zu ihr werden alle Leidenden aus den großen Völkerschlachten umfassen werden mit Fürsorge und dem dankbaren Streben, ihnen ein Stück von dem zu vergehen, was sie um uns gelitten und was sie für uns vollbracht haben. Das ist unsere erste Arbeit, die nach dem Erwachen auf uns wartet. Dann aber hinein in eine frische, lustige Welt, in ein Schaffen, das aufbaut, was zerstört ist. Zerrißene Gemeinschaften müssen wieder verknüpft, vernichtetes Gut erneuert werden. Die Welt wird ja neu erschaffen werden müssen. Ungeheure Leistungen harren unser, und wir werden sie mit einem Hochgefühl sondergleichen vollbringen. Schöpferkräfte werden wir brauchen, und sie werden unser sein, denn ein Strom von Erneuerung wird uns Alle beleben, und was der Krieg an zerbröckelnden und verfallenden Gebäuden niedergeworfen und einsturzfähig gemacht hat, schöner werden sie wiederkommen. Raum für Alle wird sein, und jeder, der mit Kopf und Hand etwas geben können wird, er wird begehrt sein. Bis ein funkelnelkneues Vaterland strahlend aufbaut ist, ein festes, unzerstörbares, das nicht mehr durch Neid und Mißgunst, durch Raub und Willkür angefaßt werden kann, weil es gegen eine vielfache Uebermacht seine Existenz erkämpft hat und alle Feinde erfahren haben, daß hier nichts unterjocht und nichts gestohlen werden kann. Hände weg, Old England und Konsorten für immer!

Träume müßiger Stunden... Ein phantasievoller Ausflug in irgend eine Zukunft, die wohl noch hinter Bergen von Hindernissen und weiten Strecken von Zeit für uns bereit ist. Die wir aber haben werden, die wir erreichen müssen! Einmal...

vorliege, die, der rumänischen Auffassung zufolge, für die rumänische auswärtige Politik nicht maßgebend und bindend sein könnte.

Demgegenüber soll, um der historischen Richtigkeit willen, festgestellt werden, daß auch nach offizieller rumänischer Auffassung das Bündnis zu Kraft bestand. Auch die rumänische Kriegserklärung anerkennt diese Tatsache, denn es wird darin ausdrücklich zugegeben, daß das Bündnis habe bestanden und es bestehe noch, nur halte sich die rumänische Regierung daran nicht mehr gebunden. Die Behauptung, daß das Bündnis durch ein formelles Gebrechen entwertet worden sei, ist also hinfällig.

**Der Ueberbringer der Kriegserklärung und seine Schliche.**

Wien, 29. August. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, daß die rumänische Note, die die Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn enthielt, vom Militärattaché der Wiener rumänischen Gesandtschaft aus Bukarest hierhergebracht wurde. Obwohl also in genauer Kenntniß von dem bevorstehenden Kriege Rumäniens gegen Oesterreich-Ungarn, brachte es dieser ehrenhafte Offizier über sich, Wiener Bekannten gegenüber wiederholt zu versichern, es sei noch keine Entscheidung gefallen. Rumänien könne seine Neutralitätspolitik fortsetzen, ja es sei sogar das Eintreten seines Landes in den Krieg an der Seite der Mittelmächte nicht völlig ausgeschlossen. Er für seine Person würde die letztere Eventualität als ein Freund der Monarchie begrüßen.

**Die schauspielerischen Leistungen Bratianu's.**

Zürich, 29. August. Alle aus Rumänien eingehenden Nachrichten bieten einen Beweis für das Doppelspiel, durch welches Bratianu die Centralmächte über die Absichten Rumäniens irreführen wollte. Es wird festgestellt, daß Bratianu die Gerüchte über die Kriegsvorbereitungen Rumäniens nur durch das französische Organ der Regierung, die „Indépendance Roumaine“, dementiren ließ, während das rumänische Regierungsblatt „Bitorul“ die betreffenden Erklärungen nicht veröffentlichte. Bratianu hatte in der letzten Zeit in Rumänien Nachrichten veröffentlichten lassen, deren Wahrheit er im Auslande ableugnete. Erhellte wurde die Situation durch eine Rede des früheren französischen Gesandten Blondel, der bei einem diplomatischen Abschiedessen sagte, er hoffe, wenn auch nicht in amtlicher Stellung, der endgiltigen Festigung der Bande zwischen Rumänien und Frankreich noch in Bukarest beizuwohnen. („Bud. Corr.“)

Zürich, 29. August. Die Pariser Blätter begrüßen jubelnd die Kriegserklärung Rumäniens und sollen dem König von Rumänien das größte Lob für seine „diskrete Haltung“. Von Bratianu wird gesagt, er habe seine Rolle so glänzend gespielt, daß sich selbst Diejenigen nicht auskannten, die ihm am nächsten stehen. „Petit Parisien“ schreibt, Bratianu ist einer der vorführerischen Männer im ganzen Orient.

**Paris ist mit Rumänien zufrieden.**

Rotterdam, 29. August. (Privat-Telegramm.) Wie „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Paris erfährt, hat dort die Nachricht von den Kriegserklärungen Italiens und Rumäniens Zufriedenheit und verstärktes Vertrauen, jedoch keine außerordentliche Begeisterung hervorgerufen. „Journal des Débats“ schreibt: Rumäniens Kriegserklärung zeigt, daß so berechnende Menschen wie Bratianu und seine Amtsgenossen der Ansicht sind, daß der Krieg zu reifen anfängt. Bratianu meinte immer, es wäre weder im Interesse noch auch im Vermögen Rumäniens, einen lange andauernden Krieg zu führen. Die Tatsache, daß ein mit so kühler Berechnung geführtes Land sich in den Krieg begibt, ist für uns sehr ermutigend. Die Expedition nach Saloniki war

ein spät angewendetes, aber notwendiges Heilmittel für viele auf dem Balkan seitens der Alliierten gemachte Fehler. Die Beteiligung Rumäniens am Kriege ist eine Entscheidung und Rechtfertigung für diejenigen, welche die Expedition nach Saloniki wollten und welche weiter sahen als Diejenigen, die zu ängstlich waren, etwas auf dem Balkan zu unternehmen. Innewein wäre es unrichtig, zu glauben, daß die Beteiligung Rumäniens uns sehr nahe ans Ziel bringe. Die Beteiligung fügt der Aufgabe der Alliierten die Notwendigkeit hinzu, Ungarn vollständig zu zerschmettern und ermutigt andererseits den Widerstand in Ungarn. Aber die Beteiligung Rumäniens wird die Aufgabe der Alliierten erleichtern. Es kommen 500,000 Bajonnete mehr auf den östlichen Abhang der Karpathen. Ebenso wird der Einfluß Rumäniens einen deprimierenden Einfluß auf den Feind ausüben.

**Die Vorgeschichte der rumänischen Kriegserklärung.**

Berlin, 29. August. Zur Vorgeschichte der rumänischen Kriegserklärung schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Die Kriegserklärung Rumäniens an Oesterreich-Ungarn, die die Kriegserklärung Deutschlands an Rumänien zur Folge hatte, kommt für Niemand als Ueberraschung. Schon gewisse Vorgänge, die sich in Rumänien in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit abspielten, machten es klar, daß starke Kräfte dort an der Arbeit waren, um das Land an der Seite unserer Gegner in den Krieg hineinzuziehen. Als im August 1914 der Weltkrieg ausbrach, hätte ein loyales Einhalten des zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn mit Rumänien bestehenden Freundschaftsbündnisses Rumänien an die Seite Deutschlands und Oesterreich-Ungarns führen müssen.

Rumänien entzog sich seinen Bündnispflichten ebenso wie Italien. König Carol wünschte zwar als echter Hohenzollern-Sproß sein Wort einzulösen, das er verpfändet hatte, aber er vermochte nicht seinen Willen gegenüber den verfassungsmäßigen Faktoren seines Landes durchzusetzen. Die seelischen Erregungen dieses Konfliktes führten den Tod des großen Herrschers herbei. Rumänien entschloß sich zur Neutralität.

Nur zu bald zeigte es sich, daß diese Neutralität keine unparteiische war, sondern daß die rumänische Regierung in Wahrung ihrer Neutralitätspflichten unsere Gegner begünstigte. Das kam vor Allem in den wirtschaftlichen Maßnahmen Rumäniens zum Ausdruck, insbesondere in der Sperre der Getreideausfuhr nach Deutschland, in Zollschwierigkeiten und in Schifffahrtsschwierigkeiten. Als die Kriegereignisse nicht den von der Entente erwarteten Verlauf nahmen, als insbesondere das Eingreifen Italiens in den Krieg nicht den erhofften militärischen Zusammenbruch Oesterreich-Ungarns herbeiführte, begann Bratianu, der Träger der betragswidrigen rumänischen Politik, einzulenken. Die rumänischen Korinnamen wurden dem deutschen Bedarf geöffnet. Die Vereinbarungen, die mit Deutschland getroffen worden waren und welche die Ausfuhr der gekauften Cerealien und Futtermittel sicherstellen, wurden pünktlich eingehalten. Vom Ausbruch des Krieges an waren die Ententemächte bemüht, durch weitgehende Versprechungen Rumänien zur aktiven Theilnahme am Kriege zu bewegen. Gebietsheile unseres österreichisch-ungarischen Bundesgenossen wurden ihm in liberalster Weise als Lockspeise angeboten. Es ergab sich nur das Hinderniß, daß die Ländergier Russlands und Serbiens sich zum Theil auf die Objekte erstreckte, die den Gegenstand der rumänischen Begehrlichkeit bildeten. Eine volle Verständigung kam unter diesen Umständen nicht zustande. Die Hoffnungen verwirklichten sich nicht, die die Entente zur Zeit des Eintrittes Italiens in den Krieg auf das gleichzeitige Eingreifen Rumäniens setzte.

Die Erfolge der russischen Offensive im vergangenen Frühjahr ermutigten die Entente dazu, ihre Anstrengungen zu erneuern. Die Verhältnisse erfuhren inzwischen dadurch eine Erleichterung, daß Serbien zerschmettert am Boden lag und nothgedrungen in seinen Ansprüchen bescheidener werden mußte. Die Ententemächte, die seit Wochen den denkbar stärksten Druck auf die rumänische Regierung ausübten, um sie dazu zu bewegen, in ihrem Interesse Rumänien zum Kriegsschauplatz herzugeben, hatten unter diesen Umständen ein leichtes Spiel. Es gelang ihnen anscheinend Rumänien territoriale Angebote zu machen, die ihn verlockend

genug erschienen, um das Land in einen Krieg zu stürzen. Der kaiserlichen Regierung sind die Verhandlungen, die Bratianu mit den Vertretern der Ententemächte führte, nicht unbekannt geblieben. Sie hat es nicht unterlassen, den König und die nicht vollständig in den Bannkreis der Entente gerathenen rumänischen Politiker immer wieder auf das gefährliche, unaufrichtige Treiben des rumänischen Ministerpräsidenten hinzuweisen. Vergebens. Rumänien ist den Spuren Italiens gefolgt. Wir geben der zuberzähllichen Erwartung Ausdruck, daß sein Verrath ebenso wenig die erhofften Früchte zeitigen wird, wie es Italien nach beinahe anderthalbjähriger Kriegsdauer gelang, den Lohn für seinen Treubruch zu finden.

**Die militärischen Vorbereitungen Rumäniens vor der Kriegserklärung.**

Stockholm, 29. August. (Privat-Telegramm.) In den letzten zwei Wochen vor der Kriegserklärung Rumäniens trafen aus Russland zahlreiche Automobildambulanzen, sowie große Mengen Verbandmaterial und chirurgische Instrumente ein. Sie gingen an das Rother Kreuz-Komitee, an dessen Spitze die Königin von Rumänien steht. Desgleichen wurden in neutralen Staaten Ärzte engagirt. Die Truppenkonzentrationen an der Feindesgrenze gingen vor der Kriegserklärung nur des Nachts vor sich.

**Der rumänische Gesandte in Berlin.**

Berlin, 29. August. Der rumänische Gesandte Beldiman, der in den letzten Tagen in Sigmaringen geweilt hat, ist in Berlin eingetroffen. Der Tag der Abreise des Gesandten steht noch nicht fest.

**Der rumänische Gesandte in Berlin.**

Berlin, 29. August. (Privat-Telegramm.) Der rumänische Gesandte Beldiman ist heute Vormittags aus Sigmaringen eingetroffen, wo er beim Bruder des Königs von Rumänien einige Tage auf Besuch weilte. Aus der Umgebung des Gesandten verlautet, daß die Nachricht von der Kriegserklärung Rumäniens im Schlosse zu Sigmaringen wie ein Blitz aus heiterem Himmel eingeschlagen habe und sowohl die Fürstlichkeiten wie auch den Galt völlig unerwartet traf.

**Der rumänische Gesandte noch in Wien.**

Wien, 29. August. Der rumänische Gesandte Prinz Mabrocordato ist noch nicht abgereist. Er hat auch noch nicht seine Pässe verlangt.

**Die Rückkehr der diplomatischen Missionen aus Bukarest.**

Die Gesandten Oesterreich-Ungarns und Deutschlands am rumänischen Hofe befanden sich zur Stunde noch in Bukarest mit ihrem gesamteten Gesandtschafts- und Konsulatspersonal. Die rumänische Regierung hat noch keine endgiltigen Beschlüsse darüber gefaßt, ob und auf welchem Wege die Herren Czernin und von dem Busche sammt Gefolgschaft ihrer Heimath zurückgegeben werden. Dem Buchstaben der völkerrechtlichen Gepflogenheiten entsprechend, sind diplomatische Missionen im Kriegsfalle durch neutrales Gebiet zu befördern. Da jedoch Rumänien heute von keinerlei neutralem Gebiet begrenzt ist, versucht Bratianu aus diesem Umstand Komplikationen herborzurufen und unieren Vertretern Schwierigkeiten zu bereiten.

# Der deutsch-französische Krieg.

## Der Reichskanzler im Hauptquartier.

Berlin, 28. August. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist ins Große Hauptquartier abgereist.

## Der französische Bericht.

Aus dem Kriegspressequartier wird dem „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ gemeldet: Bericht des französischen Generalstabs vom 29. August 3 Uhr Nachmittag: Auf dem rechten Ufer der Maas brachte gegen Ende des Tages eine südöstlich des Werkes Thiaumont lebhaft ausgeführte französische Unternehmung nennenswerthen Geländegewinn. Die Franzosen machten eine Anzahl Gefangener. Die Deutschen unternahmen gegen 9 Uhr Abends zwei Angriffe gegen das Dorf Fleury und die französischen Stellungen an der Straße nach Baug. Sie erzielten kein Ergebnis, erlitten aber hohe Verluste. Auf der übrigen Front zeitweiliges Artilleriefeuer.

# Der Krieg gegen Italien

## Enthüllungen über den Dreibundvertrag bevorstehend.

Rotterdam, 29. August. (Privat-Telegramm.) Der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ Dr. Dillons schreibt seinem Blatte, daß jetzt, wo Italien an Deutschland den Krieg erklärt hat, bisher geheim gehaltene Bedingungen des Dreibundvertrages veröffentlicht werden dürften, sowie auch Akten, aus denen hervorgehen werde, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn sofort nach der Ermordung des erzherzoglichen Paares sich zum Kriege entschlossen hätten. San Giuliano habe wiederholt die Minister des Auslandes der Centralmächte gewarnt und erklärt, daß Italien die Angriffspolitik nicht mitmachen werde. Die Berliner Blätter schreiben dazu, man sehe dort den Enthüllungen mit Ruhe entgegen.

# Die Kriege der Türkei.

## Der türkische Kampfbericht.

Konstantinopel, 29. August. Das Hauptquartier theilt mit:

Trakfront: Unverändert.

Persien: Auf dem rechten Flügel der russischen Front haben unsere Truppen, nachdem sie in der Richtung auf Develatabad südöstlich von Hamadan angetroffene russische Streitkräfte zurückgeworfen hatten, die genannte Ortschaft erreicht und die dortige Gegend von ihnen gesäubert. Im Centrum und auf dem rechten Flügel, von Scharmüßeln abgesehen, keine Operation von Bedeutung.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel brechen die Unserigen den Widerstand der Russen, die sich in beherrschenden Stellungen halten, durch glückliche Angriffe und richten sich stoffelförmig ein. Bei einem dieser Angriffe allein, den unsere Kolonnen am 26. August mit glücklichem Erfolg unternahmen, ließ der Feind über 1000 Tote auf dem Schlachtfeld zurück. Wir machten 10 Offiziere und 59 Mann zu Gefangenen und erbeuteten über 600 Gewehre, 200 Risten Munition, eine große Menge Geniematerial und Bomben. Im Centrum wurden einzelne Neberefälle mit Erfolg durchgeführt. Wir nahmen ein Stück eines feindlichen Grabens und zwangen die Verteidiger zur Flucht. Wir erbeuteten militärische Ausstattungsgegenstände und zerstörten einen Theil der feindlichen Lager. Auf dem linken Flügel im Küstenabschnitt zeitweise aussehendes lebhaftes örtliches Geschützfeuer. Am 27. warfen feindliche Flugzeuge, die von einem auf der Höhe von Tripolis (Syrien) und Jaffa erschienenen Muttergeschiff aufgetrieben waren, auf mehrere Küstenabschnitte wirkungslos Bomben ab und verschwand sodann. Durch die abgeworfenen Bomben wurden drei Zivilpersonen verwundet. Auf einem jüngst in der Gegend von Gaza abgeschossenen Flugzeug wurde ein Maschinengewehr in gutem Zustand gefunden. Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

## Die kroatische Presse über den rumänischen Ueberfall.

Agram, 29. August. Das „Ang. Tel. Korr.-Bureau“ meldet: Die gesammte kroatische Presse ohne Unterschied des Parteistandpunktes gibt in Besprechung der rumänischen Kriegserklärung der Entrüstung über den Treubruch Rumäniens Ausdruck und betont die feste Zuversicht der kroatischen Nation auf den endgiltigen Sieg unserer ruhmvollen Waffen. Darin stimmen alle Blätter überein, daß Rumänien durch sein berachtungswürdiges Vorgehen Italien an Persidie womöglich noch übertrifft habe, denn Italien hat wenigstens die äußere Form zu wahren versucht, während Rumänien ohne vorherige Verhandlungen und ohne vorher seine Wünsche zu äußern, wie ein Ban dit aus dem Hinterhalt seinen Bundesgenossen angriff. Im Verein mit unseren Verbündeten werde unsere ruhmgekrönte Armee auch die Anschläge dieses neuesten Feindes zunichte machen.

## Die russisch-rumänischen Abmachungen.

Berlin, 29. August. In einem Stimmungsbild des „Berliner Tageblatt“ aus Rumänien vom 27. d. heißt es: Im Laufe des Abends und der Nacht haben noch verschiedene wichtige Besprechungen zwischen den vierverbandsfreundlichen Parteiführern und den Diplomaten des Vierverbandes stattgefunden. Ja selbst die Verschiebung des Kronrathes um einige Stunden wird damit begründet, daß der russische Militärattaché Oberst Tataronow, der bekanntlich erst gestern Früh nach langen Besprechungen mit General Alexjew aus dem russischen Hauptquartier zurückgekehrt ist, neue Instruktionen vom Hauptquartier verlangt haben soll. Es heißt, daß seine letzten Mittheilungen über die Anzahl der Truppen, die Rußland für die gemeinsame Aktion gegen Bulgarien und die Centralmächte zur Verfügung stellen will, die rumänische Regierung nicht befriedigt haben sollen. Auch der König hat im Laufe des Abends noch verschiedene Politiker gesehen.

Er hat den Führer der konservativen Dissidenten Nicu Filipescu die bereits vor einiger Zeit nachgesuchte Audienz gewährt und nach ihm den ehemaligen Ministerpräsidenten Titu Majorescu gegen 7 Uhr Abends empfangen. Es muß aber festgestellt werden, daß sich im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends neue verstärkte Zweifel eingestellt haben, ob die Lage noch zu retten ist. Diesen Eindruck habe ich aus meinen sämtlichen Unterhaltungen mit sehr maßgebenden Staatsmännern gewonnen.

Weiter berichtet der Korrespondent: Bratianu hat die Mobilisirung der rumänischen Armee, ohne daß sie formell angekündigt worden war, thatsächlich durchgeführt.

Er hat damit eine Lage geschaffen, die sich gewiß nicht monatelang halten kann, und er wird im Kronrath die diplomatische Konvention mit Rußland und dessen Verbündeten vorlegen, die Rumänien für den Fall seines Eintrittes in den Krieg weite, von Rumänien bewohnte Gebiete der österreichisch-ungarischen Monarchie zusichert. Die Konvention ist nach meinen Informationen vor wenigen Tagen, am 15. August neuen Stils, unterzeichnet worden.

Es läßt sich nicht mit Sicherheit behaupten, ob neben dieser diplomatischen Konvention auch bereits die militärische Konvention unterzeichnet und zugleich ein Termin für den Eintritt Rumäniens in die Aktion festgesetzt worden ist. Jedenfalls aber muß man annehmen, daß die Russen die Erfüllung ihrer Zusagen vom Eintritt Rumäniens in den Krieg bis zu einem gewissen, sehr nahegerückten Zeitpunkt abhängig machen. Die militärischen Vorbereitungen, die Bratianu getroffen hat, sprechen dafür, daß er mit dem unmittelbar bevorstehenden Eintritt Rumäniens in den Krieg rechnet. Alle Bahnhöfe, alle wichtigen Gebäude in der Provinz und zum Theil selbst in Butarest sind militärisch besetzt.

# Der Balkan.

## Die italienischen Truppen in Saloniki.

Basel, 29. August. (Privat-Telegramm.) Aus Privat-Telegrammen der Londoner Presse und aus Briefen von Offizieren aus Saloniki wird die Stärke der italienischen Truppen in Saloniki ersichtlich. Das Kontingent umfaßt vier Regimenter, darunter ein Bersaglieri-Regiment. Die sehr jungen Offiziere fallen allgemein auf. Die Ausrüstung der Italiener mit Gebirgsartillerie wird als vorzüglich geschildert.

## Die Umgruppierung der Saloniki-Truppen

Basel, 29. August. (Privat-Telegramm.) Aus London wird gemeldet: „Daily News“ berichten aus Saloniki: Die Umgruppierung der Entente-Armee ist beendet. Der serbische Kronprinz wurde zum General der Entente-Truppen ernannt.

## König Konstantin leidend.

London, 28. August. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Athen: Der König leidet neuerdings an den Folgen der letzten Operation. Da sich die Wunde entzündet hat, wird eine nochmalige kleine Operation notwendig sein. Der König ist deshalb außer Stande, die Abordnung der liberalen Partei zu empfangen.

## Die Ernennung des griechischen Generalstabschefs erpreßt.

Frankfurt, 29. August. (Privat-Telegramm.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Bern: Die Pariser Blätter bekennen offen, daß die Ernennung des neuen griechischen Generalstabschefs durch ein Ultimatum Englands und Frankreichs erzwungen wurde. Griechenland soll neuerdings die finanzielle Hilfe Englands anrufen haben.

# Vermischte Kriegsnachrichten.

## Die Neutralität der Schweiz.

Bern, 28. August. Anlässlich der Kriegserklärung Italiens an Deutschland und des Eintritts Rumäniens in den Krieg hat der schweizerische Bundesrath seine früheren Erklärungen betreffend die Handhabung striktester Neutralität gegenüber den kriegführenden Staaten bestätigt. Das politische Departement hat dies den auswärtigen Regierungen durch Vermittlung der schweizerischen Gesandtschaft zur Kenntniß gebracht.

## Schließung deutscher Geschäfte in London

Rotterdam, 29. August. (Privat-Telegramm.) Eine neue Verfügung ordnet die Schließung weiterer deutscher Geschäfte in London an. Die Zahl der von dieser Maßnahme getroffenen Unternehmungen ist damit auf 321 gestiegen.

## Die Frage des russisch-deutschen Separatfriedens.

Stockholm, 29. August. (Privat-Telegramm.) Der Artikel Boulaïef's in der offiziellen Wochenschrift „Russiskij Grahdanin“ ist zum politischen Skandal ausgewachsen. Boulaïef veröffentlichte in der genannten Zeitschrift einen Artikel, in welchem er gegen die letzte Aeußerung Asquith's über Kaiser Wilhelm in der schärfsten Weise polemisirte, höhrend über die englische Armee spricht und deutlich durch die Zeilen durchblicken läßt, daß Deutschland und Rußland einen Separatfrieden schließen müßten. Die Vereinigung von 1914, die sogenannte antigermanistische Liga, beschäftigte sich in einer lärmenden Sitzung mit dieser Kundgebung. Als erster Redner sprach General Poliwonow. Er forderte die Anklage Boulaïef's wegen Hochverrathes, da er Uneinigkeit zwischen den Allirten zu säen versucht und damit einer gefährlich überhandnehmenden Stimmung im Lande Vorschub

geleitet habe. Die folgenden Redner sprachen ihre tiefste Verwunderung darüber aus, daß ein solcher Artikel in der Presse erscheinen konnte, angeichts der sonst so strengen Censur dem Thema des Separatfriedens gegenüber. Es müsse also wohl an dem Verede über den Separatfrieden ein wahrer Kern sein. Der Unwille gegen die Schwarzhundert-Männer machte sich auch in Fragen der inneren Politik durch lärmendes Geschrei geltend. Das Auftreten dieser Reaktionen sei ebenso empörend wie ihre Deutschfreundlichkeit.

ringen zu können, da alle seine Vorstöße blutig abgewiesen werden.

### Ergebnisse zur See.

#### Verenkung eines englischen Hilfskreuzers.

Berlin, 28. August. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Am 24. d. versenkte eines unserer Unterseeboote in der nördlichen Nordsee einen englischen Hilfskreuzer. (Notiz des „Wolff-Bureau“: Es handelt sich offenbar um den von amtlicher englischer Seite als gesunken gemeldeten Hilfskreuzer „Dute of Albany“.)

### Die Kriegslage.

Die ersten Kämpfe an der neuen Südostfront stehen im Zeichen der Ueberraschung. Bei der Art und Weise der rumänischen Kriegserklärung, die ganz direkt auf eine Ueberrumpelung unserer Grenzsicherungen angelegt war, ist es nicht zu verwundern, daß es dem Feinde gelang, an einzelnen Punkten unsere vorgeschobenen Abteilungen zu veranlassen, ihre rückwärts liegenden Stellungen zu beziehen. Man darf eben nicht vergessen, daß im Momente der Kriegserklärung, also zu einer Zeit, da es physisch noch ganz unmöglich gewesen, unsere Kommanden vom Ausbruch des Krieges zu verständigen, die Rumänen an sämtlichen Uebergängen des fast 600 Kilometer langen ungarisch-rumänischen Grenzgebirges angriffen. Nun aber wissen wir ja aus den Erfahrungen des bisherigen Krieges zur Genüge, daß Gebirgszüge durchaus nicht jenes unübersteigbare Hinderniß sind, wie das in früheren Zeiten geglaubt wurde. Ueberdies kam hierbei den Rumänen zustatten, daß die Gebirgs-umwallung Siebenbürgens eine sehr große Reihe überaus bequemer und breiter Uebergänge hat, die sich für einen Angriff überaus eignen. Wie der heutige Tagesbericht meldet, war das Resultat der feindlichen Angriffe, daß sich die Rumänen an zahlreichen Stellen blutige Kämpfe holten, und an einzelnen Stellen, wo stärkere rumänische Kolonnen vorgezogen wurden, unsere vorgeschobenen Abteilungen auf die rückwärtigen Stellungen zurückgenommen worden sind. Daß damit einzelne uns sehr theures Gebiet in feindliche Gewalt gekommen ist, wird gewiß schmerzliches Bedauern erregen, aber wir müssen uns damit trösten, daß im Kriege nicht sentimentale Regungen, sondern strategische Rücksichten entscheiden müssen, die es aber verlangen, die Vertheidigung dort aufzunehmen, wo sie für unsere Truppen am günstigsten ist.

Daß sich aus diesen Vorgängen keinerlei wie immer geartete Schlüsse auf den weiteren Verlauf des Krieges mit Rumänien ziehen lassen, bedarf wohl keiner besonderen Befestigung. Ein so gewaltiger Krieg, wie es der jetzige ist, der mit Millionenheeren geführt wird und bei dem es nicht um einzelne Stellungen oder lokale Vortheile geht, kann nicht durch einen Trick entschieden oder auch nur entscheidend beeinflusst werden. Erst wenn unsere Massen den rumänischen Massen gegenüberstehen werden, dann wird sich entscheiden, wo die überlegene moralische Kraft und Kriegskunst ist. Und daß dann die Entscheidung zu unseren Gunsten ausfallen wird, hoffen wir mit voller Bestimmtheit, und daß dann Rumänien sein verdientes Schicksal erreichen wird.

An der russischen Front herrscht noch immer verhältnismäßige Ruhe, während an der italienischen Front nach wie vor der Feind unsere Stellungen anrennt, ohne aber irgendwelche Erfolge er-

### Die wiederaufgebauten Karpathendörfer.

(Original-Korrespondenz des „Neues Pester Journal“.)

Ober-Zemplén, im August.

Wir besuchten den ganzen Tag neuerbaute Häuser, neugeschaufelte Gräber... Es ist Sonntag, und die Kommission, bestehend aus den Herren Grafen Rhuen-Héberváry, dem Minister des Innern, dem Ackerbauminister, dem Obergespan und Vizegespan des Komitats Zemplén, sowie den Delegirten des Vereins für den Wiederaufbau der Karpathendörfer haben wohl schon zehn Ortschaften und mehr an der Strecke Laskány-Mezölaborcz besucht. Der Regen geht in Strömen nieder und die Kleinen, aber kräftigen wolhynischen Pferde ziehen die leichten Wägelchen mühsam durch den Sand. Wir sind alle bis auf die Haut durchnäßt, der Regen behandelt uns alle demokratisch gleichmäßig, die Minister genau so wie die russischen Gefangenen, die wir mit auf dem Wagen haben. Diese hatten wir unterwegs aufgegriffen, mit Pferd und Wagen. Wir stecken schon den ganzen Tag in den Karpathen, die hier kaum höher sind, als der Schwabenberg in Ofen. Wir sind nicht weit vom Ujsofer Paß, zahlreiche Gräber von gefallenen Helden, von pietätvollen Händen mit Blumen geschmückt, zeigen den Schauplatz großer Kämpfe. Ein jedes Grab ist mit einem Kreuz versehen; die Tischler in Szabolcs und Szatmár haben zu dem Liebestwerke beigetragen... Das ganze Erdreich weit und breit ist aufgewühlt, überall sieht man die Spuren von Granaten und Schrapnell. Ueber diesen Narben des Erdreichs wächst bereits wieder Gras. Bald wird hier wieder Friede herrschen und nichts wird mehr an die schweren, blutigen Kämpfe erinnern, als die frischen Gräber und die neuerbauten Häuser.

Die neuen Häuser! In den Kleinen, zerstreut liegenden ruthenischen Dörfern sind nett geordnete Gassen entstanden, in jedem Dorfe eine lange Hauptgasse und jedes Häuschen hat zwei Fenster auf die Gasse. Man glaubt in einem Dorfe des gesegneten Allföld zu sein. Laskány, Zemplén-Droßi, Zells, Laborczö, Laborczöb waren früher nur dem Namen nach ungarisch, jetzt sind sie es auch dem Aussehen nach. Die Zimmer haben alle die bekannten großen weißen Backöfen von Anno dazumal, rückwärts im Hofe zieht sich der Stall hin und manches Haus hat eine Thüre auf die Gasse. Es sind Gewölblokale der Juden. Ochsen und Kühe sind reichlich vorhanden, so daß man unwillkürlich auf den Gedanken kommt, daß es bei uns mit der Fleischnoth denn doch nicht so arg sein könne. Die Kleinen Läden sind wieder mit Waaren aller Art angefüllt, in den Ställen stehen die Ochsen und Kühe. Es ist besser, als im Jahre 1914 vor dem Kriege, und man merkt nicht mehr, daß hier vor zwei Jahren die russischen Horden Alles weggetrieben haben...

Die Bevölkerung war erst freudig überrascht, daß sie nun neue Häuser bekamen, aber sie gewöhnten sich nach an das Gute und heute sind

förmli  
haut d  
rischen  
tiefen  
den D  
Jahre  
Autwo  
blieber  
tirung  
Gesich  
schon  
mentla  
alten  
primit  
Silfst  
ist lee  
ganzer  
quarti  
hunde  
einem  
auch i  
ruthen  
unser  
ihm a  
allgen  
schen  
Franz  
musta  
sein?  
welche  
Zimme  
wie de  
fürchte  
Soldat  
sie und  
in die  
Schilla  
der au  
and G  
er ihm  
girt gi  
spricht  
ruther  
ten un  
mächt  
fältig  
befind  
benach  
Gende  
unter  
haben.  
labore  
vierta  
hunde  
Einfr  
Grabb  
Kreuz  
kreuz  
gibt e  
Graf  
die m  
Selbe  
Man  
begab  
der S  
Das

förmlich Feder ein Häuschen, schon symmetrisch ge- baut dazu!

Bei Felső-Ezerék verlassen wir den unga- rischen Boden. Wir kommen an einen langen, tiefen Graben.

— Soll das die Grenze bezeichnen? fragen wir den Obergespan.

— Nein, das war eine Unterkunft noch im Jahre 1849 und ist seither so geblieben, lautet die Antwort.

Weilensteine, Heiligenbilder sind unterlegt ge- blieben; diese dienten auch den Russen zur Orien- tierung. Ein eifriger Wind weht uns schneidend ins Gesicht, wir sind im rauhen Gebirge Galiziens...

Wir fahren kaum einen Kilometer weit und schon befinden wir uns in einem Dorfe: in Ezer- menta. Auch hier sind neue Häuser an Stelle der alten entstanden, aber um wie vieles schwächer, primitiver als die neuen Häuser des ungarischen Hilfskomites. Wir treten in ein Haus ein. Der Stall ist leer, die Familie hatte die Ziege, welche ihren ganzen Viehstand repräsentiert, im Wohnzimmer ein- quartiert. Der Ruthene ist eben schon seit Jahr- hunderten daran gewöhnt, mit den Hausstieren in einem Zimmer zu wohnen, und davon wird er sich auch im neuen Hause nicht abgewöhnen.

— Wer hat die Häuser neu aufgebaut?

— Der Kaiser, antwortet mit Andacht der ruthenische Bauer. Alles bekommen wir vom Kaiser, unser Alles gehört dem Kaiser. Auch wir gehören ihm an.

Das ist der Boden, wo, als in Oesterreich das allgemeine Wahlrecht eingeführt wurde, die polni- schen und ruthenischen Bauern massenhaft auf Franz Joseph gestimmt haben. Und die sollen mustalophil sein? Das sollen Russenführer gewesen sein? Sind sie ja doch so sanft wie das Thier, welches sie aus einer Art biblischen Güte in ihrem Zimmer wohnen lassen. Sie sind auch so furchtsam wie das Hausstier; sie fürchteten vor den Russen, fürchteten vielleicht auch vor uns, fürchteten vor jedem Soldaten, nur einen einzigen Soldaten berehren sie und beten sie an, und dies ist der Kaiser.

In einem kleinen, wiegenähnlichen Bette liegt in Fieberhitze ein kleines Kind. Ackerbauminister Ghillánhi reicht ein silbernes Geldstück dem Bauern, der auch nicht eine Ahnung davon hat, daß Minister und Grafen Gäste seines etwas lustigen Hauses sind.

— Rufe einen Doktor zu dem Kind, sagt er ihm.

— Einen Doktor, mein Herr? Im ganzen Be- zirk gibt es keinen Doktor.

Der Dorfrichter, der uns entgegenkommt, spricht ein tadelloses Deutsch, während in unseren ruthenischen Dörfern außer den öffentlichen Beam- ten und den Juden keiner der ungarischen Sprache mächtig ist. Es ist das ein sehr einfaches Volk, ein- fältig, das von den in der unmittelbaren Nähe befindlichen Ungarn nur so viel weiß, daß es ein benachbartes Bezirk ist und daß dort ein anderer Gendarm befehlt. Was wissen die von Politik, die unter den weltpolitischen Problemen so viel gelitten haben.

... Spät Abends bestichtigen wir in Mezö- laborcz die Soldatengräber. Ein kleiner Garten fast viertausend Tode. Unter einer Tafel ruhen vier- hundertfünfzig unbekannte Russen. Die provisorische Einfriedung des Friedhofes ist aus Erlenholz, die Grabdenkmäler aus Beton hergestellt. Unter einem Kreuze ruhen unsere Soldaten, unter einem Doppel- kreuz die Russen. Auch einige niedrige Betontuppeln gibt es in dem Friedhof.

— Sind das die Grabsteine der Juden? fragt Graf Khuen-Hederváry die ortsobrigkeitliche Person, die mit der Pflege der Gräber betraut ist.

— Nein, das sind Bosniaken.

Graf Khuen runzelt die Stirne.

— Und die Juden? Sind doch so viele jüdische Helden da gefallen. Wo ist denn ihr Grabdenkmal? Man hat sie doch vielleicht nicht unter einem Kreuz begraben? Das würde ja das religiöse Empfinden der Juden tief verletzen!

Einem Anderen fiel das gar nicht ein? ...

Ladisláus Lafatos.

# Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der siebenbürgische Kriegsschauplatz.

Wien, 29. August. (Privat-Telegramm.)

Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: Die Mit-

telmächte hatten in Folge der bekannten Haltung Rumäniens während des ganzen Weltkrieges selbst- verständlich an einen Zusammenstoß mit Rumänien gedacht, wiewohl zu Beginn des Krieges noch eine militärische Konvention mit Ru- mänien bestand, wonach das Königreich am rechten Flügel nach Bessarabien zu marschieren gehabt hätte. Nach dem Tode König Karls wurde — wie be- kannt — die Situation zwischen Rumänien und den Centralmächten immer unfreundlicher, so daß es nur natürlich war, daß die Monarchie die beiden Kriegs- jahre nicht verstreichen lassen konnte, ohne an eine Sicherung gegen Rumänien zu schreiten. General- oberst Pflanzler-Balkin hatte seinerzeit die Instandsetzung der Befestigungen in Sie- benbürgen geleitet und ausgefaltet, selbstver- ständlich in durchaus defensivem Sinne, denn nichts lag der Politik der Monarchie ferner, als aggressiv nach Rumänien vorzugehen, doch schien es natürlich, daß man auf alle Fälle sich sichern mußte. Die ru- mänische Armee, der im Balkankriege die Rolle einer Hyäne zugefallen war, wird diesmal ganz bestimmt die schwersten Enttäuschungen erleben. Mit bester Zuversicht können wir allen Eventuali- täten entgegensehen. Wir werden den neuen Kampf, der uns aufgezwungen wurde, ehrenvoll bestehen, wie alle bisherigen Kämpfe.

## Wie es im entscheidenden Kronrath zueing.

Lugano, 29. August. (Privat-Tele- gramm.) „Tribuna“ meldet aus Bukarest: Der entscheidende Kronrath war am Sonntag erst um 5 Uhr Nachmittags im Palast Cotroceni zusam- mengetreten, nachdem er von 10 Uhr Vormittags auf 3 Uhr Nachmittags bereits verschoben war. Der Kronrath dauerte drei Stunden. Bei dem Eingange des Palastes wurde Filipescu von einigen Journalisten angehalten, denen er lächelnd zurief: Wir haben's erreicht! Es lebe Ru- mänien's Freunde! Die Nachricht verbreitete sich schnell in der Stadt. Die rumänischen und die Entente-Fahnen wurden gehißt und es gab einige kleine patriotische Demonstrationen.

Um 5 Uhr trat der König in der Uniform eines Generalissimus in den Kronrath ein und er- öffnete mit kurzer Rede die Sitzung. Zu seiner Rech- ten war Bratianu. Der König sagte:

„Meine Herren! Die Stunde der That scheint mir unausweichlich.“

Die Rede des Königs war frei von Angaben, die über die Richtlinien, in welchen die Entscheidung fallen müsse und enthielt eine feierliche verfassungs- treue Erklärung. Da das Land ein Ministerium besitze, in dem alle Parteien vertreten seien, erwartete er den Willen des Volkes zu vernehmen.

Nach dem König sprach Bratianu und der Chef des Generalstabes Fliescu, welcher eine detaillierte Aufstellung der Lage des Heeres und der Truppenverteilung machte. Dann folgten Erklärun- gen aller Erschienenen ohne Zwischenfall. Hierauf sagte Bratianu alle ausgeführten Argumente zusam- men und konkludirte die sofortige Kriegs- erklärung. Der Kronrath stimmte bei. Alle riefen: Es lebe Rumänien!

## Rumänien war schon im April zum Krieg entschlossen.

Genj, 29. August. (Privat-Telegramm.) Dem „Petit Journal“ zufolge wurde der Vertrag Rumäniens mit der Entente am 10. April unterzeichnet. Die Reise Kitchener's nach Ruß- land bezweckte die Uebernahme der strategischen Leitung der rumänischen und der russischen Süd- armee. Der Tod Kitchener's habe damals Rumänien verhindert, gemeinsam mit der russischen Armee die Offensive zu ergreifen.

## Zwei Tage vor der Kriegserklärung.

Lugano, 29. August. (Privat-Telegramm.) Wie jetzt bekannt wird, ist am Freitag Abends, also zwei Tage vor dem Bukarester Kronrath, von der „Petersburger Telegraphen-Agentur“ ein Bu- karester Telegramm im feindlichen Ausland verbreitet worden, das den Beschluß über den Eintritt Rumäniens in den Krieg an der Seite der Entente bekanntgibt. Die Rai-

länder Blätter von Samstag bringen bereits diese Meldung von der damals in Wien noch nicht über- reicht gewesenen Kriegserklärung Rumäniens.

Basel, 29. August. (Privat-Telegramm.) Der „Anzeiger“ erfährt indirekt aus Paris, daß Rumäniens Eintritt in den Krieg be- reits von Briand in der geheimen Sitzung der Kammer bekanntgegeben wurde. Nur die Enthüllungen Briand's über die Verpflichtungen Rumäniens haben die starke Mehrheit der Kammer für die Fortsetzung der Lagung zustande gebracht.

## Ein Situationsbericht.

— Mittheilungen informierter Kreise. —

Ministerpräsident Graf Stephan Tisa ist aus Wien zurückgekehrt. Am Abend erschien er im Klub der Nationalen Arbeitspartei, woselbst er den an ihn gerichteten Anfragen gegenüber beruhigende Erklärung abzugeben vermochte.

Kenner des siebenbürgischen Kriegsgebietes schildern die Situation derart, daß die Karpathen- kette, welche von Orsova bis Dorna-Bartra Sieben- bürgen vom Feinde scheidet, durchaus nicht als ein rein natürlicher Schutzwall betrachtet werden darf, denn zum größten Theile sind diese wenn auch mit- unter sehr hohen Berge vom strategischen Stand- punkte doch mehr oder weniger als solches Operationsgebiet zu betrachten, auf welchem die Entfal- tung von kriegsmäßigen Aktionen erfolgen kann.

Durch den Krieg mit Rumänien hat sich unsere Front um 600 Kilometer verlängert, so daß wir nun im Vereine mit unseren Verbündeten auf der Strecke von Orsova bis zur Ostsee auf einer Front von nahezu 2000 Kilometern unsere Kräfte entfalten müssen. Es harren also unserer ruhmreichen Armee geradezu kolossale Aufgaben, die sie aber bei der bis- her beobachteten entsprechenden Umsicht auch weiter- hin mit aller Aussicht auf vollen Erfolg lösen wird.

Von zuständiger Seite wird versichert, daß die Kriegserklärung Rumäniens unserer Heeresleitung absolut keine Ueber- raschung bereitere und daß für die Vertheidigung des allen Ungarn besonders ans Herz gewachsenen Siebenbürgen rechtzeitig schon seit geraumer Zeit alle entsprechenden Vorkehrungen getroffen waren, Rumänien uns also nicht überrumpeln konnte. Was Rumänien im Schilde führt, das sahen wir schon seit anderthalb Jahren voraus. Im Sinne der mit Rumänien bestandenen Militärkonvention war näm- lich Rumänien verpflichtet, schon bei Ausbruch des Weltkrieges uns für die bessarabische Front Rußland gegenüber mehrere Armeekorps zur Verfügung zu stellen. Dieser vertragsmäßigen Verpflichtung kam Rumänien nicht nach. Schon dadurch war die Hal- tung Rumäniens uns gegenüber verwerflich, und wir konnten immer mehr beobachten, daß die Gefühle dieses Nachbarstaates nicht solche waren, wie sie im Sinne der Militärkonvention hätten sein müssen. Wir sahen immer deutlicher, daß Rumänien uns gegenüber auf der Lauer steht, wir haben uns aber demgemäß auch diesem Staate gegenüber vorgeesehen und unsere Vorkehrungen in dem Maße getroffen, wie es uns die sonstigen Ereignisse unseren anderen Feinden gegenüber ermöglichten. Ueberwacht hat uns also Rumänien durchaus nicht, höchstens, daß die Niedertracht seines Vorgehens das Vertrauen in internationale Verträge nach dem schändlichen Bei- spiel Italiens noch mehr erschüttert hat.

Für die Vertheidigung Siebenbürgens sind alle denkbaren Maßnahmen getroffen, die bei der gegen- wärtigen Sachlage durchgeführt werden konnten. An- gesichts der überaus langen zu vertheidigenden Front aber ist es durchaus nicht unmöglich, daß es an einzelnen Stellen dem Gegner gelingt, vorüber- gehend für ganz kurze Zeit auf siebenbürgischen Bo- den einzudringen. Es ist aber hinreichend Fürsorge getroffen, daß der jeweilige momentane Lokalerfolg des Gegners kein ständiger bleibe und daß vom Ge- sichtspunkte der endgiltigen Vertreibung rumäni- scher Streitkräfte vom siebenbürgischen Boden alle erdenklichen zum Erfolge führenden Maßnahmen getroffen sind. Es braucht daher absolut keinerlei Be- stürzung hervorzurufen, wenn die Berichte unseres Generalstabs siebenbürgische Orte bezeichnen, an denen oder um die Kämpfe ausgefochten werden. Der definitive Besitz dieser Plätze ist uns unter allen Um- ständen gesichert. Ueberall dort, wo seit gestern un- sere heldenmüthig kämpfenden Soldaten mit dem neuesten Gegner in Berührung traten, kämpften sie

mit gesteigertem Mut und mit der ganzen Erbitterung, mit der sie dem neuen hinterlistigen Feind seine Niedertracht vergelten wollen.

An informierten Stellen äußert man sich mit geradezu überschwänglichen Lobesworten über die geradezu ideale Haltung unserer Truppen, die nirgends, wo sie mit dem Gegner in Berührung kamen, selbst dort nicht, wo sie von weit stärkeren Truppen des Gegners bedroht waren, eine Niederlage erlitten haben.

Diese heroischen Leistungen unserer Truppen bieten die volle Garantie dafür, daß keine vorübergehende Ereignisse, welche die Entente-Pressen aufbauschen wird, an der definitiven Integrität unseres Staatsgebietes nichts ändern werden.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. August zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Im Inlande:

- Jährlich . . . . . K. 32.—
Halbjährlich . . . . . „ 16.—
Vierteljährlich . . . . . „ 8.—
Monatlich . . . . . „ 2.80

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift die Adressschleife beizulegen.

Neuereitretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Hotel Imperial

auf Verlangen gratis und franko nachgeschickt.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 29. August.

\* Wetterbericht. Das Wetter war heute heiter, trocken und sehr warm. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr +16 Gr. C., Mittags 1 Uhr +27.6 Gr. C., Abends 7 Uhr +24.9 Gr. C. Es ist stellenweise Gewitterregen mit Temperaturzunahme vorausichtlich.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Korrespondenz der Redaktion, Viehmärkte, Getreide- und Mehlverkehr, den Wasserstand und Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt; ferner die Feuilleton-Zeitung „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Hotel Imperial“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

\* Aus den Ausschüssen des Magnatenhauses. Die Ausschüsse des Magnatenhauses verhandelten heute die vom Abgeordnetenhaus erledigten Gesetzesvorlagen. Nachdem zunächst der staatsrechtliche Ausschuss den Gesetzentwurf über die Verlängerung der Mandate der Komitatsbeamten erledigt hatte, trat der Finanzausschuss zu einer Sitzung zusammen, um die Steuervorlagen in Verhandlung zu ziehen.

strebt, die aratischen Interessen zu wahren, sondern auch, daß im Interesse jenes Publikums, welches die Verfügungen des Gesetzes ehrlich einhält, den unredlichen Strupulösen gegenüber der Administration die erforderlichen Koerzitivmittel zu Gebote stehen.

\* Personalnachrichten. Ministerpräsident Graf Stephan Tisza ist in Begleitung seines Sekretärs Dr. Endre v. Latnovits gestern Nachts 11 Uhr mit dem Wien-Királyhidaer Gilzuge in Budapest eingetroffen. — Aus Wien wird gemeldet: Se. Majestät hat heute Vormittag 1/11 Uhr den Honvédmister Baron Samuel Haza in Audienz empfangen.

\* Hindenburg — Chef des Generalstabs. Die Ernennung des Generalfeldmarschalls Paul v. Benedendorff und v. Hindenburg zum Chef des Generalstabs des deutschen Heeres ist die Sensation des Tages. Der Sieger von Tannenberg und an den Masurenischen Seen und der Eroberer der deutschen Provinzen Rußlands erhält durch diese Ernennung dieselbe Stelle, welche seinerzeit Graf Hellmuth v. Moltke innegehabt hat.

\* Außerordentliche Kongregation des Komitats Szabolcs. Aus Nyiregyháza wird telegraphiert: In der heutigen außerordentlichen Kongregation des Komitats Szabolcs erklärte Obergespan Desider Ujlakus auf Grund einer von ernster und in höchstem Maße verantwortungsvoller Stelle erhaltenen Information, daß im Vorhinein sämtliche Verfügungen zur vollständigen Verteidigung Siebenbürgens und seines Volkes getroffen worden sind.

\* Zur Heimkehr der „Deutschland“. Aus Bremen telegraphiert man: Kapitän König wurde durch Verleihung des Ritterkreuzes des Hausordens der Hohenzollern ausgezeichnet. — Auf das Begrüßungstelegramm der Budapester Handels- und Gewerbetkammer anlässlich der Rückkehr der „Deutschland“ ist von der Bremer Handelskammer folgende Antwort eingetroffen:

Der überaus herzliche Glückwunsch der hochgeehrten Schwefelkammer zur glücklichen Wiederkehr des ersten deutschen Handelsunterseeschiffes hat uns aufs höchste erfreut. Mit unserem wärmsten Dank verbinden wir die auch durch neue Feinde nicht zu erschütternde Zuversicht, daß der aller feindlichen Annäherung zum Troste wiedergewonnene freie Verkehr über den Ozean den endgiltigen Sieg unserer Waffen beschleunigen wird.

Aus Berlin wird telegraphiert: Das „Wolff-Bureau“ meldet aus dem Großen Hauptquartier unter dem Heutigen: Der Kaiser empfing heute den Gründer und Vorsitzenden des Aufsichtsraths der Deutschen Ozean-Reederei Dr. Alfred Lohmann

(Bremen) und den Kapitän König des Handelsunterseeschiffes „Deutschland“ und sprach den Herren seine große Freude und Anerkennung aus.

\* Die Abreise des rumänischen Generalkonsuls Gregor Bilciurescu, die heute erfolgen sollte, wurde verschoben, da der Generalkonsul die erforderlichen Instruktionen von der rumänischen Gesandtschaft in Wien noch nicht erhalten hat.

\* Die Trafikanten und der Tabakmangel. Seit Tagen, ja seit Wochen, sind in den Budapester Trafikanten weder Cigaretten noch Cigarren erhältlich. Die Situation hat sich infolge der Verschleierung, als man bisher bei den Verschleierern, wenn auch nur in geringen Mengen, wenigstens Cigarren erhalten hat.

\* Priesengerichtsbarkeit. Die heutige Nummer des Amtsblattes enthält achtzig Kundmachungen, die sich auf ebensoviele durch unsere Marine versenkte, beziehungsweise beschlagnahmte feindliche — und einige wenige neutrale — Schiffe verschiedener Kategorien beziehen.

\* Kriegsauszeichnungen für Postangestellte. Der König hat in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde verlichen: den Post- und Telegraphen-Oberbeamten Johann Riedlmayer, eingetheilt zum Feldpostamt Nr. 62, und Georg Stadovic und Leo Zerdit, eingetheilt zur Reserve-Telegraphenverkehrs-Abtheilung Nr. 59.

den Post- und Telegraphen-Oberbeamten Johann Riedlmayer, eingetheilt zum Feldpostamt Nr. 62, und Georg Stadovic und Leo Zerdit, eingetheilt zur Reserve-Telegraphenverkehrs-Abtheilung Nr. 59, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille, den Post- und Telegraphenbeamten Ludwig Erdös, eingetheilt zum Feldpostamt Nr. 108, Alois Sommer, eingetheilt zum Feldpostamt Nr. 9, Joseph Risfaludt, eingetheilt zum Feldpostamt Nr. 60, Jolán Raab, eingetheilt zum Feldpostamt Nr. 126, Joseph Ritz, eingetheilt zur Reserve-Telegraphenverkehrs-Abtheilung Nr. 54 und Ludwig Waffer und Eduard Marinkovics, eingetheilt zu der Reserve-Telegraphenverkehrs-Abtheilung Nr. 59, den Post- und Telegraphen-Hilfskontrolloren Franz Matheiß und Michael Rádár, eingetheilt zur Reserve-Telegraphenverkehrs-Abtheilung Nr. 54, dem Post- und Telegraphen-Rechnungskontrollor Alexander Schubert, eingetheilt zur Reserve-Telegraphenverkehrs-Abtheilung Nr. 54 und den Post- und Telegraphen-Hilfsbeamten Johann Szabó und Rudolf Gehmann, eingetheilt zur Reserve-Telegraphenverkehrs-Abtheilung Nr. 54 und Alexander Gille, eingetheilt zum Feldpostamt Nr. 169, das goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille, und schließlich den Post- und Tele-

gra... eing... dien... Aus... trect... ten, Brä... hrb... und... im... 4. C... R r... Cif... aber... v a r... hieft... rung... l a n... l e r... richt... urtho... J u d... fuch... graph... kon... Aller... der... Recht... megit... recht... nämli... den k... darun... die J... ger a... bezahl... Diese... wasser... scheine... schen... sich a... haben... reise a... erklär... haren... Balata... nant... fanter... pfer... Kriegs... kein... über... sein... Budap... mustert... Seite... merden... 52, 55, 125, 12 177, 17 219, 23 242, 25 302, 30 512, 51 608, 61 fekten... stabilen... nen Fe... schen A... posten... v a g a... 39, 51, Gebiete... senden... Lage a... abiten... Dien... m u s t e... gung... 24, 25, 46, 48, 74, 76, 100, 10 177/III, 166, 16 184, 18 204, 207 219, 221 226, 22

graphendern Ludwig Jöban und Johann Schuster, eingeteilt zum Feldpostamt Nr. 10, das silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille.

**\* Der drohende Verkehrsstreit in Nordamerika.**

Aus Washington telegraphiert man: Die Vertreter des Bundes der Eisenbahngesellschaften, ohne die nunmehr mißglückten Versuche des Präsidenten Wilson, eine Beilegung des Streits herbeizuführen, abzuwarten, einen Streikbefehl und verschickten ihn an die Mitglieder des Bundes im ganzen Lande. Der Streikbefehl tritt am 4. September um 7 Uhr Morgens in Kraft, wenn nicht die Forderungen der Eisenbahner erfüllt werden. Wilson hofft aber noch immer, den Streik verhindern zu können.

**\* Ein Heereslieferungsprozeß.** Aus Ragbivarád wird telegraphiert: Heute Abends hat der hiesige Gerichtshof das Urtheil in dem Heereslieferungsprozeß gegen den Kaufmann Eugen Kurländer, den Direktor der Firma Adolf Wechsler u. Komp. Aktiengesellschaft, gefällt. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten schuldig und verurtheilte ihn zu zwei und einhalb Jahren Zuchthaus, 5000 Kronen Geldstrafe und fünf Jahren Amtsverlust. Die zehnmonatige Untersuchungshaft wurde in die Strafe mit eingerechnet.

**\* Todesfall.** Aus Eperjes wird telegraphiert: Der Privatdozent an der Rechtsakademie, Kon. Gerichtsarzt Dr. Emerich Horovik ist im Alter von 46 Jahren gestorben. In ihm betrauert der Senior des Professorenkörpers der Eperjeser Rechtsakademie Dr. Simon Horovik seinen Sohn.

**\* Was ein Haijisch werth ist.** In der norwegischen Küste haben vier Fischer unlängst einen recht ungewöhnlichen Fang gemacht. Es gelang ihnen nämlich, mit Gewehrshüssen einen Fisch zu erlegen, den die Norweger „Brude“ nennen. Sie verstehen darunter eine Haiart. Es war ein Riesenthier, das die Fischer erlegt hatten. Der Fisch maß nicht weniger als 12 M. in der Länge. Eine Firma in Bodö bezahlte dafür 3500 Kronen, also gegen 4000 Mark. Diese Art von Fisch ist in den norwegischen Gewässern überaus selten, und es heißt, daß ihr Erscheinen ein reiches Heringsjahr ankündigt.

**\* Unterbrechung der Studienreise der deutschen Journalisten.** Die deutschen Journalisten, die sich auf der Studienreise durch Ungarn befanden, haben ihren Aufenthalt unterbrochen und die Heimreise angetreten, da in Folge der neuen Kriegserklärungen in Deutschland besondere Pflichten ihrer hatten. In Folge dessen ist auch die Reise an den Balaton unterblieben.

**\* In russischer Kriegsgefangenschaft.** Lieutenant Julius Laß, Kommandant einer Honved-Infanteriekompagnie, ist am 4. Juni d. J. in den Kämpfen bei Dobronouß angeblich in russische Kriegsgefangenschaft gerathen. Seit 1. Juni hat er kein Lebenszeichen von sich gegeben. Mittheilungen über sein Schicksal oder seinen Aufenthalt erbittet sein Vater: Oberghymnasialprofessor Dr. Samu Laß, Budapest, II., Margitring 64 a.

**\* Änderungen im Feldpostpost- und Waarenmusterverkehr.** Feldpostpakete können von privater Seite künftig nur an folgende Feldpostämter aufgegeben werden: Nr. 8, 9, 11, 19, 19/II, 20, 32, 34, 37, 39, 48, 51, 52, 55, 64, 65, 69, 73, 76, 79, 88, 95, 98, 106, 111, 113, 125, 128, 133, 137, 138, 140, 142, 146, 148, 168, 176, 177, 178, 181, 185, 186, 188, 200, 203, 207, 215, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 226, 236, 237, 238, 239, 242, 250, 252, 258, 267, 269, 273, 277, 278, 282, 298, 302, 307, 316, 323, 324, 335, 338, 345, 400, 510, 511, 512, 513, 514, 517, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 607, 608, 611, 612, 613, 615, 630, ferner an die in den besetzten Gebieten Serbiens und Montenegros errichteten stabilen Feldpostämter, sowie alle an diese angeschlossenen Feldposten der Kommanden, Truppen und militärischen Anstalten. Von letzteren sind jedoch die Etappenposten von Mitrovica (bei Kassovo) und Novipazar ausgenommen. An die Feldpostämter Nr. 11, 39, 51, 125, 149, 186 und 239, sowie an die in deren Schichten wirkenden Etappenposten, die nach den betreffenden Orten genannt sind, können Pakete an jedem Tage aufgegeben werden, an die übrigen oben aufgezählten Feldpostämter jedoch nur an jedem Montag, Dienstag und Mittwoch. — Dem Waarenmusterverkehr sind derzeit folgende Feldpostämter zugänglich: Nr. 8, 11, 14, 15, 16, 17, 19, 19/II, 20, 23, 24, 25, 26, 27, 29, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 44, 46, 48, 50, 51, 52, 54, 55, 61, 62, 64, 65, 69, 70, 73, 74, 76, 78, 79, 80, 85, 86, 88, 91, 92, 94, 95, 96, 98, 100, 102, 103, 104, 105, 106, 109, 110, 111, 113, 117, 117/II, 118, 125, 128, 133, 137, 138, 142, 145, 146, 148, 166, 167, 171, 175, 176, 177, 178, 179, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 188, 195, 195/II, 195/III, 200, 202, 203, 204, 207, 208, 209, 210, 212, 213, 214, 215, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 226, 227, 228, 230, 231, 235, 237, 238, 239, 242, 250, 252, 253, 255, 258, 259.

263, 266, 268, 269, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 282, 283, 284, 298, 302, 303, 304, 306, 307, 310, 311, 312, 316, 320, 321, 322, 323, 324, 331, 333, 335, 339, 340, 350, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 444, 444/II, 444/III, 508, 510, 511, 512, 514, 515, 516, 517, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 607, 608, 609, 611, 612, 613, 614, 615, 630. Außerdem alle stabilen und sonstigen Feldpostämter der von den k. u. k. Truppen besetzten Gebiete Serbiens und Montenegros.

**\* Kaiser Wilhelm als Feldarbeiter bei der Ernte.**

Aus Oberschlesien wird der „Kölnischen Volkszeitung“ Folgendes geschrieben: Bekanntlich reiste der Kaiser an die Ostfront. Seine schlesischen Truppen erfreute der Monarch durch persönliche Anerkennung und durch seinen Dank für ihre Tapferkeit. Aber ganz Schlesien freute sich noch über etwas anderes. Nachmittags zwischen 5 und 7 Uhr ist es. Munteres Volk birgt die kostbaren Aehrengaben auf bereitstehenden Wagen. Plötzlich ruhen alle Hände, Stille tritt ein, alle Mützen fliegen vom Kopf, Stammen ergreift Alle: Der Kaiser kommt! Er ist schon da, zieht den Rock aus und — in Hemdsärmeln beginnt des Deutschen Reiches Oberhaupt mit Hand anzulegen an die Feldarbeit. Auf dem mit goldenen Getreidegärten besetzten durchsuchten Boden unseres lieben Vaterlandes erheitert das durch die Sorgen der Kriegsjahre tief durchführte Antlitz des Kaisers munteres Lächeln. Er hilft selbst, mit höchstgegener Person, den „von oben“ gesendeten Segen für sein Volk einzubringen. Wie der Herr, so der Knecht. Dem Kaiser thun es seine Begleiter, hohe Herren und Offiziere, nach. Ueberrascht schaut das zuschauende Volk, wie der Kaiser den von der Stirn perlenden Schweiß mit dem Hemdsärmel ein- über das andere mal abwischt: denn in brennender Sonnenhitze mit der Garbengabel Wagen vollzuladen, wenn auch mit aufgestreiftem Hemdsärmel, macht schwitzen und — Durst. Und so haben wir wieder das schöne Bild: Der Kaiser sitzt mitten in seinem ihm treu ergebenen obereschlesischen Volk, auf das er sich verlassen kann, sitzt auf einem Feldrain und trinkt aus einem gewöhnlichen Krug frisches Wasser. Herablassend münzt er den Kindern und spricht wie ein Vater traulich zu ihnen. Sie sollen versuchen, über die Stoppeln zu laufen. Sie tun es. Herzlich lacht der Kaiser über der Kinder Vergnügen und schenkt ihnen etwas als Lohn für ihre Mühe und die Freude, die sie ihm bereitet haben.

**\* Schulanachrichten.** Die Direktion des Obergymnasiums in der Marktgasse gibt bekannt, daß die Nachprüfungen am 9. September, die Einschreibungen am 11., 12. und 13. September stattfinden. Die Vorträge beginnen am 15. September. — In der Landesrabbinerschule beginnen die Vorträge am 15. September. — In der Jodorischen Musikschule finden die Einschreibungen vom 30. d. bis 5. September täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittag und von 4 bis 6 Uhr Nachmittag in der Kanzlei der Schuldirektion statt. Das Jahrbuch des Instituts, das jetzt erschienen ist, wird von der Direktion gegen Einzahlung von 1 Krone franko zugesendet. — Die Direktion der Budapesteraatlichen höheren Mädchenschule und des Obergymnasiums (Andrássystrasse Nr. 65) theilt mit, daß die Aufnahms- und Erprobungsprüfungen zum festgesetzten Termin, am 31. August, abgehalten werden. Die Einschreibungen finden am 1., 2. und 4. September, die Privatprüfungen am 11. und 12. September statt. Das Schuljahr wird am 15. September, 9 Uhr Morgens eröffnet; der Unterricht beginnt am 16. September, 8 Uhr Früh. — Die Einschreibungen an der evangelischen Schule am Deáptas finden vom 1. bis 6. September statt. Am 1. und 2. werden nur protestantische Schüler eingeschrieben. Der Unterricht in der Elementar- und Bürgerschule beginnt am 15. September.

**\* Géza Mattasich verhaftet.** In München wurde, wie ein Telegramm meldet, der belgische Sekreär der Prinzessin Louise von Belgien Géza v. Mattasich wegen verschiedener Betrügereien verhaftet. Géza Mattasich wurde in Verbindung mit den Affären der belgischen Königsstochter Louise viel genannt. Er war seinerzeit im Range eines Oberlieutenants Adjutant des Prinzen Philipp von Koburg, des gewesenen Gemahls der Prinzessin Louise. Es kam zu einer Ehrenaffaire zwischen ihm und dem Prinzen und nach Erledigung derselben entführte er die Prinzessin nach Lador (Kroatien) auf das Schloß seines Adoptivvaters. Mattasich wurde bald darauf wegen Wechselfälschung auf den Namen der Prinzessin Stephanie verhaftet und zu mehrjähriger Freiheitsstrafe verurtheilt, die er in der Möllersdorfer Militär-Strafanstalt verbüßte. Freigeworden, gelang es ihm, der Prinzessin Louise, die in einer Heilanstalt internirt war, zur Flucht aus der Anstalt zu verhelfen, und seither wird er keinen Augenblick von der Prinzessin. Er trieb für sie Gelder auf, verwickelte sie in allerlei Geschäfte, so daß die

Prinzessin bald von einer Millionenschuld fast erdrückt wurde. Die Gläubiger kamen erst wieder zu ihrem Gelde, als der Vater der Prinzessin, König Leopold von Belgien, verschied. Die Prinzessin begnügte sich nicht mit den ihr bewilligten Erbschaftsummen, sondern strengte gegen die Verlassenschaftsbehörde, beziehungsweise gegen den belgischen Staat einen Prozeß an, welchen sie jedoch in allen Instanzen verlor. Von der Novisirung stand sie ab, als man ihr einen günstigen Ausgleich anbot. Bis zum Ausbruch des Krieges führte sie ein Wanderleben: zuletzt ließ sie sich in München nieder, wo Mattasich — wie es scheint — um seinen Finanzen aufzuhelfen, gestützt auf seine Verbindung mit der Prinzessin, Betrügereien verübte, die ihn schließlich ins Gefängniß brachten.

**\* Der Post- und Telegraphenverkehr mit Rumänien** ist auf Anordnung des Handelsministers eingestellt worden.

**\* Eine Aktion des Kriegsfürsorgeamtes.** Das Kriegsfürsorgeamt des Honvedministeriums hat eine Aktion eingeleitet, die den Zweck hat, das Publikum bei Begleichung der Rechnung in den Restaurants und Kaffeehäusern zu veranlassen, zu Gunsten des Witwen- und Waisenfonds der gefallenen Krieger einige Heller zu spenden. Zu diesem Zwecke bringt das Kriegsfürsorgeamt Rechenzettel in Verkehr, auf welchen Spenden von 2, 4 und 10 Heller befristigt werden. Ferner werden auch Papiertischtücher, die mit dem Stempel des Kriegsfürsorgeamtes versehen sind, in Verkehr gebracht. Die Rechenzettel können beim Kriegsfürsorgeamt, Budapest, 5. Bezirk, Akademiegasse 17, bestellt werden.

**\* Englische Kriegsgewinne.** Der Londoner Berichterstatter des spanischen Blattes „ABC“ Jarraga theilt aus London seinem Blatte eine am 2. d. veröffentlichte kleine Statistik mit, aus der zu ersehen ist, wo die 6 Millionen Pfund bleiben, die die englische Regierung täglich ausgibt. Während Millionen Männer an der Front sind und bei krasser Löhnung ihr Leben täglich aufs Spiel setzen, während der größte Theil des Volkes in Folge des Krieges Entbehrungen leidet, werden von Einzelnen über Nacht Reichtümer ohne persönliche Gefahr erworben. Jarraga gibt einige bezeichnende Beispiele: Zwei Kaufleute in Northampton sind binnen 24 Stunden zu reichen Leuten geworden, indem sie an jedem Paar Stiefel, das sie fürs Heer lieferten, 3 Schilling verdienten. Dortselbst hat ein anderer Lieferant, der niemals vorher Stiefel fabrizirt hat, in den ersten zwölf Monaten 25,000 Pfund verdient. Die Gewinne betragen in vielen Fabriken 300 v. S. In Leicester kaufte ein Lederhändler, der für gewöhnlich Leder im Werthe von nicht mehr als 1000 Pfund umsetzte, Vorräthe für 20,000 Pfund und verdreifachte das Kapital. Eine ganze Anzahl früherer einfacher Schussfabrikarbeiter aus Leicester sind heute reiche Männer und prunken mit Automobilen und eleganten Frauen. Ein bescheidener Angestellter in Cardiff fand einen Kapitalisten, mit dem er gemeinschaftlich zwei alte Schiffe für 50,000 Pfund erwarb; bereits durch die ersten beiden Reisen hatten sie das Geld wieder eingebracht. Ferner kaufte sie in Cardiff 60,000 Tonnen Kohlen zu 9 und 10 Schilling die Tonne und verkauften sie unmittelbar darauf für den doppelten Preis. Eine Kohlenfirma in South Durham verdiente im letzten Jahre 453,772 Pfund. Einige Reeder am Clyde mit kaum 1000 Pfund Kapital haben 100,000 Pfund zu verdienen gewünscht. Die Steigerung des Zinkpreises von 20 Pfund die Tonne auf 100 Pfund brachte einem Kaufmann in Birmingham 100,000 Pfund in die Taschen. Eine Wollfirma in Lancashire, die seit dem Ende des Transvaalkrieges 200,000 Stück Flanell liegen hatte, verkaufte sie jetzt an die Regierung mit mehr als 100,000 Pfund Verdienst. Eine Fabrik chemischer Produkte zahlte ihren Aktionären mit dem Gewinn eines einzigen Jahres die Dividenden für neun oder zehn Jahre. Ein für 7 Penny das Pfund gekauftes Farbmittel wurde zum Preise von 35 Schilling verkauft; ein anderes für 3 Schilling 6 Penny gekauftes erzielte einen Preis von 81 Schilling. Ein Spekulant in Indigo verdiente bei einer einzigen Transaktion 3000 Pfund. Eine Bank in Manchester, deren wöchentliches Verdienst vor dem Kriege 750,000 Pfund betrug, verdiente jetzt 1,500,000 Pfund. Ganz zu schweigen von den Munitionsfabriken.

**\* Lebensmüde.** Die 25jährige Private Karoline Horn öffnete heute Nacht in ihrer Wohnung in der Magutgasse die Gasröhre und legte sich ins Bett. Als man sie heute Früh auffand, war sie betwußtlos und mußte in das Rochuspsital gebracht werden. — Die 23jährige Private Frau Géza Sonnenfeld ist vor einigen Tagen aus ihrer Wohnung auf der Hungariastraße 84 verschwunden und hat auch ihre beiden unmin-

digen Kinder mitgenommen. Da sie sich wahrscheinlich ein Leid anthon will, hat die Polizei umfassende Recherchen eingeleitet.

\* Das verjüngte Fővárosi Orkeum. Unser altrenommiertes, herrliches „Großes Orpheum“, das seither als Rauchtheater unerreicht gebliebene Meisterwerk Sellmer's und Sellner's, harrt nunmehr in verjüngtem Glanze, in seiner ursprünglichen und dennoch neuen Pracht, der am 31. d. stattfindenden Wiedereröffnung. Die hauptstädtische ständige Theater-Überprüfungs-Kommission hat nach gründlicher Untersuchung der baulichen und technischen Neuerungen die Erlaubnis zur Eröffnung erteilt. Zu diesen überraschenden Neuerungen gehört auch das reizende, intime, aber mit verschwenderischem Luxus eingerichtete Cabaret. Glänzend und imposant, wie das Äußere des großen Theatersaales sind auch die internationalen Attraktionen, die reiche Fülle an Kunstgenuss und köstlichem Humor, die uns die Bühne bieten wird.

\* Vermisste. M. Scherzer, Berlin, Lottumstraße 14, bittet um Angabe des Aufenthaltsortes seiner Schwester Kaza Leopold und deren Kinder, seiner Schwägerin Gusta Scherzer und deren Kinder aus Winograd bei Kolomea. — Graf Mayer, Reservehospital in Löse, Zimmer Nr. 55, sucht seinen Vater M. Lenzner und seine Tante Silke Wurembrant aus Brodina. — Gesucht wird Nachmen Arelrad, Kaufmann aus Storozyneß (Bukowina). Auskunft über dessen Verbleib bittet Hermann Arelrad, Schriftführer beim f. u. l. Feldgerichte in Mährisch-Strau. — Regina Hacker sucht ihren Vater Hermann Hacker aus Kolomea; Regina Brenner sucht Mutter und Schwester Rachel und Salsa Brenner aus Galatzi, Post Delatyn. Nachrichten erbeten an die Genannten nach Magnardischeg, Zuckerfabrik. — Moriz Stöjfel, Daßi, Post Sopronfő, sucht die Familie Jäger aus Plauca (Galizien).

\* Der bestirnte Geizhagen. In einem vornehmen Hotel auf den Champs-Élysées in Paris fand kürzlich ein großer Wohlthätigkeitsbazar statt. Ein stadtbekannter, schwer reicher, dabei aber auch überaus geiziger Finanzmann widmete den reich besichtigten Ständen wohl seine Aufmerksamkeit, konnte sich aber zu keinem Kaufe entschließen. Die Verkäuferinnen drängten sich in Scharen um ihn, in der Hoffnung, dem reichen Herrn zum Besten der Armen einen mehr oder weniger großen Betrag abzumöpfen. „Nehmen Sie doch dieses Notizbuch“, sagte die eine. „Danke, ich habe keine Verwendung“, war die höfliche Antwort. „Vielleicht dieser Bleistift?“ fragte eine zweite. „Ich schreibe niemals mit Bleistift.“ — „Wie wäre es mit einer Schachtel Bonbons?“ — „Danke, ich liebe keine Süßigkeiten.“ Mäherlich über diese beständige Ablehnung rief endlich eine der verkaufenden Damen, der die Geduld gerissen war, mit lauter Stimme: „Ich möchte Ihnen gern auch meine Seite anbieten, wenn ich nicht Angst hätte, daß Sie mir antworten werden: „Danke, ich verwende niemals Seite“. Dem bestrafte Geizhals blieb nichts anderes übrig, als schleunigst das Weite zu suchen.

\* Polizeinacht. Die Polizei verhaftete heute die 22jährige Magd Ida Luka, die in der letzten Zeit eine ganze Reihe von Einbruchsdiebstählen und Betrugsereien verübt hat. Unter Anderem erbrach sie bei der Witwe Anton K. u. o. Blau in der Logodogasse die Schränke und entwendete einige hundert Kronen Baargeld. Kurz darauf hat sie sich unter falschem Namen in anderen Bezirken verborgen, wo sie ihre Dienstgeber der Reihe nach bestahl. Bei ihrem Verhör bei der Polizei sagte sie aus, sie habe nur gestohlen, damit sie einmal nur für kurze Zeit eine „Gnädige“ spielen könne. Die Luka wurde der Staatsanwaltschaft übergeben. — Auf der Budapesterstraße riß gestern die Leitung der elektrischen Bahn und der Kupferdraht blieb über dem Trottoir hängen. Der Nachmann Johann Nagy XXII. berührte in der Finsterniß den Draht und brach, von dem Starkstrom getroffen, bewußtlos zusammen. Er wird im Polizeihospital gepflegt.

**Gesichtshaare der Damen**  
entfernt gänzlich unter schriftlicher Garantie  
**Charlotte Pollak**  
kosmetisches Institut  
VI., Andrássy-ut 38, I.  
(vis-à-vis dem Pariser Warenhaus)  
Telephon 157-98.  
mit der weltberühmten „Miracle“-Haarentfernungsmethode. Ueberbortreffend! trifft alles Bisherige. Sofortiger Erfolg! Provinzversand diskret mit Gebrauchsanweisung.  
Behandlung sämtlicher Schönheitsfehler. Allelei Schönheitspflege-Spezialitäten versende mit Gebrauchsanweisung.

**Sport.**  
**Budapester Sommerrennen.**  
— Zehnter Tag. —  
Budapest, 29. August. Der Komitee-Preis, um welchen sich die heutigen Rennen gruppierten, hat den Erwartungen der Sportwelt nicht entsprochen. Nach ihrem Stufenpreis-Sieg und ihrem Halbserfolg im Budapester Preis gab man nur die ersten

Chancen; allein die Liebe Gailion-Lochter lief heute so schlecht wie nie zuvor. Sie fand ihre Beine nicht und konnte sich auch nicht für einen Augenblick bemerkbar machen. Sehr wader hielt sich der Zweite aus dem Kaiser-Preis, Dreher's Macander, der mit Aganos schon auf der halben Gradben in Front gekommen war, dann aber in seinem Tempo nachließ und den Sieg Aganos überlassen mußte. Es war das die einzige Ueberraschung des Tages, welche den Contremineuren zehnfache Totalisatorquoten einbrachte. Géza Janek's Reiterkunst feierte heute abermals Triumphe. Er kletterte im Handicap mit Fata siegreich am Ziel vorüber, wußte mit Kaba im letzten Augenblick einen den Sieg sichernden Vorstoß zu machen und erzielte mit Peterwardein auch im Rennen der sieglosen Zweijährigen einen überraschend leichten Sieg. Ueberdies absolvierte er auch auf Monastir II einen schönen Ritt, wurde aber im Endkampf von David — einem raschen Halbhengst des Milne'schen Rennstalles — überrumpelt. Hier die Resultate:

1. Maidenrennen der Dreijährigen. 3000 Kronen, 1600 Meter. Ritter Landau's Delia (Barga) Erstes, Pußtaer Gestüts Edda (Schulter) Zweites, Tápószentmártoner Gestüts Heghes (Fetting) Drittes. Unplacirt: Enver Bey, Füzesgharmat, Kinkönig, Elvira, Wöslau. Mit einer halben Länge gewonnen, nach zweieinhalb Längen Drittes. Totalisator 10:38, Platzwetten 10:13, 23, 13.

2. Handicap. 3000 Kronen, 2000 Meter. Mr. Adrienne's Fata (G. Janek) Erstes, Mikolau's Lucenbacher's Miß Rita (Gulhás) Zweites. Mit einer Länge gewonnen. Totalisator 10:16.

3. Komitee-Preis. 10,000 Kronen, 2000 Meter. Graf Dionys Wendheim's Aganos (Szilághy) Erstes, Anton Dreher's Macander (Csikár) Zweites, Emil David's Argus (G. Janek) Drittes. Unplacirt: Sabancra, Kertbeny, Kur Du. Mit Kopflänge gewonnen, nach fünf Viertelängen Drittes. Totalisator 10:103, Platzwetten 10:43, 22.

4. Verkaufshandicap. 2000 Kronen, 1600 Meter. Graf Drisch's Kaba (G. Janek) Erstes, Karlaer Gestüts Satellit (Bash) Zweites, Ritter R. Hübners's Bona fides (F. Fetting) Drittes. Unplacirt: Cassandra, Abel. Mit Halslänge gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisator 10:28, Platzwetten 10:15, 24.

5. Verkaufserennen zweiter Klasse. 4000 Kronen, 1000 Meter. Graf E. Batthyány's May Queen (Prehner) Erstes, Baron A. Harkányi's Abua (Szilághy) Zweites, Fürst Hohenlohe-Dehringen's Quatsch (Buskás) Drittes. Unplacirt: Novara, Suzd le, Abdig, Moral, Hjaló, Larma, Revolte, Semper, Paris, Szaba II, Klingsor. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach drei Viertelängen Drittes. Totalisator 10:30, Platzwetten 10:18, 35, 117.

6. Maidenrennen der Zweijährigen. 5000 Kronen, 1100 Meter. Wilhelm Schlessinger u. Komp. Peterwardein (G. Janek) Erstes, J. Vojnits' Begilifer (Popovics) Zweites, Graf Berchtold's Talmezüst (Bash) Drittes. Unplacirt: Dolboguli, Idahó, Patent. Mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisator 10:13, Platzwetten 10:13, 17.

7. Rennen der Zweijährigen. 5000 Kronen, 900 Meter. H. Milne's David (Podrazil) Erstes, Monther Gestüts Monastir II (G. Janek) Zweites, Tiskaer Gestüts Kuncsány (Gulhás) Drittes. Unplacirt: Meßina, Miért?, Agram, Füstám, Szegfü, Buffalo, Passot, Piamino, Gustáv. Mit fünf Viertelängen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisator 10:43, Platzwetten 10:17, 15, 20.

**Badener Trabrennen.**

— Fünfter Tag. —

Baden, 29. August. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Rennen der Dreijährigen. 1200 Kronen, 2000 Meter. A. Buchmeyer's Attila B. (Fischer) Erstes, Zeit: 1 Min. 38.5 Sec., Solata Zweites, Louise S. Drittes. Unplacirt: Shado, Armino, Eskimo, Macia, Varella, Carnegie, Oro Leburn, Mandarin, Arieta. Totalisator 10:28, Platzwetten 20:32, 118, 772.

2. Kaiserhofer Preis. 1200 Kronen, 2400 Meter. Gestüt Román's General (Kovács) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.8 Sec., Semiramis Zweites, Napamajshony Drittes. Unplacirt: Rimpha, Naghararhóg, Claudius, Ghapa. Totalisator 10:38, Platzwetten 20:30, 38, 30.

3. Traberportklub-Rennen. 1000 Kronen, 2500 Meter. Leopold Hauser's Little Douglas (Wachtler) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.1 Sec., Latham Zweites, Gladiole Drittes. Unplacirt: Alferhof, Wegga, Werner Fritzl, Greif, Lufli, Aida (gestürzt), Doritha, Schwarzer Peter, Lome Game (als Drittes disqualifizirt). Totalisator 10:14, Platzwetten 20:26, 50, 86.

4. Stadtheater-Preis. 1300 Kronen, 2100 Meter. Körmender Gestüts Nagyjád (Kherston) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.6 Sec., Refesl und Tourbillon im todten Rennen Zweite. Unplacirt: Charmant, Amazing Lady, Klári, Eljen, Gratiusse, Li-

kom, Margie, Karoline. Totalisator 10:34, Platzwetten 20:40, 38, 52.

5. Verkaufserennen der Dreijährigen. 1400 Kronen, 2100 Meter. Leopold Hauser's Miska (Dumelsthammer) Erstes, Zeit: 1 Min. 38 Sec., Erich Zweites, Flóris Drittes. Unplacirt: Manfred, Margrabina, Manoela, Bertha Gayton. Totalisator 10:62, Platzwetten 20:60, 44, 58.

6. Spangbahn-Preis. 1400 Kronen, 2400 Meter. Leopold Hauser's Kiskéany (Dumelsthammer) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.7 Sec., László Zweites, Silber Girl Drittes. Unplacirt: Little Baron, Young, Extra, Lausbub. Totalisator 10:70, Platzwetten 20:34, 38, 30.

**Nachsendung des „Neues Pester Journal“ an die Angehörigen des Heeres.**

An alle Angehörigen des Heeres kann die Lieferung des „Neues Pester Journal“ durch Vermittlung der Feldpost erfolgen. Für die Versendung gilt Nachstehendes:

1. Geringrückte Provinzabonnenten oder Verwandte und Bekannte der Geringrückten bestellen, wie bisher, die Nachsendung des Blattes durch Einsetzung der Abonnementsgebühr mittels Postanweisung.

2. Geringrückte Abonnenten aus der Hauptstadt

erlegen das Abonnement in unserer Administration oder lassen die Gebühr durch irgend Jemandem begleichen. Die Zahlung hat im voraus bei Aufgabe des Auftrages zu erfolgen und beträgt wie bisher auch für die Feldpost

K. 2.80 für einen Monat,  
K. 8.— vierteljährlich.

**Adressenangabe.**

Die Adresse ist stets genau anzugeben. Erforderlich ist außer Name und Dienstgrad die Angabe des Regiments, der Schwadron, Batterie usw., unbedingt aber die Feldpostnummer, besonders bei Unkenntniß des Ortes.

**Offener Sprechsaal.\*)**

Nincs hushíány mert pófolja a

Füstölt tengeri hal  
Sózott tengeri hal

és  
Hering

melyekből azonnali szállításra ajánl a  
MAGYAR  
ALKONZERVGYÁR és  
KALKERESKEDÉLM

Füstölt tengeri hal a szállítást előnyösen pótolja.  
Telefon 52-44 és 49-71  
R: SZYENYIARSASAG

Budapest, VI. ker., Vágány-utca 12

**Essigsäure**  
60% u. 70%, chemisch rein, la weiss, schwed., für Speisewecke liefert ab Lager Ritter Pál, Budapest, V., Rádvány-utca 20/a. Teleph.: 16-11. Telegr.-Adresse: „Ripál“.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* Im Lustspieltheater wird Samstag, 2. September, Fiedl und Wano's Posse „A rézagy“ zum ersten Male aufgeführt. Die Hauptrollen sind mit Alexander Góth, Ella Góth-Kertész, Julius Csontos, Hermine Harabáthy, Ella Gombázy und Madár Sarkadi besetzt.

\* Im Ungarischen Theater wird als erste, Kopitát in dieser Spielzeit Friedmann und Kotow's Lustspiel „Bernát bácsi“ („Onkel Bernhard“) aufgeführt werden.

\* Im Ofner Sommertheater geht morgen, Mittwoch, als Abschiedsvorstellung für Wilhelm Herzog „Bernat“ in Szene. Die Premiere von „Az özvegy kisasszony“ findet Freitag statt.

\* Das Stabliement des Wintergartens in der Großen Felsőgasse wird heute eröffnet werden. Das Wiener Lustspieltheater beginnt in der Ausstattungsrevue „Das muß man sehen“ ein Gastspiel. Von dem reichhaltigen Programm sind das Stück „Lipi und Lupi“, in dem Nattai, Gyárfás und Nusi Somogyi auftreten, der Theaterführer „Az anyajegy“, sowie Liedervorträge Ferike Szalontai's besonders zu erwähnen. Zahlreiche weitere Attraktionen vervollständigen das glänzende Programm. Beginn der Vorstellung Punkt 8 Uhr.

Der Kapitalist.

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

Spernung der Bohnen-, Erbsen- und Linsenernte.

Die heutige Nummer des Amtsblattes enthält eine Regierungsverordnung, mittels welcher die aus der Fehlung des Jahres 1916 stammende Ernte von Bohnen, Erbsen und Linsen unter Sperre genommen wird. Als Produzent ist auch derjenige zu betrachten, der, aus der Ernte des Jahres 1916 stammend, Bohnen, Erbsen oder Linsen als Arbeitslohn oder als Naturalleistung erhält. Jenen Teil seiner Fehlung, welchen der Produzent für den eigenen Haus- und Wirtschaftsgebrauch für sich behalten kann, darf der Eigener frei verwenden. Wieviel unter diesem Titel pro Kopf zurückgehalten werden darf, stellt die Gemeindevorstellung (der Bürgermeister) fest. Als Wirtschaftsgebrauch darf nur der Bedarf an Saatgut, ferner die Naturalleistungen in Rechnung gezogen werden. Der diesen Eigengebrauch übersteigende Teil der Ernte kann nur an die Kriegsprodukten-A.-G. oder deren Kommissionäre oder an solche Personen veräußert werden, die im Sinne dieser Verordnung zum direkten Einkauf bei den Produzenten berechtigt sind. Der Produzent ist verpflichtet, jenen überschüssigen Teil seiner Fehlung, welcher nach Deduktion des eigenen Haus- und Wirtschaftsgebrauchs, beziehungsweise nach Abzug der Verkäufe an die Kaufberechtigten verbleibt, zu einem durch den Ackerbauminister festzustellenden Zeitpunkt schriftlich oder mündlich der Kriegsprodukten-A.-G. oder deren Kommissionär anzubieten. Die Übernahme von Seiten der Kriegsprodukten-A.-G. hat zu den festgestellten Höchstpreisen zu erfolgen. Der Produzent darf bis 15. Dezember 1916, und zwar ausschließlich nur an Konsumenten auf dem Gebiete der betreffenden Gemeinde oder Stadt, ferner zu den Zwecken des unmittelbaren Bedarfs auf den Märkten, endlich an sich mit dem Detailverkauf befassenden Kaufleuten (Genossenschaften oder Verschleißern) Hülsenfrüchte ebenfalls verkaufen. Die letzteren Kaufleute dürfen jedoch nicht mehr Bohnen, Erbsen und Linsen zur Verfügung halten, als wieviel sie im Jahre 1915 zu den Zwecken des unmittelbaren Konsums in Verkehr gesetzt haben.

Deutsches Zahlungsverbot für Rumänien.

Aus Berlin wird gemeldet: Das Wolff-Bureau meldet: Durch Bekanntmachung des Reichskanzlers vom heutigen Tage sind das gegen die feindlichen Staaten erlassene Zahlungsverbot, sowie die Vorschriften über die Sperre feindlichen Vermögens auf Rumänien für anwendbar erklärt worden.

Verbesserung der Brotversorgung in Deutschland.

Aus Berlin wird telegraphiert: Die Brotgetreideernte des Jahres 1916 ist als mittlere Ernte zu bezeichnen, die über das Ergebnis der vorjährigen Mizernte nicht unwesentlich hinausging. Sie übertrifft die vorjährige Ernte nicht in demselben Maße, wie die Ernte an Futtermitteln, insbesondere an Hafer und Gerste. Sie ermöglicht aber eine nicht unerhebliche Verbesserung der Brotversorgung der Bevölkerung vorzunehmen. Der Preis des Brotgetreides bleibt derselbe. Ebenso werden die Mehlpreise keine Erhöhung erfahren. Ja, es war möglich, den Preis für Roggenmehl ab 1. August um eine Mark für den Doppelzentner herabzusetzen. Sodann hat die Geschäftsabteilung der Reichsgetreidestelle es möglich gemacht, den Preis für Weizengries für den Kleinhandel von 45 Pfennig auf 28 Pfennig für das Pfund herabzusetzen. Auch die Verhandlungen im Kriegsernährungsamt wegen vermehrter Herstellung und Verbilligung von Suppenstoffen, Graupen, Grütze und Haferflocken sind so weit gefördert, daß auch in dieser Hinsicht eine baldige Besserung der Versorgung zu erwarten ist.

Budapest, 29. August.

\* (Warenverkehr mit Rumänien.) Der Warenverkehr mit Rumänien wurde bekanntlich in den letzten Wochen im Sinne der mit Rumänien getroffenen Vereinbarungen durch die Merkur-Züge abgewickelt und für die Leitung dieses Verkehrs wurde für Ungarn das unter Führung des kön. ung. Handelsministeriums stehende Ungarische Warenverkehrsbureau bestellt. Dieses Bureau hatte bisher drei Merkurzüge, beziehungsweise zweimündigzig Wagonladungen Waaren für den Export nach Rumänien abgehen lassen. Der Gegenwert der so exportierten Waaren ist den betreffenden ungarischen Exporteuren bis auf 60,000 Lei schon zugegangen. Die noch nicht bezahlten Waaren konnten bis zur Kriegserklärung den rumänischen Käufern nicht übergeben werden. Der Verkehr wird nun von dem Ungarischen Warenverkehrsbureau so abgewickelt, daß die ungarischen Interessenten von jeder Sädigung bewahrt bleiben.

\* (Verbot der Verwendung von Schwefelsäure bei der Herstellung von Mineralölprodukten.) Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Regierungsverordnung, mittels welcher die Verwendung von Schwefelsäure bei der Herstellung von Mineralölprodukten verboten wird. Das Verbot findet keine Anwendung 1. bei intensiv leuchtendem Beleuchtungsl, sofern dieses für die Militär-, Staats- oder Eisenbahnverwaltung hergestellt wird; 2. bei Benzin, welches für Flugzeugmotoren oder Heizzwecke verwendet wird; 3. für speziell schmierfähiges Zylinderöl; 4. für Automobilöl und Flugzeugmotor-Schmieröl und 5. für einzelne besonders angeführte Spezialzwecke.

\* (Die Erhöhung der Biersteuer.) Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Kundmachung des Finanzministers, daß der im Gesetz Artikel XXII: 1916 mit 110 S. per Hektolitergrad festgestellte Steuerfuß für jeden Hektoliter Bierwürze am 1. September in Kraft tritt. Durch dieses Gesetz wird die Staatssteuer für zehnjähriges Bier auf 11 S. per Hektoliter erhöht, was gegenüber der bisherigen Steuer eine Erhöhung von circa 4 S. per Liter bedeutet.

\* (Der Petroleumverkauf in Deutschland.) Aus Berlin wird telegraphiert: Das Wolff-Bureau meldet: Durch Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 28. August ist der Absatz von Petroleum zu Leuchtzwecken sowohl an Wiederverkäufer, wie Verbrauchern bis auf weiteres verboten.

\* (Von der Börse.) Der Verkehr der Börse war heute ziemlich lebhaft. Zu Beginn war das Ausgebot stärker als die Nachfrage, was vorerst eine Abschwächung der Kurse zur Folge hatte. Da Käufer genügend vorhanden waren, trat bald eine Erholung ein und die Kurse konnten sich wieder erhöhen. Umsätze erfolgten in Ungarischen Kredit, Kommerzbank, Ungarischen Bank, Holzbank, Hypothekbank, Innerstädtische Sparkasse, Straßenbahn, Staatsbahn, Rimanórányer. Stärker bevorzugt waren auch Ungarische Allgemeine, Eßtergom-Zárványer und Salgóöhlen, sowie Spodium. — Aus Wien wird telegraphiert: Der Eindruck der neuen Kriegserklärung beherrschte auch die heutige Börse vollständig und ließ im freien Effektenverkehr keinerlei Geschäftslust aufkommen. Die wenigen Umsätze vollzogen sich, da es an Aufnahmefähigkeit mangelte und auch die flauen Berichte von den gestrigen Berliner Börsen bestimmten, bei fallender Kursrichtung, wobei namentlich Eisen- und Rüstungswerte, sowie Schiffahrts- und Petroleumwerte scharfer rückgängig waren. Nach Erledigung der vorgelegenen Verkaufsordres stellte sich eine theilweise leichte Erholung ein, doch sind insbesondere Schrankwerthe auch stark im Rückstand geblieben. Immerhin war der Grundton des Verkehrs andauernd ein ruhiger. Die Haltung des Anlagemarktes blieb unverändert.

\* (Vom Getreidemarkt.) Im Getreidegeschäft bestand auch heute kein Verkehr. Es fehlt das Angebot, andererseits werden für die zu Markte kommenden kleineren Quantitäten zu hohe Preise gefordert.

Marktberichte.

Gier. (Preisnotierungen der Budapester Gierbörse.) Theikthalwaare, original, 350 K. — Ausschüßiger Schwimmer 290 K. bis 300 K., gebrochene 180 K. bis 190 K. — Tendenz: ruhig. — Witterung: mild. — Bemerkungen: Wien ruhig.

London, 28. August. (Rondsbörse.) Consols 99 1/2, Japaner 72 1/2, Canada Pacific 184 1/2, Union Pacific 146 1/2, United Steel 99 1/2, Rio Tinto 62, Silber 31 1/2, Privatdiskont 5 1/2 Prozent.

London, 28. August. (Winen.) Chartered 1 Sh. 3 P., Goldfields 1 1/4, Randmines 3/8, De Beers 13.—.

London, 28. August. (Metalle.) Kupfer prompt 110 1/2 Sh., per drei Monate 109.— Sh., Zinn prompt 172 1/2 Sh., per drei Monate 173 1/2 Sh., Blei prompt 30 1/2 Sh., Zink prompt 58.— Sh., per drei Monate 45.— Sh., Quecksilber prompt 17 1/2 bis 17 3/4 Sh.

London, 28. August. (Cela.) Müßel prompt 47 Sh., per drei Monate — Sh. — P., Baumwollöl prompt 42 Sh., Leinöl prompt 37 Sh. 3 P., per drei Monate 38 Sh. 6 P., Terpentin prompt 42 1/2 Sh., per drei Monate — Sh.

Paris, 28. August. (Rondsbörse.) Französische Rente 63.55, 5% französische Anleihe 90.—, Ruffen 90.—, Spanier 100.25, Türken —, Banque de Paris 1180.—, Credit Lyonnais 1300.—, Rio Tinto 1770.—, Tula 1438.—, De Beers 343.—, Goldfield —, Randmines —.

Amsterdam, 28. August. Müßel loco 65 3/4, per September —, Leinöl loco 53.—, per September 52.—, per Oktober 52 1/2, per November 52 1/2, per Dezember 53.—.

Newyork, 28. August. (Rondsbörse.) Wechsel auf Berlin 71 1/2, Wechsel auf Paris 590 1/4, Wechsel auf London (60 Tage) 471.50, Cable Transfers 476.45, Silberbullion 66 1/2.

Newyork, 28. August. (Effekten.) Atchafon Topica Santa Fe Com. 103 1/2 (103.—), Baltimore and Ohio 85 1/2 (86 1/4), Canada Pacific 177 1/4 (177 1/4), Chesapeake, and Ohio 61 1/4 (61 1/2), Chicago Milwaukee and St. Paul 94.— (94 1/2), Denver and Rio Grande Com. 12.— (13.—), Denver and Rio Grande Pref. 32.— (33 1/4), Erie Com. 37.— (37 1/2), Erie I. Pref. 53 1/4 (53 1/4), Erie II. Pref. 42.— (43.—), Great Northern Pref. 116 1/2 (117 1/4), Great Northern Ore Cert. 37 1/2 (38 1/4), Illinois Central 105 1/2 (105 1/2), Interborough Cons. Corp. Com. 16 1/2 (16.—), Lehigh Valley 80 1/2 (80 1/2), Louisville and Nashville 129 1/4 (129 1/2), Missouri Kansas and Texas 3 1/4 (3 1/2), Missouri Pacific 3 1/2 (4 1/2), Newyork Central 104 1/4 (105.—), Newyork Ontario and Western 26 1/2 (26 1/2), Norfolk and Western 129 1/2 (129 1/2), Northern Pacific 110 1/4 (110 1/4), Pennsylvania 55 1/2 (55 1/2), Reading 105 1/2 (106 1/2), Chicago Rock Island and Pac. 17 1/2 (17 1/4), Southern Pac. Com. 98 1/2 (98 1/2), Southern Rr. Com. 26 1/2 (26 1/2), Southern Rr. Pref. 68 (67 1/2), Union Pacific Com. 140 1/4 (141 1/2), Wabash Pref. 48 1/4 (49 1/2), American Can. Com. 59 1/2 (59 1/2), American Can. Pref. 110 1/2 (111.—), Amer. Smelting and Ref. 98 1/2 (99.—), American Sugar 110.— (109 1/2), Anaconda Copper 85 1/2 (86.—), Bethlehem Steels 490 Brief, (488.—), Central Leather 56 1/2 (57.—), Consolidated Gas 135 1/4 (135 1/2), General Electric 170.— (170 1/2), American Petrol 103 1/2 (103 1/2), National Lead 65.— (65.—), U. S. Steel Corp. Com. 96 1/2 (97 1/2), U. S. Steel Corp. Pref. 117 1/4 (117 1/2), Utah Copper Com. 82 1/4 (83.—).

Die in Klammern befindlichen Ziffern bezeichnen den Kurs des vorhergehenden Tages.

Newyork, 28. August. (Getreide.) Mais loco 96 1/4 (= R. 9.50).

Newyork, 28. August. (Mehl.) Spring Clears 6.60 bis 6.70, Getreidefracht nach Liverpool 17.— bis —, Getreidefracht nach London 16 1/2 bis —.

Newyork, 28. August. (Baumwolle.) Loko 15.60, per August 15.40, per September 15.40.

Newyork, 28. August. (Petroleum.) Petroleum in Cases 11.25, White 8.81, Standard White 8.85, Balance 2.30, in Tanks 5.—.

Newyork, 28. August. Schmalz Wilkor 15.10, Rohe and Brothers 15.10, Neutrallard —, Neutrallard Chic. —, Dele (Medium) —, (Hoife) —.

Newyork, 28. August. Kupfer (Elektrolyt) 27.— bis 28.—, Zink 9.30 bis 9.75.

Newyork, 28. August. (Baumwollöl.) Loko 9.25 per Dezember 9.44.

Newyork, 28. August. Kaffee loco 97/8, per September 9.30, per Dezember 9.32, per Januar 9.35.

Newyork, 28. August. Zucker 5.27 bis —.

Newyork, 28. August. Zinn 39.— bis 40.—.

Newyork, 28. August. Eisen 19 1/4 bis 20 1/4.

Newyork, 28. August. Terpentin loco 45 1/2, Savannah 42 1/2, bis —.

Newyork, 28. August. Petroleum 11.25.

Gull, 28. August. Leinöl prompt 34 Sh. 6 P., per drei Monate 35 1/2 Sh., Baumwollöl prompt — Sh. — P., per drei Monate — Sh. — P.

Chicago, 28. August. Weizen per September C. 144.— (= R. 13.33), Mais per September 84 1/4.

Chicago, 28. August. Port per September C. 27.20, per Oktober 25.97 1/2, Rippen per September 14.17, per Oktober 13.90, Speck loco — bis —, Schweine, leichte 10.50 bis 11.15, schwere 10.— bis 11.10. Zufuhren im Westen 86,000, Zufuhren in Chicago 36,000 Stück.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Parkpension (Hüvösvölgy) Hidegkútnál 74. sz. Klimatischer Erholungsort. — Den ganzen Winter geöffnet. — Zimmer mit vollständiger Pension von 20 K. aufwärts.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 12 (zwölf) Heller, das Titelwort, sowie jedes seitgedruckte Wort 24 (vierundzwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 20 Heller.

Chiffre-Briefe werden durch die Post nicht befördert!

Ueber Verfügung des Handelsministeriums werden an die Post, an Zeitungsadministrationen, sowie an Annoncen-Bureau gerichtete Briefe, die an Stelle einer Adresse nur mit einer Chiffre versehen sind, nicht befördert. Ebenso werden postlagernde Chiffrebriefe seitens der Post nicht ausgefolgt. Um den Briefverkehr dennoch zu ermöglichen, empfiehlt sich die Verwendung von Doppel-Couvert in folgender Art: Wenn beispielsweise Offerte für eine offene Stelle unter der Chiffre „Tüchtig 1916“ einverlangt werden, schließt der Geschaffte das wie bisher mit dieser Chiffre versehene Couvert noch in einen zweiten Briefumschlag, der „An die Administration des „Neues Pester Journal“ Budapest, V., Vilmos császár-ut 34“ adressirt wird. Der inliegende Briefumschlag wird in der Administration entnommen und an den Interessenten weitergeleitet.

Kauf u. Verkauf

Raffin. gebrauchte und neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigst. Budapest Raffin. Niederlage, Budapest, Bávány-utca 6. Telephon 64-81. 58287

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Verlagszettel kauft in vollem Werth. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmiedler Bend, Juwelier, Károly-körút 28, Centralstadthaus, beim Hauptthor. Telephon 139-43. 80996

Jutebäcke. Molinofäcke, neu und gebraucht, Rebenbindgarne, wasserichte Mägen billigst bei J. Fischer, Säcke- und Deckenfabrik, Budapest, V., Nádor-utca 31/33. Verhplagen. Solideste Bedienung. 58286

Raffin. Dokumentenschränke, amerikanische Bureaumöbel billigst, erfrangig. Fischer u. Komp., Budapest, Mikotmánygasse 19. 58288

Säcke. Mehl, Kleie- und sämtliche Säcke kaufen immer hochpreisig W. Adler u. Sohn Säckehändler, Budapest, V., Kádár-utca 5. 81177

Postkisten, ungenutzt, in fünf Größen, Traubenkisten, fünf Kilogramm, mit Seitenluftkissen, andere Kistenhefte nach Maßgabe liefert billig Braun Adolf, Kistenfabrik, Arad-Ujmikolaka. 55258

Eladó horosbordó, 8 darab, használt ajtóbordó, legjobb karban, 6-7 hektó irtartalommal, 1 hibátlan gummicso borleeresztéshez, 12 méter hosszú. Bővebb felvilágosítás IX., Lónyay-utca 23, III. emelet 20. 23629

Ia rendű habzó és kitűnő mosóképesseggel bíró szappankivonatot küldök 5 kilós postacsomagokban 15 kor. utánvéttel. Ha be nem válik, pénzt visszaadom. Lechner József, Király-utca 21. 81709

Offizierspferd, geeignet für Jagd und Reit, Wallach, 7 Jahre alt, gesund, fehlerfrei, ist zu verkaufen. Anträge erbittet Dinner Mór, VII., Sip-u. 17. 81750

Dienst u. Arbeit

Köchin für Alles wird sofort aufgenommen. Báthory-utca 5, L. 3. 51253

Unterricht

Gyorsirási, gépirási, kereskedelmi és bankvizsgára előkészítő tanfolyamok „Markovits“ szakiskolában, Ferenczkörút 39. Telefon József 38-86. 81353

Parlaments-Stenographen leiten die Erste Gabelberger'sche Landesfachschule (Dr. Kabró, Dr. Sparmati) ausschließlich Hegedüs Sándor-utca 7. Ebenfalls selbst Handelsfachlehrkurse. Einschreibungen beginnen 28. August. 8110

Einjähriger Bankfachkurs, halbjähriger Handelsfachkurs, Stenographie, Maschinenschrift, Rechtschreiben deutsch, ungarisch. Kurs acht Wochen. Prospekt. Stenographiefachschule Akadémia, Rákóczi-ut 60. Einschreibungen täglich. 81592

Gebüdetes deutsches Fräulein wird zu einem vierzehnjährigen Mädchen und zehnjährigem Knaben mit guter Bezahlung für sofort aufgenommen. Französisches Wissen bevorzugt. Reiner, VIII., Bérkocsis-utca 41, III. 2. 23619

Suche vom 15. September zu meinem dreijährigen Buben ein braves, geübtes norddeutsches Kinderfräulein. Briefe mit Zeugnis und Photographie unter Adresse Majorsgattin Kovács an die Exp. dieses Blattes. 58323

Intelligentes, deutsch, französisch sprechendes Fräulein wird für Nachmittag 1/3-8 Uhr zu unterrichten 3 Kindern im Alter von 7, 9 und 13 Jahren ab 15. September gesucht. Kovács, Rákóczi-ut 24. 51277

Intelligentes Fräulein mit Jahreszeugnissen wird zu einem 10jährigen Mädchen aufgenommen. Deutsch-ungarische Sprache und Klavierwissen bevorzugt. Vikár, Kigyó-tér 1, IV. Bon 3-5. 55257

Intelligentes deutsches Fräulein wird für den Nachmittag zu drei größeren Knaben gesucht. El-kán, Petöfi-utca 5. 56603

Deutsches Fräulein zu zwei 5-7jährigen Mädchen per sofort gesucht. Vorstellen von 8 bis 10 Rózsa-utca 29, II. 3. 54042

Intelligentes, einfaches deutsches Fräulein, das Klavier, französisch unterrichtet, wird zu einem Mädchen aufgenommen. Rádangasse 26, I. Stock 1. 23628

Fräulein zu 3- und 5jährigen Mädchen für den 1. September wird aufgenommen. Brüll, Dohány-utca 81, II. 3. 23633

Junge deutsche Bonne zu zwei Mädchen gesucht. Gutfreund, Révay-u. 12. 81767

Deutsches Mädchen wird gesucht, das auch etwas ungarisch spricht, zu Kindern in der Provinz, in häuslichen Arbeiten mit-hilft. Zu erfragen Frey Imre, IV., Kötö-utca 16. 81764

Deutsche Kinderdame, ungarische, deutsche Lehrerinnen und Erziehenden empfiehlt Bureau Palmi, Nagymező-utca 21. Telefon. 81760

Oklevoles gyakorlatlalt bíró tanítónét keres Rác-tele magániskola Vilmos császár-ut 31. 54464

Kereskedelmi iskolai tanárjelölt tanítást vállal Budapestben, esetleg ellátás ellenében. Szives megkeresések „Israelita 753“ jelige alatt a kiadóba. 81753

Német kisasszony, ki a háztartásban is segédkezik, két gyermek mellé azonnal felvétetik. Schwarz, bükkereskedés, Szonydy-utca 52. 23630

Német nevelőnő francia tudással 3 gyermek mellé délutánra kerestetik. Jelenkezni d. e. 11-ig, d. u. 1/5-ig Dohány-utca 16, III. 3. 23634

Deutsches Fräulein wird zu größeren Kindern aufgenommen. Persönliches Vorstellen Donnerstag von 11-8 Nagymező-utca 49, II. 14. 81747

Deutsches ungarische intelligente Erziehenden für Nachmittag gesucht. O-utca 6, I. 4. 81748

Deutsches Fräulein wird zu 2 Kindern gesucht. Eötvös-utca 24, II. 19. 81759

Fräulein mit Sprachkenntnissen, Klavier unterrichtend, sucht Kanzlei oder Halbtage zu Kindern. Tozsde, Erzsébet-körút 10-12. 81758

Norddeutsche Erziehenden mit langjährig. Zeugnis sucht sofort Stelle zu größeren Kindern. Király-u. 93, I. 14. 81754

Intelligentes deutsches tüchtiges Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu 5jährigem Knaben gesucht. V., Csákygasse 14, III. 2. 58334

Suche einen frommen, jungen Mann der mit 4 Kindern deutsche Sprachlehre 1/2-1/3 unterrichten kann, auch erzieherisch wirke. Er kann auch in meinem Schnittwaaren-geschäfte praktizieren. Offerte und Gehaltsansprüche zu richten an Moses Weiner, Jászkarajenő. 59456

Israelita tanítónét nyelv- és zeneismerettel vagy anélkül, német, francia, magyar bonneokat, ovónöket ajánl Kalmár Regina, Rákóczi-utca 16, III. 2. 58334

Wohnungen

Suche für anständige Familie zweizimmerige Wohnung und Küche, möglichst eingerichtet, im 7. Bezirk, vom Elisabethring bis Karlsring. Anträge erbittet: Dinner Menkes, VII., Sip-u. 17. 81749

Moblierte Zimmer

Elegantes Zimmer zu vermieten. Rof-luth Rajosgasse 11, II. 7. 55254

Sommerwohnungen

In Ján, in staubfreier Gegend, wo reine Luft (am liebsten Christenstadt), sucht ältere Dame, Rekonvaleszentin, auf 4 oder 6 Wochen möbliertes reines Zimmer, im Garten gelegen, mit Pension, bei intelligenter Familie, wo keine kleinen Kinder sind. Gefl. Zuschriften mit Preisangabe unter „Erholungsbedürftig 120“ an die Exp. 16120

Möbel

Möbelkredit. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanprüch Kaffepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 81761

Butormegörzés emeltes raktárházban Bíró Mihály cégénél, Baross-utca 45. Telefon József 5-46. 53355

Auf Raten Möbel ohne Aufrechnung von Zinsen in großer Auswahl bei Ehrentreu és Fuchs testvérek, VI., Teréz-körút 8. 53354

Leber, Gobelin-, Moquettegarnituren, erthlaffige eigene Erzeugnisse. Photographisches Album sendet gegen 1 Krone Gütes, Lebermöbelfabrik, Budapest, Károly-körút 5. 81762

Musik

Grammophon reines Tones 50 K., feinere 80 K., ganz feine und starke 100 K. Tonplatten in riesiger Auswahl; ungarische u. deutsche neue Stücke, Preis 3 K. 50 und 4 K. Sternberg, Musikinstrumentenfabrik, Budapest, Rákóczi-ut 60. 58328

Geld

Verlagszettel kauft von Brillanten, Juwelen und Diverse. Zahle höheren Preis wie jeder. Székely Emil, Juwelier, Király-utca 51, vis-à-vis Theresienkirche. 81303

Verlagszettel, Brillanten, alte Juwelen kauft zum höchsten Preise. Schwarz, Juwelier, Museum-körút 21. 80961

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebamme. Frau Wollner, Rákóczi-ut 86, I. 1, Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. Telephon 80-23. 80926

Int. Masseuse empfiehlt sich. Hajós-u. 26, I. 8. 81728

Masseuse, Aggteleki-utca 2/a, I. 2, majstir Damen. Auf Wunsch geht ins Haus. 23631

Luster

Lusterlager ganzlicher Ausverkauf hat begonnen. Dohány-utca 26. 51185

Kost, Quartier

Dr. Professor nimmt Schüler in ganze Verpflegung. Strenge Aufsicht, Korrepetition, Sprachen. Gárdos, Király-u. 98/a, II. 10. 23627

Teppiche

Vorhänge, Peluche-Stoff, Teppiche, verschiedene Gegenstände, wenn gebraucht, zu verkaufen. Ferenczkörút 12, czipöraktár. 23635

Geschäfte

Renommirtes koscher Geldwaarengeschäft preiswürdig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 81744

Bekleidung

Kaufe allerlei Herrenkleider zu höchsten Preisen. Braun, Károly-körút 13. Telephon 108-49. 57860

Gehe ins Haus abgelegte Serrenkleider. Schube kaufen. Bein, Klauzal-utca 33. 81710

Allandóan rendkívül olcsón árusítom minden kiviteltelen blousimat. Nemessé, Korona-u. 3. 55256

Kälönleges elegáns blousok minden kiviteltelen olcsón Párisi-utca 4, fűzőterem. 55255

Damenmodelle, Taft, Otomankostüme, Seiden-, Lüfter- u. Gummimantel, Grenadin-, Creton-, Schlarfäcke, Blousen, Schöße zu Gelegenheitspreisen: Hársfa-utca 18, Parterre. 57659

Offene Stellen

Epítési anyagraktárnok azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok fizetési igény megjelölésével kettősborítékban „Fekete János 9916“ jeligére Haasenstein és Voglerhez Budapest, Dorottya-utca 11, küldendők. 81669

Varrógépmechanikusok, kik gomblyukgépek javítását értik, jó fizetés mellett azonnal felvétetnek. Nemzeti Egyesült Textilművek Részvénytársaság, V. Országházlatér 4. 51273

Német

magyar önálló levelezőnő, perfekt gyors- és gépirással jó fizetéssel ajánlkohatik „Divat“ jeligére Tenzer hirdetőjébe, Szer-vita-tér. 55253

Größeres Holzindustrieunternehmen sucht womöglich zu sofortigen Eintritt erstangigen Oberbuchhalter. Offerte unter „Holzbranche 718“ an die Exp. 81718

Tüchtiger Spezerei- und Eisenwaaren-kommiss, der drei Landessprachen mächtig, militärfrei, wird per 1. September anzutreten aufgenommen. Respektanten wollen ihre Offerte nebst Gehaltsansprüchen richten an Stern Mór, Stomfa. 81717

Landwirtschaftlicher Beamter, der in oberungarischen intensiveren Betrieben längere Zeit Erfahrung besitzt, wird für womöglichst Anfangs September gesucht. Offerte an Mag. Popper, Királyfa (Pozsony-megy). 59430

Kifutóin irodába azonnal felvétetik. Czím a kiadóhivatalban. 58316

Deutsche Stenographin wird per sofort aufgenommen. Vorstellen nur Vormittag Ratio, VII., Gizella-ut 19. 23632

Haushälterin mittleren Alters, welche gut kocht und in allen Hausarbeiten hewandert ist, zu alleinigenherber älterer Dame gesucht. Persönliche Vorstellenung VI., Aréna-ut 84, IV. 2, Takács. 81768

Bl שדרתה gesucht, ferner Buben mit guten Stimmen für Notentempel. Damjanigasse 41, Thür 10. 81765

Irodagyakornok szép kézírással, némi gyakorlatlalt esetleg azonnali belépésre kerestetik Klein és Fia, pipereszappan- és illatszeryáros cég által, VII., Dob-utca 13. ahová irások ajánlatok intézendők. 58502

Női fodrásznál segéd és fodrásznő felvétetik. Berlini fodrász, Lipót-körút 13. 81763

Als Lehrfing gebe meinen 14jährigen, gut entwickelten, 3 Bürgergymnasien absolvierten Sohn in ausschließlich bekannte sittliche Familie oder Unternehmung, wo er weitere Ausbildung genießen würde. Bevorzugt mechanische Kunst oder in hervorragendem Hotel als Kochlehrling, wo Gelegenheit geboten ist, alle ins Fach schlagende Zweige zu erlernen. Gefl. Anträge vermittelt die Buchhandlungszirma Greiner Simon in Kolonca. 59455

Rommis oder Gehilfe der Glas- oder Porzellanbranche, verlässlicher Glaserer und Bilderrahmenerzeuger, wird zu baldigstem Eintritt gesucht. Firma Mag. Biz, Eurozentrum. 59454

Ältere Kinderfrau für Nachmittag zu einem Kinde gesucht. Dobozi-u. 27, Hausmeister. 81756

Tisztviselő

a szállítványozási szakmából, aki hosszabb gyakorlatlalt rendelkezik és a vasuti raktárak ügykezelésben kellő jártassággal bír, fővárosi nagy szállító-cég részére azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „A. Z.“ (56882) jeligére Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7, kértetnek. 51504

Stellen-Gesuche

Allást keres magyar-német gyorsgepirőnő. Gutlohn, István-ut 18. 58320

Nachmittagsbeschäftigung, von halb 5 bis halb 7, sucht perfekte deutsch-ungarische Stenographin und Maschinenschreiberin; ist beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig, überseht von einer in die andere. Gefl. Zuschriften unter „Zwei Stunden“ an die Exp. erbeten. 16740

Reichsdeutsches Fräulein, Maschinenschreiberin und Stenographie gelernt, wünscht dementsprechenden Posten als Anfängerin in besserem Hause, gleichviel welcher Branche, Andrai, VII., Telep-u. 1, III. 6. 81758

Älterer Herr, bis zum Kriegsabbruch viele Jahre gereist, in Bureauarbeiten, ung., deutsch bewandert, mit schöner Handschrift, sucht entsprechende Anstellung. Gefällige Veranlung unter Chiffre „Rüftig 768“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 81766

Korrespondenz

Nemo. Katonaügy elintézte, behívásra szól. Meg vagyok törve. Sommi életjel felold. Képelem, minek vagy kitéve és ez aggaszt. A sors egymáshoz fűzött. Ne kétekedj adott szavamban, én beváltom, hisz oly nagyon szeretlek. Etelem kezében van - ha kell, vedd el tőlem. Gondolj arra, mert egymáskhoz hozuk az áldozatot. Ne csüggedj - küldjél. Csókol számtalanszor A. 81752

Beisbahnhof. Liebevollen Brief, wie auch Karte erhalten, besten Dank. Ichre heute, bin in den nächsten Tagen schon retour. Junige Küsse. 81755

Heirathsanträge

Fräulein, Pfliegerin, mit eigener Wohnung und Ausstattung, 4000 Kronen Vermögen, sehr sparjam und wirtschaftlich, gutmütig, sucht Bekanntschaft zwecks Heirath. Auch auswärts. Zuschriften erbeten unter „Ohne Schulden 152“ an die Exp. 18152

Gymp. 48jährige Witwe mit Wohnung, etwas Eriparnissen, geschäftskundig, wünscht sich zu verhehelichen. Unt. „Gute Hausfrau 154“ an die Exp. 18154

Gebildeter 30jähr. Mann, mosaisch, sehr musikalisch, Direktor einer Anstalt, mit jährlichem Einkommen von 10 bis 12 Mille, sucht die ehrl. Bekanntschaft behufs Ehe mit einer hübschen, vermögenden, jungen Dame aus feiner Familie. Ausföhrliche, nichtanonyme Anträge unter „Muse 140“ an die Exp.

\* Die... den Milchbed... sich - wie b... ergeben, die... erhöhen. Die... höhung der... bei Rannenn... 10 S. beschloß... die Preisdiff... zugute komme... hat der Rag... sion in seiner... \* Die... Gemeinschaft... menschneder... Monats Septe... girungskomité... dem Ersuchen... entsprechender... gätrat hat in... Requirirung d... September an... Majalmpreise... bleiben. \* Die W... hauptstädtiche... Enthaltend Cou... Couverts, enth... übermittelte... wurden insges... Kilogramm W... Budapest... gerichtshofe... kon. Verwaltung... Richter Viktor... Sebest Komité... zweiten Präside... - (Kride... „Grado“-Raffee... gerichen vor... Präsiden in Kom... Genannten einze... duldeten, daß m... die kon. Staats... Michael Kovács... schäftsführer Sie... fraudulofer Krid... stellt, wo sie sich... vorgegangen seie... die Gläubiger zu... Ion. Tafelrichter... geklagten, die... Dr. Desider Ló... der fraudulofer... wegen fahrlässige... Geldstrafe. Korresp... Die g. A... fragen bis späte... später einlange... nächstwöchentlic... wortet. - Aufst... liegt, werden vo... Briefliche Ausst... fragen das Rück... ertheilt. P. G. W... bietet keine hinrei... Im Hebrigen ist... zuständig. - E. C... spruch auf das... becke. Wollen E... (Budapest, 5. Bez... eines in deren V... geringen Betrag... Alles enthält, was... Moment 1888, I... der Kriegsliquidat... hierauf keinen An... sichts. - F. Z., K... B. Z., Komáro... direkt an den Ho... Oesterreich, Apat... Rechte. Was Sie... unding und in fei... - F. Z., Szabó

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. August.

Die Milchversorgung der Hauptstadt. Um den Milchbedarf der Hauptstadt sicherzustellen, hat sich — wie bereits berichtet — die Nothwendigkeit ergeben, die Milchpreise vom 1. September ab zu erhöhen. Die Zehnerkommission hat sich mit der Erhöhung der Milchpreise befaßt und eine Erhöhung bei Rammelmilch mit 12 S., bei Flaschenmilch mit 10 S. beschlossen, gleichzeitig aber ausgesprochen, daß die Preisdifferenz ausschließlich den Produzenten zugute kommen muß. In seiner heutigen Sitzung hat der Magistrat den Beschluß der Zehnerkommission in seiner Gänze angenommen.

Die Liga gegen den Luxus veranstaltet in Gemeinschaft mit der Gewerbetreibendenvereinigung der Damenschneider im „Nemzeti Szalon“ im Laufe des Monats September eine Ausstellung. Das Arrangementskomité wendete sich an den Magistrat mit dem Ersuchen, zur Dekoration der Ausstellung die entsprechenden Gegenstände zu überlassen. Der Magistrat hat dem Ersuchen stattgegeben.

Requirirung der Vieheingeweide. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, die Requirirung der Vieheingeweide auch für den Monat September aufrechtzuerhalten und verfügt, daß die Maximalpreise derselben unverändert bestehen bleiben.

Die Mehlentweigungen. Gestern wurden dem hauptstädtischen Centralmehlamt 2675 Couverts, enthaltend Coupons über verkauftes Mehl, und 1837 Couverts, enthaltend Coupons über verkauftes Brot, übermittelt. Seit Einführung der Mehlentweigungen wurden insgesamt 653,743 Saek oder 55,568,155 Kilogramm Mehl verkauft.

Gerichtshalle.

Budapest, 29. August. (Vom Verwaltungsgerichtshofe.)

In der heutigen Plenarsitzung des von. Verwaltungsgerichtshofes legte der neu ernannte Richter Victor Majzil, früher Vizegespan des Sebeser Komitats, den Amtseid in die Hände des zweiten Präsidenten Alexander Benedek ab.

(Krida.) Die ehemaligen Eigentümer des „Grado“-Kaffeehauses Julius und Michael Kovács gerieten vor einigen Jahren mit 125,000 Kronen Passiven in Konkurs. Da es feststellbar war, daß die Genannten einzelne Gläubiger begünstigten und es duldeten, daß man bei ihnen mehrmals Pfände, erhob die kön. Staatsanwaltschaft sowohl gegen Julius und Michael Kovács, als auch gegen den nominellen Geschäftsführer Sigmund Kovács die Anklage wegen fraudulöser Krida. Sie wurden heute vor Gericht gestellt, wo sie sich damit rechtfertigten, daß sie bona fide vorgegangen seien und durchaus nicht die Absicht hatten, die Gläubiger zu schädigen. Der Gerichtshof (Vorsitzender von. Tafelrichter Dr. Gustav Csöder) sprach die Angeklagten, die von Dr. Ludwig Gleichmann und Dr. Desider Tóth verteidigt wurden, von der Anklage der fraudulösen Krida frei und verurtheilte sie bloß wegen zahlreicher Krida zu je zwanzig Kronen Geldstrafe.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später einlangende Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

A. G. W. 1870, Wien. Der erwähnte Umstand bietet keine hinreichende Grundlage zur Lösung der Ehe. Im Uebrigen ist der erwähnte ungarische Gerichtshof zuständig. — S. S. 240. Der Betreffende hat keinen Anspruch auf das Intelligenz-Abzeichen. — W. L., Debecke. Wollen Sie sich an die Hofbuchhandlung Grill (Budapest, 5. Bezirk, Dorotheagasse) um Zusendung eines in deren Verlag erschienenen und um einen ganz geringen Betrag erhältlichen Heftchens wenden, das Alles enthält, was Sie zu erfahren wünschen. — Alter Abonnent 1888, Temesvár. Ad 1. Der Standpunkt der Kriegsquidatur ist der richtige. Ad 2. Sie haben hierauf keinen Anspruch. Ad 3. Sie können wohl den Versuch machen. Auf Erfolg haben Sie aber wenig Aussicht. — J. Z., Rapina. Sämmtliche Pensionisten. — W. J., Komárom. Ihre Mutter möge sich geschäftlich direkt an den Finanzminister wenden. — Civilehe Oesterreich, Apatin. Ihr Gegner ist vollständig im Rechte. Was Sie und Ihre Partner behaupten, ist ein Unding und in keiner Gesetzgebung der Welt anerkannt. — J. S., Szástelek. Ad 1. Geld können Sie Ihrem

Sohn durch Vermittlung der Fürsorge- und Auskunftsstelle für Kriegsgefangene (Budapest, 9. Bezirk, Uellöerstraße 1) überweisen. Sonstige Postsendungen, die Sie vorhaben, werden nicht befördert. Ad 2. Hierüber läßt sich nicht Genügend erfahren. Im Großen und Ganzen werden die Kriegsgefangenen in diesem Stande gut behandelt. Ad 3. Das Klima ist gesund. — Auskunft M. W., Fiume-Susak. In Folge der Einberufung des Handelsangestellten ruht der Dienstvertrag bis zur Entlassung des Angestellten aus dem militärischen Dienste. Mitbin ist der Chef zwar nicht verpflichtet, dem Angestellten während seiner militärischen Dienstzeit die Bezüge flüssig zu machen, er ist aber auch nicht berechtigt, den Dienstvertrag als gelöst zu betrachten, da der Angestellte nach seiner Entlassung aus dem Militärdienst unter den früheren Bedingungen seine vordem innegehabte Stellung einnehmen und aus derselben erst nach der vertragsmäßigen Kündigung entlassen werden kann. — Kriegsgeld, Sándorfalva. Ad 1. Bis nun ist nach dieser Richtung hin nichts geschehen. Entsprechende Verfügungen sollen aber bevorstehen. Ad 2. Wollen Sie sich an die isr. Landbestände wenden. — Oskar, Sonntag, Gyálár. Es ist nicht ratsam, bis zum letzten Augenblick zuzuwarten. — J. J., Felsőgalla. Vorhand ist im Recht. — S. L., Zolna. Die Sommerzeit geht nicht am 31. August, sondern erst am 30. September zu Ende. — D. W., Szemelnye. Jene in den Jahren 1865—1872 geborenen Landsturmpflichtigen, die bei der zu Beginn des laufenden Jahres abgehaltenen Ueberprüfung für untauglich befunden wurden, haben nicht einzurücken. — Flony-Ilmoni. Ad 1. Ihr Sohn kann um die Urlaubsverlängerung mit Aussicht auf Erfolg einkommen. Ad 2. Nicht gezogen. — M. G., Nagyhuny. Ad 1. Ist unter keinen Umständen gestattet. Ad 2. Das Ansuchen um die zwangsweise Eintreibung ist an das Stuhlrichteramt zu richten. Dem Eruchschreiben ist der Ausweis des Rückstandes beizufügen. — Provinz 1917, Budapest. In der Provinz kann der Bedarf auf dem Gebiete des betreffenden Munizipiums durch freihändigen Einkauf gedeckt werden.

Junge Witwe, Vigvár. Ad 1. Man versucht zuerst Einreibungen der Kopfhaut mit zweiperzentigem Resorcinspiritus oder halberzentigem Salicylsäurealkohol; allenfalls muß man Schwefelsäure versuchen. Ad 2. Fetten Sie die Haare öfter mit Brillantine ein. — A. R., Mészeg. Verfolgen Sie den Inzeratentheil in den Sonntagsnummern unseres Blattes. — Török-utca, Budapest. Vielleicht in Gemischtwaarenengeschäften u. dgl. — M. R., Stomfa. Ad 1. Um eine gute Seife, in kaltem Wasser schäumend, herzustellen, bediene man sich folgenden Mittels: Man nehme für ein halbes Kilogramm bester Talgseife 133 Gramm kristallisiertes Natrium, das, in 1 Kilogramm Rosenwasser aufgelöst, bei gelinder Hitze mit Seife verrührt wird, bis ein gleichförmiger Teig entsteht, aus dem man nun Kugeln formt, die an der Luft trocknen müssen. Durch Zusatz von 30 Gramm Bergamotte- und 15 Gramm Geraniumöl kann man die Seife parfümieren. Ad 2. Ja. — W. R., Tárcsafürdő. „Neue Freie Presse“, „Neues Wiener Tagblatt“. — R. J., Turócsfalva. Wenden Sie sich jedenfalls an die Gesellschaft. — R. S., Nagyberek. Um die Angelegenheit beurtheilen zu können, bitten wir um nähere Mittheilungen. — M. G., Bárfia. Das sicherste und radikalste Mittel ist wohl Desinfektion mit Formalin; auch das Ausschmelzen der Wohnräume ist, wenn es gewissenhaft gemacht wird, von sicherer Wirkung. — J. R., Nagysimonyi. Ad 1. Dester Vollbäder nehmen. Die Achselhöhle früh und Abends mit Formaldehydalkohol leicht schmierern und hernach ein zusammengeknülltes Stück hydropophile Gaze einlegen. Ad 2. Das Aufstrichen von Sammt geschieht mittels sauberen, weißen Sandes, den man auf der Maschinenplatte gut warm werden läßt. Nachdem man den Stoff mit ihm bestreut hat, nehme man eine recht harte Bürste und reibe das Kleidungsstück gegen den Strich gut ab. — 50 A. B. Die Scham ist vollständig unbeschädigt. Zwei, drei Tage Einreibungen mit Quecksilberöl, dann ein heißes Bad nehmen. — S. W., Sidrafa. Gegenwärtig kommt nur die Kaffeezentrale, Budapest, V., Vilmos eszázár-ut. in Betracht. — J. W., Bárdánv. Was soll das für Artikel sein? — M. J., Jndia. Um einen guten Fruchtseiß zu bekommen, stampft oder mahlt man Alles zur Verwendung kommende Obst klein und bringt es in Fässer, Glasballons oder Steingutköpfe, gibt das doppelte Gewicht kochendes Wasser darüber und läßt die Fässer ruhig an einem warmen Orte stehen. In 6 bis 8 Tagen gährt das Obst, man bringt dann das Obß, beziehungsweise die gärende flüssige Masse durch reine Lächer in andere Fässer. Gibt etwas Bierhefe, ein Stück schwarzes Brot hinzu, verschließt die Deckel luftdicht, und um die Wärme zu erhalten, bedeckt man die Essigfässer mit wollenen Decken, läßt sie an einem warmen Ort unverändert vier Wochen stehen. In dieser Zeit hat sich ein guter Fruchtseiß gebildet, welcher direkt vom Faß in saubere Flaschen oder Krüge gezapft werden kann.

Monatliche Abonnentin, Budapest. Wir können Ihnen nur empfehlen, sich persönlich an den Präsidenten Hofrath Winterberg zu wenden. — 719942, Gálkés. Sie können auch ohne besondere Erlaubniß die Erzeugung fortsetzen, aber nur im Rahmen Ihres eigenen Geschäftsbereiches. — G. Gy., Bágbertercze. Es ist nicht ausgeschlossen. — Egy régi elölizetó 1, Khytra. Eine polnische Geldmünze. — S. J., Budafok. Nur bei Einhaltung der statuten-

mäßigen Kündigungsfrist. — 999, Panama. Sie sind musterungspflichtig. — J. J., Felsőgalla. Wollen Sie sich versuchsweise an das Generalkonulat der Vereinigten Staaten (6. Bezirk, Andrássystraße 3) wenden. Ein Erfolg kann nicht verbürgt werden. — L. J., Csejte. Ad 1. Mit dieser Begründung kann ein Urlaub von dieser Dauer nicht erwirkt werden. Ein kürzerer Urlaub dürfte ihm bewilligt werden. Ad 2. Die Gemeinde ist hiezu moralisch verpflichtet. Ad 3. An den Truppenkommandanten. Ad 4. Ein solches Ansuchen ist beim Rapport vorzubringen. Unter den obwaltenden Umständen kann jedoch auf seine Erfüllung nicht gerechnet werden. — J. Sch., Eperjes. Die in den Jahren 1865—1872 geborenen Landsturmpflichtigen, die im Januar 1916 als nicht geeignet klassifizirt wurden, haben nicht einzurücken. — Nr. 714337, Bhanja. Das Vorgehen des Verkäufers ist gesetzwidrig, denn er kann den Vertrag nicht einseitig lösen und sich dessen Erfüllung auch dadurch nicht entziehen, daß er den zweifachen Betrag der vom Käufer geleisteten Anzahlung gegen den Willen des Käufers bei diesem zurückläßt. Demnach kann der Verkäufer wegen Vertragsverletzung, beziehungsweise Schadloshaltung mit Aussicht auf Erfolg verklagt werden. — J. St., Temesvár. Bis nun hat sich dieses Gerücht nicht bewahrheitet. — E. Sch., Martijanec. Die Verlängerung der landwirtschaftlichen Enthebungen erstreckt sich auch auf diese Kategorie der Enthobenen. — „Feuer und Wasser“, Jndia. Jedenfalls hat sich der Betreffende eine schwere Unterlassung zuschulden kommen lassen, die eine strafbare Handlung bildet und mit einer empfindlichen Freiheitsstrafe belegt ist. — Abonnent 725716, Piliškántó. Ad 1. Wollen Sie sich an die Fürsorge- und Unterstützungsstelle für Kriegsgefangene (9. Bezirk, Budapest, Uellöerstraße 1) wenden. Ad 2. Zit bezieht. Ad 3. Da dies militärisches Geheimniß berührt, kann hierüber keine Auskunft erteilt werden. — Kováts, Budapest. Ad 1. Ist nicht gestattet. Ad 2. In diesem Falle steht dem Vermietter das Recht zur Kündigung zu. Der Mieter kann den Ertrag der Anlagen fordern.

St. B., Pécs. Er spricht und schreibt per se ungarisch und ist ein jungverheirateter Mann. — J. J., Budapest. Die Bahn besteht seit dem Jahre 1835. — J. R., Nagyhombat. Es müßte erst festgestellt werden, ob es sich um Geflügelcholera, Diphtherie oder Anderes handelt. — L. P., VII., Budapest. Siehe die Antwort unter „M. R., Stomfa“ in der heutigen Korrespondenz der Redaktion. — M. R., Schäßburg. Dient zur Thierfütterung; bieten Sie Ihre Bestände dem Budapester Thiergarten an. — S. W., Rezsider. Beim nächsten Kommando. — R., Ruttka. Sehen Sie sich mit dem Generalgouvernement in Belgrad in Verbindung. — S. L., Hegymeg. Ad 1. Nicht gestattet. Ad 2. Auch mit Legitimation nicht zulässig. — J. B., Derkény. Gar Peter der Große die libländische Bauernmagd Katharina und Alexander II. die Prinzessin Dolgoruckh. — S. S., Butta. Wilder Reys (Schrid) ist zu R. 29 ab Stationen maximirt. — 713899, Kischeben. Es kann der Gemeinde nicht vorgeschrieben werden, wenn sie mit dem Mehlverschleiß betrauen will. Es ist dies dem Ermessen der Behörde überlassen. — 711356, Dunaferdahely. Ad 1. 10 Kilo per Kopf und Monat. Ad 2. Sie müssen Ihren Hauswirtschaftsbedarf bis 15. Oktober d. J. einkaufen, sich die Mahlerlaubniß erwirken, können das Getreide aber successive auch später mahlen lassen. — 726248, Fekesfalva. Für das Ezepefer Komitat: feines Weizenmehl und Gries R. 96, Roggenmehl R. 60, Brotmehl R. 42.20, Roggenmehl R. 46.46. — S. J., Muraombat. Für Knappern bestehen Maximalpreise für erstklassige Waare von R. 45 bis R. 55, für zweitklassige von R. 32—41, für drittklassige R. 23—27. Die diesbezügliche Verordnung ist vom 2. Oktober 1915 sub Z. 3464/1915 M. E. datirt. Von Eichen ist in dieser Verordnung keine Rede. — „Bölcső“. Durch eine große Bank, gleichviel, welche. — „B. S. P.“ Ihr Los wurde nicht gezogen; die nächste Ziehung findet am 25. Oktober statt und erhalten Sie die Liste in der Bank „Mercur“, Budapest, Fűrdő-utca 3. — S. R., Aranyosmaróth. Ihr Los wurde nicht gezogen. Bezüglich der erwähnten Notiz wenden Sie sich an die betreffende Zeitung; wir haben von der Sache keine Kenntniß. — Székfárd 34. Siehe die Antwort unter „M. R. Stomfa“ in der heutigen Korrespondenz der Redaktion. — Tallós. Ad 1. Bei Haarverlust ist zunächst die Kopfhaut durch tägliches Waschen mit Seifenspiritus von den Schuppen zu befreien. Diese Waschungen sind etwa eine Woche hindurch vorzunehmen und müssen, sobald sich Schuppen wieder zeigen, wiederholt werden. Hernach wendet man ein den Haarenden stärkendes Mittel, wie Chinin oder schwache Kochsalzlösungen oder eine ärztlich verordnete Flüssigkeit an. Ad 2. In jeder Drogerie. — J. R., Ruma. Die Vermehrung der Fische erfolgt durch Eierablage, von einem Individuum oft eine Million. Die Befruchtung der Eier erfolgt erst im Wasser, was auch die künstliche Weiterzucht ermöglicht. Ad 2. Auch im Wege von Privatstudium, jedoch mit öffentlicher Prüfung. — R. L., R-a. Ungeheuer läßt sich das nicht beurtheilen. Sängt vom Stadium ab. Die Lebensweise scheint sehr richtig. Hierüber kann sich nur der behandelnde Arzt verlässlich äußern. — G. G., Alsómagyórod. Da Hünercholera sehr rasch verläuft, ist die Behandlung gegenstandslos. Bei größeren Beständen wäre baldigt die Schutzimpfung durch den Thierarzt zu veranlassen. Als

Vorbereitungsregeln werden empfohlen: Kontamination des frisch angekauften Geflügels auf die Dauer von fünf Tagen, Absonderung der gefundenen Tiere von den kranken, Anfüerung des Trinkwassers mit Salzfürne usw.

Nichtgezogene Lose.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: M. A. Tr. Bán, - F. Kesieja, - S. Paks, - M. Sp., Vágbered, - U. W., Tuzla, - Alter Abonnet, Vágbered, - Nr. 888, - Salzer, Rózsabölcény, - G. S., Pécsujfalu, - Baross kávéház, - R. K., Galó, - B. D., Meczenzef, - J. L., Lipit, - B. A., Szeged, - Koprivnica, - S. L., Fiume, - Weltkrieg, Puhó, - U. S. R. J., - "Hoffnung 20", - S. G., Dobonár, - U. S., Nagybombat, - Bauer J., Rismarton, - S. B., Pelföcs.

Viehmärkte.

Budapest, 29. August. (Hauptstädtischer Schweine-markt.) Der heutige Auftrieb betrug 12 Stück Schweine, die symmetrisch verkauft wurden. Man bezahlte Abzug für Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm, für Netto-gewicht 4 Prozent: Fettschweine, junge, mittel 220 bis 300 Kilogramm schwere 724 h. per Kilogramm.

Röbánya, 29. August. (Telegramm.) Original-Bericht der Viehhändlerhalle in Röbánya. Vorrath: am 27. August blieben 25,995 Stück. Am 28. August wurden aufgetrieben 106 Stück, abgetrieben 68 Stück, demnach verblieb am 29. August ein Stand von 26,051 Stück.

Wiener Viehhändlermarkt vom 29. August. (Privat-Telegramm.) Auf dem heutigen Markte waren 305 Stück angemeldet und hievon 278 Jungschweine aufgetrieben. Der Geschäftsverkehr war unbedeutend. Gehandelt wurde auf Basis der Höchstpreise, welche für Fettschweine 742 h. per 100 Kilogramm abzüglich 2 1/2 Prozent pro Stück und abzüglich 4 Prozent, für Fleischschweine 512 h. per 100 Kilogramm ohne jeden Abzug betragen.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 27. August, Abends 6 Uhr, bis 28. August, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiffs eingelangten und von hier verschifften Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen, Verschifft, Total, and sub-columns for different grain types like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Danubius, Tisza, etc., with columns for 'unter Null', 'über Null', and 'gefällen um'.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gefällen um; \* Temperatur nach Celsius; \* Eiswäher; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 29. August 1916, 8 Uhr Morgens.

In Ungarn gab es gestern fast überall Regen, an vielen Orten mit Gewitter oder Sturm. Stärkere Niederschläge waren in Arvadarálja (10), D. Gyalla (10), Győr (19), Tata (17), Siofok (12), Mór (10), Kapuvár (11), Herény (11), Tófaj (18), Janyesbölgy (30), Nagyberezna (22), Nagybánya (12), Szinyvára (11), Alaplatina (10), Ungvár (14 mm.) Die Temperatur ist etwas gesunken. Das Maximum von + 33 Gr. C. war in Komló und Orzova, das Minimum von + 9

Gr. C. in Látzfűred und Selmeczbánya. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien + 17 Gr. C., Lemberg + 14 Gr. C., Berlin + 12 Gr. C., Brüssel + 14 Gr. C., Stockholm + 9 Gr. C., Sarajevo + 15 Gr. C., Frühtemperatur. - Prognose: Stellenweise Gewitterregen mit Temperaturzunahme voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur, Bewölkung, Niederschlagsmenge. Lists various stations like Ungvár, Késmárk, Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 29 Gr. C., das Minimum hingegen + 14 Gr. C.

la Aggar-Aggar einige Ballen preiswerth abzugeben. WOLF, VIII. kerület, LUTHER-UTCA 1b, szám.

MÁLNASZÖRP legjobb minőségben kapható STEINER ALBERT rum és likörgyárában, Győr. Eladás csakis nagyban. Szessár, rum és likör legelőcsöbb napi árban.

ANDRÉNYISEC nicht zu süß, von auserlesenen Weinen, ist ein hervorragender CHAMPAGNER ANDRÉNYI, SEKTELLEREI, ARAD.

Die besten Uhren, Juwelen, Silberzeug etc. in geschmackvoller Ausführung zu vortheilhaften Konditionen bei JOHANN BRAUSWETTER in SZEGED. Gegründet 1847. Illustrierter Katalog gratis.

Fachmann der Teigwaren-Erzeugung sucht Verbindung mit kleinen Kapitalisten oder Stellung in bestehendem Unternehmen. Gest. Anträge befördert unter Chiffre „Makkaroni 649“ die Expedition dieses Blattes.

Dr. MITZGER berühmtes medizinisches Spezialinstitut für kranke Männer und Frauen. Budapest, VIII., József-körut 3. Modernst eingerichtete separate Heilsäle für Haut-, Blut-, Nerven- und Geschlechtskrankheiten.

Witwe, deren Kinder im Kriege, sucht Stelle als Pflegerin eines Herrn oder Dame. Ist auch in der Hauswirtschaft perfekt. Gest. Zuschriften u. „Spartan 548“ an die Exp. 16548

Photographie-Vergrößerungen roh und ausgearbeitet, Aquarelle, Sepia, Pastelle und Tuschbilder liefert zu günstigsten Bedingungen auf Wunsch binnen 3 Tagen Rafael Kunstanstalt, Budapest, Rákóczi-ut 24. Telefon: József 28-65. Verkäufe werden aufgenommen

MOBELKREDIT Möbel in bester Ausführung zu haben im Möbelwarenhans Balázs és Társa, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Wir liefern trotz des Krieges an kreditfähige Personen zu günstigen Zahlungsbedingungen.

VIKTORIA ZU BERLIN

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

grösste und billigste Versicherungs-Gesellschaft des Kontinentes, übernimmt Versicherungen, welche für den

Kriegsfall

in voller Höhe der Versicherungssumme für den

Direktion für Ungarn und den Orient: Budapest, V., ker. Dorottya-utca 1. sz.

KOHN-féle izr. leánynevelő-intézet Elemi, polgári és középiskolai bennlakó növendékek részére Magyarország egyiketlen intézete, ahol a német nyelvvel tökéletesen el lehet sajátítani.

Ich mache darauf aufmerksam,



WAGNER „Hangszerkrály“, Budapest, József-körut Nr. 15. Preisourant gratis! - Angabe ist einzusenden. - Es ist auf den Namen „Wagner“ zu achten!

Alexander Weisz beideter Patentanwalt Budapest, V., Kaiser Wilhelmstrasse 46. Fuss-, Hand-, Achselschweiss verschwindet sofort nach Gebrauch von Dr. Flesch's „Excelsior“ Streupulver.

MOBELKREDIT Möbel in bester Ausführung zu haben im Möbelwarenhans Balázs és Társa, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Wir liefern trotz des Krieges an kreditfähige Personen zu günstigen Zahlungsbedingungen.

## Allerlei.

**(Die Eheform in Skandinavien.)** An den vorbereitenden Ausschuss für eine Reform der Ehegesetze, die zur Zeit in den drei skandinavischen Staaten Norwegen, Schweden und Dänemark neu geregelt werden sollen, haben jetzt die wichtigsten schwedischen Frauenorganisationen eine gemeinsame Denkschrift gesandt. Sie enthält als wichtigste Punkte der „Frauenbewegung“ zufolge fünf Forderungen: 1. Die Vormundschaft des Mannes über die Ehefrau, die nach dem jetzigen schwedischen Gesetz besteht, soll aufhören. 2. Die Ehegesetze sollen in der Weise geändert werden, daß sowohl der Mann wie die Frau verpflichtet sind, zu den Kosten des gemeinsamen Haushalts entsprechend ihrem Einkommen beizutragen. In den Fällen, wo die Ehefrau kein eigenes Einkommen, sei es aus Renten oder aus ihrer Erwerbsarbeit, hat, soll ihre Arbeit im Hause wie ein erarbeitetes Einkommen gewertet werden, und sie soll daher einen rechtmäßigen Anspruch auf einen bestimmten Satz von ihres Mannes Einkommen für ihren und der Kinder Unterhalt haben. 3. Die Rechte beider Elterntheile in Bezug auf die Kinder sollen gleich sein. 4. In Streitfragen, die in Bezug auf die Kinder entstehen, soll die Sache einer lokalen Behörde zur Entscheidung unterbreitet werden, doch muß die Behörde zu gleichen Theilen aus Männern und Frauen zusammengesetzt sein. 5. Die Frau, die einen Ausländer heirathet, soll ihre eigene Staatsangehörigkeit behalten, solange sie den Wohnsitz in ihrem Heimatlande behält.

**(Ein Bureau für Banknotenverluste.)** Das Ansuchen um Austausch beschädigter Schatzscheine ist in

England so groß geworden, daß in Somerset House in London eine eigene Abtheilung für diese Zwecke eingerichtet werden mußte. Die Noten werden, bevor eine Entscheidung getroffen wird, von Sachkundigen geprüft. Ein Stab von weiblichen Beamten ist den ganzen Tag mit der Sichtung der Gesuche beschäftigt. Häufig laufen auch Gesuche von Munitionsarbeitern und von Pflegerinnen ein, die die Schatznoten in Schürzen und Arbeitsröcken zurückließen und erst dann daran erinnert wurden, als sie aus der Wäscherei ein Stück Papier in Form einer Note mit Wasserzeichen zurückerhielten. Viele Arbeiter haben auch die Gewohnheit, Banknoten in ihre Socken zu stecken und dann im Ausschreiten so zu zerstampfen, daß die Note von keiner Kasse als Zahlung angenommen wird. Oft werden die in Schränken verwahrten Noten — schreibt „Daily Mail“ — so von Mäusen zerfressen, daß nur ein Sachkundiger aus den Ueberresten die ursprüngliche Verwendungs feststellen kann. Täglich sollen in dem Amt auch etwa fünfzig Noten einlaufen, die durch Unachtsamkeit zertrümpelt wurden.

**(Ein Advokatenhonorar von 500,000 Dollars.)** Zwischen der bekannten großen Newyorker Firma M. Guggenheim & Son und den fünf älteren Brüdern des Inhabers ist vor einigen Wochen ein langwieriger Prozeß zu Ende geführt worden, in dem die Firma durch den Rechtsanwalt Baldwin aus Brooklyn vertreten worden war. Der Prozeß wurde wegen sehr bedeutender Schadenersatzansprüche geführt, und es war zwischen der Firma und dem Anwalt ein Honorar von 10% der der Firma vom Gericht zugewiesenen Summe vereinbart worden.

Diese wurde aber bedeutend höher, als die Firma erwartet hatte, und der Advokat konnte die gewaltige Summe von 500,000 Dollar als Honorar einstecken. In Amerika scheint sich das Prozeßsiren jedenfalls zu lohnen.

**(Die französische Post als Erzieherin.)** Die französische Postverwaltung, so berichtet der „Figaro“, versucht sich neuerdings als Erzieherin des Volkes. Während man früher auf den Markenheften nur die Mahnung las: „Die Marken sind stets oben und rechts auf den Umschlag zu kleben“, wird die Liste der Ermahnungen von Woche zu Woche länger. Vor einer Woche konnten wir aus den Markenheften erfahren, daß „es sich empfiehlt, große Mengen von Briefen gleichzeitig auf die Post zu tragen“, und heute lesen wir einen neuen Mahnruf, der erzieherische Wirkung auf originelle Weise mit Geschäftsgeist verbindet. Auf jedem Markenheft steht jetzt nämlich in Fettdruck der Satz: „Antworten Sie auf alle Briefe, die Sie erhalten; das ist höflich und bringt dem Staate Gewinn.“

**(Die Affaire Caillaux.)** Die französische Presse gibt ein Schreiben Caillaux an die „Action Française“ wieder, in dem Caillaux mittheilt, daß er auf die Bitte des Bürgermeisters von Vichy und um Unruhen zu vermeiden, seine Freunde gebeten habe, von den für ihn geplanten Gegenkundgebungen abzusehen.

**(Das klassische Pferd.)** Nach einer Stallrevision erstattet die Posthalterei an ihre vorgesetzte Behörde folgenden Bericht: „Bei der gestrigen Stallrevision stellte sich heraus, daß das Pferd Marius kein Wallach, sondern eine Stute ist. Es wurde deshalb in Sulla umgetauft.“

16]

## Hotel Imperial.

— Roman von Ludwig Biró. —

— Hier... meinte Anna zögernd, hier... ist doch Niemand...

— Doch, es wird besser sein.

Da wandte Anna ihr Pferd um und jetzt ritten sie — schon auf dem kürzeren Wege — nachhause. Almásh ritt nachdenklich hinter ihr her und war ihr vor dem Hotel beim Absteigen behilflich.

Seither ritt Anna jeden Nachmittag aus. Einmal ritt auch General Juschkiewitsch mit, sonst jedoch ritt sie allein, nur Almásh hinter sich, denn der General ritt nicht gerne und die Begleitung der Uebrigen hatte sie zurückgewiesen. Nach einer Woche, zur Mittagszeit, als sie Beide frei waren, nahm der junge Uhleniecki Almásh beiseite. Er war sehr ernst.

— Ich habe geglaubt, daß Sie kein schlechter Mensch sind.

— Ich glaube es noch immer, antwortete Almásh lächelnd.

— Ja warum quälen Sie also diese arme Frau?

— Wen denn?

— Anna.

— Ich quäle sie?

— Jawohl, Sie. Sie quälen sie. Sie demüthigen sie. Sie beschämen sie.

— Womit?

— Vor Allem: auch wenn Sie allein sind, sprechen Sie mit ihr, als ob Sie wirklich nur der Bediente wären und sie die Herrin. Sie sind ihr gegenüber unterwürfig...

— Aber mein Gott...

— Verzeihen Sie, das ist nur elender Hochmuth. Die Kälte einer kalten Seele. Herzlose Zurückhaltung ihrer warmen Menschlichkeit, ihrer überströmenden Freude, ihrer Glückseligkeit, ihrer Güte gegenüber. Wissen Sie, was mir gestern Mittag das liebe Mädchen gesagt hat?

— Was denn?

— Man brachte ihr ein neues Kleid nachhause. Sie zeigte es mir. Es gefiel uns Beiden. Sie freute sich damit. Sie war sehr glücklich. Da drückte sie die Hand aufs Herz, als ob sie ihre Gefühle nicht zurückhalten konnte und sagte auf einmal zögernd: Sagen Sie, Uhleniecki, wenn könnte ich heute etwas Gutes thun! Ist das nicht reizend?

— hm, na...

— Nein. Das ist entzückend. Und wer der ganzen wunderbaren Erscheinung feindlich und fremd gegenüber steht, der ist eine öde und niedrige Seele.

— Na, na, na.

— Eine öde und niedrige Seele.

Almásh wurde ärgerlich. Erst wollte er das Gespräch abbrechen, dann überlegte er es sich.

— Aber lieber Herr, sagte er wohlwollend, Sie können sich ein Recht auf Manches anmaßen, denn Sie sind Dichter. Ich jedoch bin das nicht und schließlich ist diese Anna denn doch nur ein kleines

Stubenmädchen, eine aufgeputzte Magd, — eh, die von der Straße aufgelesene Geliebte eines russischen Offiziers, eine Dirne.

Er kam in Wuth und schmetterte die letzten Worte laut und zornig heraus. Uhleniecki sprach sanft:

— Sie sind wüthend, weil Sie fühlen, daß Sie im Unrecht sind. Daß sie die Geliebte eines russischen Offiziers ist, das geht mich nichts an. Damit geschieht Niemand Unrecht. Ich sehe nur, daß hier ein menschliches Wesen wächst, sich entfaltet, aufblüht... Und daß jedes Weib die Möglichkeit in sich trägt, Königin zu werden.

Almásh zuckte die Achseln.

— Königin zu werden. Freigebig, lieb und gut. Gut. Versuchen Sie mich: gut, gütig, gut.

Almásh zuckte die Achseln, dann sagte er:

— Also meinetwegen. Schließlich bin ich ihr selbst Dank schuldig. Was soll ich thun?

— Vor Allem: wenn Sie allein sind, zeigen Sie sich ihr gegenüber nicht demüthig durch Dienertorheit.

— Was soll ich also thun?

— Behandeln Sie sie wie früher.

— Wird geschehen. Und weiter?

— Wenn Sie außerhalb der Stadt reiten, reiten Sie neben ihr.

Almásh verzog den Mund, dann nickte er:

— Wenn es ihr Freude macht, habe ich nichts dagegen.

— Schließlich: wenn Sie allein sind, plaudern Sie mit ihr.

Almásh's Geduld war zu Ende.

— Was zum Teufel soll ich mit ihr sprechen?

Ich habe ihr doch nichts zu sagen! Und warum soll ich mit ihr plaudern? Was geht sie mich an? Sie soll sich mit Anderen unterhalten. Ich kann mit ihr nicht drei Worte reden. Und warum in aller Teufels Namen will sie sich gerade mit mir unterhalten?

Uhleniecki blickte ihn schweigend an. Die sanften blauen Augen in seinem weißen Gesicht schidten jetzt einen langen, dunklen Blick zu Almásh hin.

— Na, was ist denn los? brach endlich Almásh die Stille.

Da sagte Uhleniecki leise:

— Sie sehen also nicht, daß diese Frau sterblich in Sie verliebt ist?

Almásh wandte verwirrt seinen Blick ab. Er machte eine ärgerliche Handbewegung, als ob er etwas von sich scheuchen wollte. Einen Gedanken, der ihn einigemal schon heimgesucht hat und mit dem er jetzt endlich abrechnen will. Er zog unwillig und bitter den Mund zusammen.

— Wußten Sie das? fragte Uhleniecki.

— Du lieber Gott, antwortete Almásh, ich ahnte es... Ein-, zweimal ging es mir durch den Sinn. Eine unangenehme, unmögliche Sache. Das kann mich doch zu nichts verpflichten, daß Stubenmädchen sich zeitweilig in mich... mich mit ihrer Gunst aus-

zeichnen?

— Ich glaube, ich habe soeben ein bisschen irre geredet.

(Fortsetzung folgt.)

— Zu nichts. Nur zu gerührter Güte.

Almásh zuckte ärgerlich die Achseln.

— Schön, schön, sagte er, ist in Ordnung. Ich bin gerührt.

— Und wissen Sie, fragte Uhleniecki, warum sie sich in Sie verliebt hat?

— Das weiß ich nicht.

— Als Sie nämlich vor zwei Monaten mit dem Divisionskommando hier im Hotel wohnten und sie noch Stubenmädchen war... sie war gar kein Stubenmädchen, denn damals half sie noch in der Küche aus... da kamen Sie einmal in voller Husarengala in die Halle... und sie wurde auch hineingeschickt, um etwas zu holen und Sie begegneten sich in der Thür... Da...

— Da...

— Da machten Sie eine unwillkürliche Bewegung. Denn schließlich sind auch Sie ein guter Mensch und es schlummert wie bei jedem guten Menschen eine tiefe Frauenverehrung in Ihrer tiefsten Seele. Damals also, als Sie sich in der Thür begegneten...

— Nanu... damals?

— Machten Sie eine unwillkürliche Handbewegung und sagten mit untadeliger Höflichkeit, „als ob Sie zu einer Gräfin sprächen“, meinte Anna, mit untadeliger Höflichkeit sagten Sie: „Bitte sehr.“ Und öffneten die Thür und ließen ihr den Vortritt.

— Ich erinnere mich nicht.

— Das ist das Schöne daran. Deswegen glaube ich, daß Sie ein guter Mensch sind, Anna sagt auch, daß Sie sie seither gar nicht angesehen haben, gar nicht bemerkten. Sie wollten nichts von ihr. Sie dachten gar nicht mehr an sie. Aber Sie wohnten hernach noch eine Woche hier... Und seither ist Anna sterblich verliebt in Sie.

Almásh lachte.

— Eine rührende Geschichte, sagte er.

Uhleniecki bat ihn jedoch allen Ernstes um das Versprechen, daß er fortan gut zu Anna sein werde, und Almásh versprach es ihm zum Schluß.

7.

Almásh wurde Anfangs Dezember krank. Ihm schwindelte, hatte Fieber, der Hals that ihm weh. Er ging zu Dr. Rahane, der ihn untersuchte und sagte, daß ihm nichts Ernstes fehle, daß das Ganze eine unbedeutende Halsentzündung sei. Er möge also nur nachhause gehen, sich niederlegen, und nach ein paar Tagen werde wieder Alles gut sein.

Almásh ging ins Hotel Imperial, begab sich zu Bett und freute sich, einige Tage allein bleiben zu dürfen. Doch das Fieber quälte ihn; er sah phantastische und schreckliche Bilder und führte laute Selbstgespräche. Elias, der oft zu ihm hinaufstieg, schickte eilig um Dr. Rahane. Dr. Rahane setzte sich an Almásh's Bett, gab ihm ein Pulver und wartete. Nach einer kleinen Weile blickte Almásh zum Arzt auf und sagte dann beschämt:

— Ich glaube, ich habe soeben ein bisschen irre geredet.

(Fortsetzung folgt.)

**Vigszínház.**  
**Három a kislány.**  
 Énekesjáték 3 felvonásban. Irta Willner és Reichert. Fordította Harsányi Zolt. Zenejét Schönlart Ferencz műveiből színezte alkalmazta Berté Henrik.  
 Schönlart FerenczGábor  
 Béró Schöber Csontos  
 Tschöll Vendrey  
 Mária, a feleség Haraszthy  
 Méri Pécsy E.  
 Edi Honthy  
 Hédi Gerő  
 Grisi Lucia Mészáros  
 Schwind Mór Sziklay  
 Kupweiser Pártos  
 VogelMihály Fehér  
 Bruneder Kardoss  
 Binder Kemenes  
 Malyhofer Tihanyi  
 A gróf Ifj. Ditrói  
 Kezdeté 8 órákor.

**Budapesti Színház.**  
**Ez Pest.**  
 Revü operett 4 felvonásban  
 Zöld Lili Nagy  
 Kármán Miska Báthory  
 A kisasszony férje Szendrő  
 Viki Takács  
 Mizi 3 kislány Bácsi  
 Boske Hollay  
 Kezdeté fél 8 órákor.

**Uránia Színház.**  
**Mi barbárok.**  
 Kezdeté 8 órákor.

**Vilmos császár - Mozzó**  
 Városiiget.  
 Vom 28. bis 30. August 1916.  
 Die neuesten Kriegserichte. Wehe, wenn Sie losgelassen! Nordisk-Lustspiel in 1 Akt. Die Heldin. Drama in 2 Akten. Bumke's Erholung. Lustspiel in 2 Akten. Der Seeger. Schiffer-Drama in 3 Akten.

**ModernSzínpad**  
 kabaré, Andrassy-ut 69.  
 Ma és a következő napokon a megújított műsor. Uj adók. Tréfa. Irta: Gábor Andor. A bakker. Jelenet. Irta: Harsányi Zolt. Szerződé. Kis színmű. Irta: Egyed Zoltán. A főszerepben: Medgyaszay Vilma. A torjai hasadék. Tréfa. Irta: Békefi László. A főszerepben: Rozsahégyi Kálmán, Medgyaszay Vilma, Köhény Ilona, Vidor Feri, Lukács Sári, Borosa, Sajó. Kezdeté egyenyed tízóra.

**Repertoire des Lustspieltheaters.** Donnerstag, 31. Aug., bis inkl. Freitag, 1. September, „Három a kislány“. Samstag, 2. September, „A rézgy“. Sonntag, 3. September, Nachm., „Három a kislány“, Abends „A rézgy“.  
**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Donnerstag, 31. August, „A névtelen asszony“. Freitag, 1. September, „A kaméliás hölgy“. Samstag, 2. September, „Grün Lili“. Sonntag, 3. September, Nachm., „A kisasszony férje“, Abends „A kaméliás hölgy“.  
**Repertoire des Königstheaters.** Freitag, 1. September, „A csodacsók“. Samstag, 2. September, „A csodacsók“. Sonntag, 3. September, Nachm., „János vitéz“, Abends „A csodacsók“.  
**Repertoire des Budapest Theaters.** Donnerstag, 31. Aug., bis inkl. Samstag, 2. September, „Ez Pest“. Sonntag, 3. September, Nachm., „Ez Pest“.

**Fővárosi Orfeum**  
 VI. RÁKÓCZI-UT 17 TELEFON 91-36

**Am 31. August**  
**Eröffnungs-Vorstellung**  
 Ueberraschende internationale Attraktionen  
 Köstliche ungarische Posse!  
 Bühnenscherze und Solonummern!  
 Beginn der Vorstellung: 8 Uhr Abends.  
**FŐVÁROSI KABARET**  
 Die Vorstellung beginnt um 10 Uhr Abends

**MOZGÓKÉP-OTTHON**  
 VI., Teréz-körút 28. Telefon: Jegyrendelés 144-98.  
**ASTA NIELSEN** | Wie geschah es?  
 im „Liebes-Abc.“ | Der Siegesweg von Temes I. in Budapest.  
 Heftiges Liebespiel in 3 Akten. Neue Kriegsnachrichten.  
 Beginn der Vorstellungen Nachm. 7/4, 6, 8 u. 10 Uhr Abends. Vorverkaufskasse Vorm. von 11-1, Nachm. von 3 Uhr ab.

Im Café des  
**Nemzeti Park**  
 musizirt  
**VÖRÖS JANCSI.**

**Magyar Színház.**  
**A kaméliás hölgy.**  
 Dráma 3 felvonásban. Irta: ifjabb Dumas Sándor. Fordította: Buljovszky Lilla.  
 Duval Armand Tarnay  
 Duval Georges Vágó  
 Rieux Gaston Molnár  
 Saint Gaudens Réthey  
 Guziát Vándoly  
 Giray Gróf Pártos  
 Varville Arthur Virányi  
 Az orvos Kardos  
 Egy bizalmas Bérczi  
 Felső inas Jávör  
 Második inas Kardos  
 Gauthier Margit Márkus  
 Nichte Bányai  
 Kezdeté 8 órákor.

**National ROYAL-ORFEUM.**  
**VII., Erzsébet-körút 31.**  
 Jeden Abend 8 Uhr  
**Nagy Endre**  
 mit Conférences. Erna Aria, das Trilby-Rätsel.  
**„Jön a Fényes László.“**  
 Operette. Text von Nagy Endre. Musik von Zerkovitz Béla.  
**Székelváltás** von Farkas Imre. Geschwister Hansmann, Hanny Hardini, Hertha Walthor, Hermine K. Solti, Eugen Virágh mit neuen Wiener-Complote. Stefi Sándor, Ilona Szász, János Papp, Eugen Medgyaszay mit neuen Zerkovitz-Schlager. Giza Viola, Karl Arnyai, Olga Bartos und noch 20 neue Theater- und Variété-Attraktionen.

**OLYMPIA.**  
**Erzsébet-körút 26.**  
**Wer war's?**  
 Detektivgeschichte in 4 Theilen  
**Verlobung im Felde.**  
 Lustspiel in 2 Akten.  
 Wehe, wenn Sie losgelassen.  
 Originalposse.  
 Neueste Kriegsbilder.

**Főv. Nyári Színház.**  
**BERNÁT.**  
 Énekes bohózat három felvonásban. Irta: Hellai Jenő. Zenejét összeállította: Stepanides Károly.  
 Kezdeté 8 órákor.

**FOLIES CAPRICE**  
 :: Sommer ::  
 Etablissement  
 Beginn der Vorstellung um 9 Uhr  
 Auftreten: Alexander Rott, E. ta E. Türk u. Armin Springs.  
 1/10 Uhr! 1/10 Uhr! 1/11 Uhr! 1/11 Uhr!  
 „Egy élelmes házúr.“ | „Der neugeborene Vater“.  
 Ferner die neuen Solonummern.  
 Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Sommerlokal, Arenastr. 84, Vorm. von 9-1 u. Nachm. von 3-6 Uhr, Hirsch, Grosstrafik, Andrassystr. 19, Sopronyi, Grosstrafik, Rákócziutr. 8/8 und bei Breuer növérek, Trafik, Theresienring 54.

**National-ROYAL-ORFEUM**  
**Elisabethring 31. Telefon 110-22.**  
 Jeden Abend 8 Uhr bei Kriegspreisen das glänzende Eröffnungsprogramm mit dem Gastspiel von  
**NAGY ENDRE**  
 Erna Aria, das hypnotische Rätsel, Jön a Fényes László. Operette. Text von Nagy Endre, Musik von Zerkovitz Béla und noch 20 Attraktionen. — Donnerstag, den 31. August, Nachmittags 3/4 Uhr bei billigen Preisen Abschied des August-Programms.  
 Biercabaret von 9 bis 1 Uhr. — Entrée 1 und 2 Kronen.

**National-ROYAL-ORFEUM**  
**Elisabethring 31. Telefon 110-22.**  
 Morgen, Donnerstag, den 31. August, Nachmittags 3/4 Uhr bei billigen Preisen zum letzten Male das glänzende August-Programm.  
**NAGY ENDRE** mit Conférences. Erna Aria, die blonde Trilby. Geschwisterhausmann, Jön a Fényes László.  
 Les Harytons — Zerkovitz-Operette  
 und sämtliche Theater- u. Variété-Attraktionen.

**Telephon: WINTERGARTEN Nagymező-u. 167-25. 22-24. szám**  
 vormals: Jardin d'hiver.  
 Gastspiel des Wiener Lustspieltheaters. „Das muss man sehen!“ Ausstattungs-Revue in 4 Bildern und einem Vorspiel. Hauptmitwirkende: Lissy Jungkurth und Gustav Werner. 60 Mitwirkende. Auftreten von Martin Rátkai und Nusi Somogyi. Verlobung im Felde. Gesangsposse. Az anyajegy. Aktueller Gesangsjux. Perike Szalontay mit neuen Liedern. „Egy csudaszép a pesti éjjel.“ Inszenirtes Lied. Ausserdem noch zahlreiche Attraktionen. Neue Tänze. Neue Lieder. Die Vorstellung beginnt Punkt 8 Uhr.

**Steinhardt-Mulató**  
 Rákóczi-ut 63. Telefon József 21-16.  
 Esténként két stáger bohózat.  
 Ma és mindennap kezdete pont 8 1/2 órákor. 20 8 órákor: „Samuipóké“. Bohózat 1 felvonásban. Irta: Trebitz Sándor. Fordította: Steinhardt. 11 órákor: „Beteg a nagynéni“. Bohózat 1 felvonásban. Irta: Armin és Franzetti. Fordította: Gergely János. — Steinhardt, Ricza Giza új kuplékat. Külföldi mutatványszámok. — Jegyek d. e. 10 től 1-ig a mulatóban, egész nap a Hirsch-féle nagytársaságban Andrassy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

**Beírások**  
 XXIII. évfolyam. naponta 9-6-ig. Telefon 63-15.  
**SOMOGYI MÓR**  
 államilag képesített zenetanár, zongoraművész igaz. alatt álló  
**ZENE-CONSERVATORIUM**  
 VII., Erzsébet-körút 44.  
 Zongora, hegedű, ének és az összes tanszakokra. — Államilag diplomált tanárok. — Előkezesítő osztályokkal az Orsz. magy. kir. zeneakadémiára. — Tandíj az alsóbb osztályokban havi 12 korona, a felsőbb osztályokban 16 korona, az akadémián osztályokban 20 korona. — Vidéki növendékek magántanulók gyanánt felvétetnek.

**A „CAIRO SÖR-PINCZE“**  
 VI., Király-utca 112.  
 E hó 31-én csütörtök este megnyitlik.  
 Esténként a híres  
**„HANSI“**  
 eisórangu Schrammel-quartett hangversenyez.  
 Kitzóné magyar konyha! Fajborok!

**Korke Robiesek Adolf,**  
 Korkfabrik, Budapest, Nefelejts-gasse Nr. 15.  
 Klaviere, Pianinos  
 kaufen Sie am billigsten bei der bestrenommierten Firma  
**Michael Reményi,**  
 Budapest, Király-u. 53.  
 Telefon 87-84. Telefon 87-84.  
 Kauf, Verkauf, Eintausch gebrauchter Klaviere und Pianinos. Reparaturen Stimmungen durch nur erstklassige Fachleute.  
 Preisliste gratis.

**STERN'sche Mädchen-Lehr- u. Erziehungsanstalt**  
 Wien, I., Werderthorgasse 12.  
 Erstklassiges Mädchenpensionat. Fortbildungsschule. Volksschule. Öffentliches Lyceum. Staatsgillige Zeugnisse. Besondere Pflege der Musik und fremder Sprachen. Vorbereitung zur Musiktaufsichtigung. Erstklassige Referenzen. — Für die Verpflügung ist bestens vorgesorgt.  
 Gegründet 1866. Prospekte auf Verlangen. Internationales Telefon Nr. 23827.

Unter der Leitung des staatlich geprüften, dipl. Musikprofessors

**Fodor Ernő**  
 stehende

**MUSIKSCHULE**  
 (VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE AKADEMIE)

**Liszt Ferenc-tér 4**

**Einschreibungen** für das Schuljahr 1916-17 können vom 30. August bis 5. September, täglich von 10-12 Uhr und von 4-6 Uhr vorgenommen werden

**Aufnahms- u. Informationsprüfungen** am 7., 9. u. 20. September

Unterrichtsgebühr: jährl. 120 u. 200 K  
 Einschreibgebühr 14 Kronen.

**Aufgenommen** werden Anfänger und Fortgeschrittene zum Unterricht in Klavier, Violin, Cello, Privatgesang und zur Vorbereitung für den Gesangkurs in den Mittelschulen, sowie zu den gesammten Nebenfächern.

**Professorenkörper:**

Béla Bárdos, Ludwig Berkovits, Gisella Böhm, Regina Braun, Margit Chovan, Etel Csuka, Dr. Desider Delmar, Arthur de Sanctis, Alice Dick, Irene Epstein, Irma Fónagy, Ernst Freund, Frau Dr. Marie W. Gárdonyi, Heinrich Gobbi, Frau Olga K. Gonda, Frau Olga Sch. Halász, Johann Hammerschlag, Edit Hawel, Paul Horovitz, Juliska Izák, Arpad Kigyósi, Susanna Kiss, Lili Klein, Frau Malvin O. Kóczy, Paula Kovacsik, Dr. Alexander Kovacs, Frau Sidonie W. Körösi, Frau Ladislaus F. Jenny, Luare Ligeti, Frau Marie W. Mednyánszki, Kari Novacek, Frau Irene R. Perl, Eugen Plan, Nikolaus Radnai, Frau Dr. Charlotte H. Renkey, Franz Sarneczky, Arpad Sándor, Margit Sándor, Frau Vilma T. Schwimmer, Irene Senn, Albert Siklós, Margit Staub, Tibor Szatmári, Desider Szigeti, Arabella Szilágyi, Alois Tarnay, Josef Thoma, Arpad Tóth, Andor Ungvári, Lenke Vész, Josef Waldbauer, Richard Wank, Frau Bertha S. Zádor, Nikolaus Zsamboki, Gabriel Zsigmondy, Frau Ilona K. Zsigmondy.

**Aushilfs-Professoren:**

Alice Balint, Ilona Borovits, Olga Guttmann, Aranka Paska, Margit Prahas, Etel Simonyi, Elisabeth Spieler.

**Aushilfs-Vertreter:**

Béla Bucar, Margit Erdélyi, Martha Fuchs, Magda Krausz, Ilona Sárkány, Erna Strausz, Edit Föllner.

**Das INSTITUTS-JAHRBUCH** ist in der Direktionskanzlei zu haben.